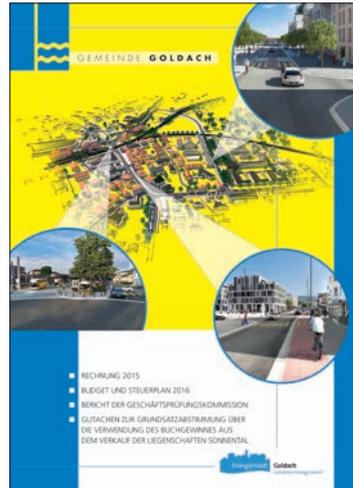




- RECHNUNG 2015
- BUDGET UND STEUERPLAN 2016
- BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION
- GUTACHEN ZUR GRUNDSATZABSTIMMUNG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BUCHGEWINNES AUS DEM VERKAUF DER LIEGENSCHAFTEN SONNENTAL



Zum Titelbild:
Die Zentrumsentwicklung ist ein Gesamtprojekt, das Goldach für die nächsten Generationen fit machen soll.

2 BÜRGERVERSAMMLUNG

Datum	3
Geschäftsordnung	3
Parteiveranstaltungen	3

3 EINLEITUNG

Vorwort	4
---------	---

4 FINANZEN

Finanzbericht	5
Finanzplanung	6
Steuerplan 2016	7

5 GEMEINDERAT

Jahresbericht	9
---------------	---

6 VERWALTUNG

Jahresbericht	23
---------------	----

7 SCHULRAT

Jahresbericht	30
---------------	----

8 SCHULKREISE

Jahresbericht	36
---------------	----

9 JAHRESRECHNUNGEN

Rechnung/Budget Gemeinde	45
Interkommunale Zusammenarbeit	54
Rechnung/Budget TBG	55
Rechnung/Budget La Vita Seniorenzentrum	59
Geschäftsprüfung	61

10 BEHÖRDEN

Gewählte Gemeindebehörden	62
---------------------------	----

11 GRUNDSATZABSTIMMUNG

Gutachten zur Grundsatzabstimmung über die Verwendung des Buchgewinnes aus dem Verkauf der Liegenschaften Sonnental	63
---	----

WICHTIGES AUF EINEN BLICK

RECHNUNGSERGEBNIS 2015

Ertragsüberschuss Fr. 1'602'094.91

BUDGET 2016

Aufwandüberschuss Fr. 495'770.00

STEUERBELASTUNG 2016

Gemeindesteuerfuss inkl. Schule
107 % (bisher 111 %)

Grundsteuer

0,4‰ (wie bisher)

Feuerwehersatzabgabe

maximal Fr. 350.–
12 % (wie bisher)

Wünschen Sie weitere
Informationen?
Bestellen Sie mit der Karte auf der
letzten Umschlagseite Detailunter-
lagen oder rufen Sie uns an.
Wir sind für Sie da.
Telefon 071 844 66 11

DATUM

- Montag, 21. März 2016, 19.30 Uhr

ORT

- Wartegghalle Goldach

PARTEIVERANSTALTUNGEN

■ CVP

Mittwoch, 9. März 2016, 19.30 Uhr
 Restaurant Fontana
 Hauptversammlung, auch interessierte
 Nichtmitglieder sind willkommen

■ FDP

Montag, 7. März 2016, 19.30 Uhr
 Ort wird rechtzeitig unter www.fdp-goldach.ch bekannt gegeben.
 ordentliche Mitgliederversammlung

■ SP Rorschach Stadt am See

Freitag, 11. März 2016, 20.00 Uhr
 Café Mühlegut
 Vorversammlung zu den
 Bürgerversammlungen

■ SVP

Donnerstag, 3. März 2016, 19.00 Uhr
 Restaurant Linde
 (ehem. Lindepub, sep. Eingang)
 Hauptversammlung

GESCHÄFTSORDNUNG/TRAKTANDEN GEMEINDE

1. Jahresrechnungen und Jahresbericht 2015
2. Voranschlag und Steuerplan 2016
3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
4. Grundsatzabstimmung über die Verwendung des Buchgewinnes aus dem Verkauf der Liegenschaften Sonnental
5. Allgemeine Umfrage

ORGANISATORISCHES

- Der Stimmausweis wird durch die Post anfangs März zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 21. März 2016, 18 Uhr, beim Sekretariat der Gemeindeverwaltung bezogen werden.
- Wer das Wort an der Versammlung ergreifen möchte, wird gebeten, das Mikrofon zu benützen. Bitte geben Sie die Anträge auch schriftlich ab, damit bei der Interpretation der Anträge keine Missverständnisse entstehen.



Liebe Goldacherinnen,
liebe Goldacher

Vor 10 Jahren erarbeiteten wir unsere Verkehrs-Richtplanung. Wichtige Teile daraus sind realisiert oder zumindest ein gutes Stück weiter gekommen:

- Der Seebus, ein Ergebnis aus dieser Planung, ist definitiv eingeführt.
- Der Autobahnanschluss kommt voran, wenn auch nicht immer im gewünschten Tempo. Immerhin, in diesen 10 Jahren einigten sich die Gemeinden auf eine Variante, die Machbarkeit und die Zweckmässigkeit wurden geprüft. Das Projekt ist im Aggloprogramm und im kantonalen Strassenbauprogramm enthalten. Das Bundesamt für Strassen beauftragte das kantonale Tiefbauamt, das Projekt zu erarbeiten. Dieses ist auf der Zielgeraden und die Verantwortlichen des Bundesamtes fordern uns auf, das Projekt bis zur Baureife weiter zu bringen.
- Das Rad- und Fusswegnetz wurde mit wichtigen Verbindungen ausgebaut. Weitere werden folgen, so sind z. B. die Verträge für die Verlängerung des Bahnweges im Zusammenhang mit dem Ausbau der Doppelspur bereits unterzeichnet.

Nicht voraussehen konnten wir die Entwicklung auf der Schiene. Das Bahnangebot wurde in diesen 10 Jahren massiv ausgebaut. Das Ende ist noch nicht erreicht. 2019 ist der Viertelstundentakt der S-Bahn vorgesehen. Dann werden die Barrieren in unserer Gemeinde und in der Region rund 30 Minuten pro Stunde geschlossen sein.

Wir wollen unser Zentrum neu gestalten. Das macht allerdings nur Sinn, wenn im Zentrum nicht dauernd Autokolonnen vor der Barriere stehen. Und das nicht nur in Stosszeiten, sondern während des ganzen Tages. Zusammen mit verschiedenen Fachleuten – Verkehrsplanern, Raumplanern, Städteplanern – erarbeiteten wir ein Gesamtkonzept. Es geht nicht einfach um eine Umfahrungsstrasse, bei Weitem nicht. Es geht vielmehr um ein Zusammenspiel von ganz verschiedenen Bedürfnissen. Wie können wir die Hauptstrasse und das Zentrum umgestalten? Wie lösen wir das Problem, wenn Postauto und Seebus ab 2019 die SBB-Linie nicht mehr fahrplanmässig queren können? Wo schaf-

fen wir Verbindungen für Fussgänger und Velofahrer? Welche städtebaulichen Vorgaben, Um- und Einzonungen sind nötig? Wo ist unsere Siedlungsgrenze?

Zwei Drittel unseres Verkehrs im Zentrum sind hausgemachter, eigener Binnenverkehr.

Deshalb geht es nicht darum, möglichst weit vom Dorf eine Umfahrungsstrasse zu bauen, damit der Autofahrer aus Rorschacherberg möglichst rasch in St.Gallen ist. Diesen Anteil wird der Autobahnanschluss Witen aufnehmen. Vielmehr geht es darum, den Innerortsverkehr auf einer zweiten Achse zur Hauptstrasse – einem Zwilling – barrierefrei durch das Zentrum zu führen. Das gleiche gilt selbstverständlich für den öffentlichen Verkehr. Der Bus darf das Zentrum nicht grossräumig umfahren, er muss in das Quartier und in das Zentrum. Auch das gehört zu einer hochwertigen Überbauung. Grossräumige Umfahrungen nützen weder dem innerörtlichen Verkehr noch dem öffentlichen Verkehr etwas. Sie saugen höchstens Durchgangsverkehr durch unser Zentrum an. Das kann nicht unser Ziel sein.

Im Voranschlag unterbreiten wir Ihnen Kreditanträge für die Detailprojekte und die Kostenvoranschläge. Damit stellen Sie die Weichen für die Zukunft.

Ich bin mir bewusst, mit noch so schönen Projekten vernichten wir keinen Verkehr, wir können nur lenken. Dabei gibt es immer Betroffene, positiv wie negativ. Für den Gemeinderat gilt es deshalb, Vor- und Nachteile abzuwägen. Letztlich müssen die Vorteile für die Allgemeinheit überwiegen. Und davon bin ich bei dem vorliegenden Gesamtkonzept überzeugt.

Thomas Würth
Gemeindepäsident

Die Finanzlage der Politischen Gemeinde

Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung 2015 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 1'602'094.91 aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 766'220.00. Die Besserstellung beträgt damit Fr. 2'368'314.91.

Das gute Ergebnis ist eine Kombination aus höheren Einnahmen und tieferen Ausgaben.

Der Gesamtertrag fiel mit Fr. 42'287'543.29 rund Fr. 1'491'500.00 über dem Budget aus. Die Einkommens- und Vermögenssteuern lagen rund Fr. 140'000.00 über dem Voranschlag. Bei den Nachzahlungen belaufen sich die Mehreinnahmen auf Fr. 279'232.00. Rund Fr. 102'000.00 über den Erwartungen lagen auch die Einnahmen aus den Steuern juristischer Personen. Die Grundstückgewinnsteuern trugen Fr. 491'277.00 zum besseren Ergebnis bei, die Quellensteuern rund Fr. 60'000.00.

Die Gesamtausgaben liegen mit Fr. 40'685'448.00 rund Fr. 877'000.00 unter dem Budget. Die Volksschule brauchte rund Fr. 424'000.00 weniger als veranschlagt. Einsparungen von Fr. 311'000 gab es auch bei Verwaltung und Behörden. In die andere Richtung gehen die Ausgaben für die finanzielle Sozialhilfe. Die Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag belaufen sich auf Fr. 183'000.00.

Der Gemeinderat beantragt, den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden:

Restabschreibung Schulhaus Rosenacker	Fr.	769'909.20
Restabschreibung Grundstück Nr. 1254, am Damm	Fr.	305'744.70
Restabschreibung Pestalozzi-, Grünaustrasse	Fr.	179'576.25
Restabschreibung Quellenstrasse	Fr.	179'601.70
Restabschreibung Radweg Sulzstrasse	Fr.	164'902.50
Total zusätzliche Abschreibungen	Fr.	1'599'734.35
Zuweisung ins Eigenkapital	Fr.	2'360.56
Total wie Ertragsüberschuss	Fr.	1'602'094.91

Das Eigenkapital betrug nach der Gewinnverwendung des Jahres 2014 Fr. 4'901'739.48.

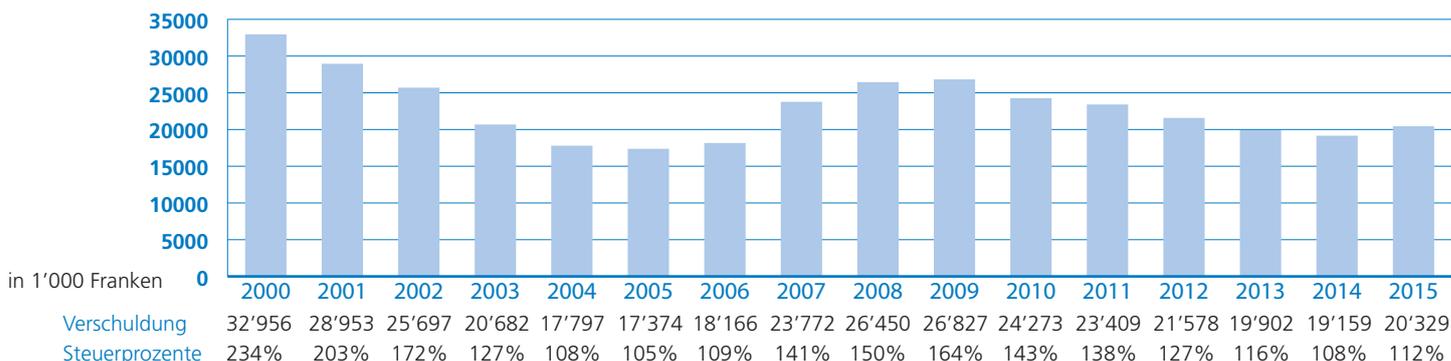
Zusammen mit der Gewinnverwendung 2015 ergibt sich per 1. Januar 2016 ein neues Eigenkapital von Fr. 4'904'100.04.

Die zusätzlichen Abschreibungen entlasten die Folgejahre um Fr. 363'500.00.

Verschuldung

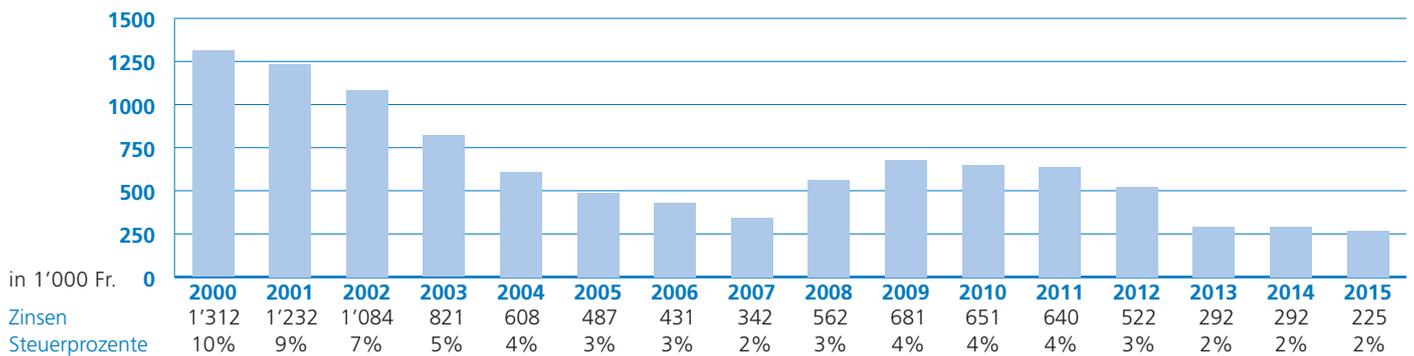
Erstmals seit mehreren Jahren übersteigen die Nettoinvestitionen wieder einmal die Summe von Abschreibungen und Ertragsüberschuss. Die Verschuldung steigt damit etwas an.

Verschuldung¹



¹ Verschuldung = Verwaltungsvermögen abzüglich Eigenkapital (Eigenkapital + Vorfinanzierungen)

NETTOZINSAUFWAND GEMEINDE (inkl. Schule)



Der Nettozinsaufwand hat sich wie folgt entwickelt:
Tabelle (oben) Zinsaufwand Gemeinde (inkl. Schule)

VORANSCHLAG 2016

Der Voranschlag 2016 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 495'770.00 aus. Das Budget rechnet mit einem um 4 % reduzierten Steuerfuss von 107 % und einem unveränderten Grundsteuersatz von 0,4 ‰.

Es ist schwierig abzuschätzen, wie sich die Wirtschaft entwickeln wird. Die Steuern der juristischen Personen stützten sich für das Jahr 2015 noch auf die Abschlüsse des Jahres 2014, also vor der Aufhebung des Euro-Mindestkurses. Obwohl die Rückmeldungen der für den Steuerertrag massgebenden Goldacher Betriebe vorsichtig optimistisch sind, bleibt eine gewisse Unsicherheit. Die Unternehmenssteuern machen in Goldach rund 15 Steuerprozent aus. Ein grösserer Einbruch hätte folglich Auswirkungen auf den Steuerfuss.

Ansonsten ergibt sich kein genereller Erklärungsbedarf zum Voranschlag. Aussergewöhnliche Positionen oder besondere Abweichungen gegenüber dem Vorjahr sind direkt in der Jahresrechnung ab Seite 45 erläutert.

FINANZPLANUNG 2016–2020

Der Gemeinderat führt die Finanzplanung laufend nach. Damit stellt er die Kontinuität seiner Finanzpolitik sicher. Die Auswirkungen der Investitionen – sowohl in Bezug auf den Steuerfuss als auch auf die Verschuldung – lassen sich dank diesem Instrument besser vorhersehen.

Die Finanzplanung 2016–2020 stützt sich auf folgende Grundlagen:

- Teuerung: zwischen 0 % und 1,0 %
- Steuerzuwachs: zwischen 1 % und 2,0 %
- Mischzinssatz für Fremdkapital von 1,0 % (grösstenteils abgesichert durch Festdarlehen)
- Steuerfuss von 107 %
- Grundsteuersatz von 0,4 ‰

Schliesslich sind nachfolgende Investitionen samt ihren Auswirkungen auf Fremdkapital und Abschreibungen eingerechnet (verteilt auf die verschiedenen Jahre):

- Renovationsarbeiten am Rathaus (2017)
- Tiefgarage Zentrumsüberbauung (2017)
- Verlängerung Bahnweg (2017)
- Sanierung Blumenstrasse 2. + 3. Etappe (2017–2018)
- Erschliessung Thannäcker (2017/2018)
- Sanierung der Goldach (2017–2018)
- Projekte aus der Zentrumsentwicklung (2018–2020)

Mit der Aufnahme in die Finanzplanung gelten die Investitionen selbstverständlich noch nicht als genehmigt. Diese durchlaufen den in der Gemeindeordnung vorgesehenen demokratischen Weg. Zudem werden sich Projekte verzögern. Mit der Aufnahme aller Vorhaben präsentiert sich die Finanzplanung also sehr vorsichtig.

Die prognostizierten Aufwandüberschüsse können im Budgetprozess in der Regel deutlich reduziert werden. In den vergangenen Jahren fiel der Rechnungsabschluss überdies mehrheitlich besser aus als veranschlagt.

Wichtig ist, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht über die gesamte Planungsperiode auseinandergeht. Die Planung zeigt ab 2018 sinkende Defizite.

Eine zuverlässige Planung auf fünf Jahre hinaus ist gerade in unsicheren Zeiten nicht

möglich. Auch die Gesetzgebung hat immer wieder direkten Einfluss auf den Finanzhaushalt der Gemeinden. So sind beispielsweise die Auswirkungen der anstehenden Unternehmenssteuerreform noch nicht absehbar.

Gemeinderat

ANTRAG

Wir beantragen Ihnen für 2016 folgende Steuersätze:

- | | |
|--|-------|
| 1. Gemeindesteuer
(bisher 111 %) | 107 % |
| 2. Grundsteuer vom Verkehrswert des Grundeigentums
(wie bisher) | 0,4% |
| 3. Feuerwehersatzabgabe der einfachen Steuer,
max. Fr. 350.– pro Jahr
(wie bisher) | 12 % |

FINANZPLANUNG 2016–2020

Laufende Rechnung	2016	2017	2018	2019	2020
Nettoaufwand					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'434.4	2'434.4	2'446.6	2'458.8	2'483.4
Öffentliche Sicherheit	-170.8	-170.8	-171.7	-172.6	-174.3
Bildung	16'658.2	16'658.2	16'741.5	16'825.3	16'993.3
Kultur, Freizeit	1'434.2	1'534.2	1'642.4	1'751.5	1'871.1
Gesundheit	1'646.8	1'646.8	1'655.1	1'663.3	1'679.9
Soziale Wohlfahrt	3'324.5	3'324.5	3'341.1	3'357.8	3'391.5
Verkehr	1'255.9	1'255.9	1'262.2	1'268.5	1'281.2
Umwelt, Raumordnung	833.8	833.8	837.9	842.2	850.6
Volkswirtschaft	65.1	65.1	65.5	65.7	66.5
Finanzen (ohne allgemeine Mittel)	1'611.9	2'045.2	2'238.5	2'013.2	2'039.7
Total Nettoaufwand	29'093.8	29'627.1	30'058.9	30'073.5	30'482.7
Allgemeine Mittel					
Gemeindesteuern	22'978.9	22'625.2	22'959.3	23'298.2	23'749.8
Einnahmenanteile	4'420.0	4'120.0	4'190.0	4'100.0	4'220.0
Vergütungen Vorauszahlungen, Abschreibungen	-115.0	-65.0	-65.0	-65.0	-65.0
Erträge ohne Zweckbindung	1'257.9	1'050.0	1'050.0	1'050.0	1'050.0
Finanzausgleich	56.2	56.2	56.2	56.2	56.2
Total allgemeine Mittel	28'598.0	27'786.4	28'190.5	28'439.4	29'011.0
Aufwandüberschuss	495.8	1'840.7	1'868.4	1'634.1	1'471.7

STEUERPLAN GEMEINDE

A. Einkommens- und Vermögenssteuern	Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer	
	(1 % der einfachen Steuer = Fr. 183'0000.00)	Fr. 18'300'000
	Einkommens- und Vermögenssteuern	
	bei einem Steuerfuss von 107 %	Fr. 19'580'000
	Nachzahlung aus Vorjahren	Fr. 1'200'000
B. Grundsteuern	0,4 Promille	Fr. 805'000
C. Feuerwehersatzabgabe	Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer	
	12 %; max. Fr. 350.–	Fr. 510'000
D. Nebensteuern	Juristische Personen	Fr. 2'600'000
	Grundstückgewinnsteuern	Fr. 1'020'000
	Quellensteuern	Fr. 790'000
	Handänderungssteuern	Fr. 750'000
	Hundesteuern	Fr. 39'000

AUSTRITTE AUS DEM GEMEINDEDIENST

- Andrijevic Marina, Mitarbeitende Front Office, 2012–2015
- Brandes Martin, Bausekretär, 2014–2015
- Burgermeister Roland, Mitarbeitender Werkhof, 2011–2015
- Herrsche Linus, Mitarbeitender Front Office, 2014–2015
- Hildebrand Dietmar, Leiter Technische Betriebe Goldach, 1987–2015
- Jussel Hannes, Jugendarbeiter, 2011–2015
- Rothenberger Angelika, Personalassistentin, 2010–2015
- Spälti Brigitta, Leiterin Jugendzentrum, 2014–2015
- Straub Ruedi, Mitarbeitender Werkhof, 2000–2015
- Weiss Sonja, Mitarbeitende Hauswartdienst, 2007–2015

NEU BEI DER GEMEINDE

- Bissegger Simon, Mitarbeitender Werkhof, seit 1. August 2015
- Eberle Fabian, Leiter Jugendarbeit, seit 1. September 2015
- Fischer Michèle, fachliche Leiterin Einwohneramt, seit 1. Juli 2015
- Helfenberger Bruno, Bausekretär, seit 1. September 2015
- Hettich Brigitte, Mitarbeitende im Hauswartdienst (Teilzeit), seit 1. Juli 2015
- Keller Léonie, Mitarbeitende Front Office, seit 1. August 2015
- Weder Sina, Mitarbeitende Steueramt, seit 1. November 2015
- Wieser Cornelia, Personalassistentin, seit 1. Januar 2016
- Zöllig Colette, Mitarbeitende im Hauswartdienst (Teilzeit), seit 21. September 2015

VERUNTREUUNG IM FRONT OFFICE

Im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2014 hat der Gemeinderat finanzielle Un-

regelmässigkeiten bei Gebührenerträgen des Front Office festgestellt. Die detaillierten Untersuchungen unter Beizug der PricewaterhouseCoopers PWC haben den Verdacht erhärtet, dass Bargeldeinnahmen nicht verbucht wurden. Sämtliche Indizien wiesen auf eine bestimmte Mitarbeitende hin. Der Gemeinderat hat dieser in der Folge die fristlose Kündigung ausgesprochen und Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft St.Gallen eingereicht. Der gegen die fristlose Kündigung eingelegte Rekurs wurde zurückgezogen und die Kündigung damit rechtskräftig. Das Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Auch besteht noch keine Klarheit über die genaue Deliktsumme. Diese liegt im fünfstelligen Bereich.

RÜCKTRITT VON GEMEINDERÄTIN JACQUELINE SCHNEIDER

Jacqueline Schneider gab per 31. Dezember 2015 ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt. Sie trat ihr Amt am 1. November 2006 als Nachfolgerin von Brigitte Kuratli an. Während neun Jahren politisierte sie als Vertreterin der SP mit viel Engagement im Goldacher Rat.

Das Kantonsratsmandat, welches sie im November 2014 übernehmen durfte, sowie die veränderten beruflichen Perspektiven liessen neben ihrem Privatleben kein zweites, zeitaufwändiges Mandat mehr zu. Der Gemeinderat nahm den Rücktritt mit Bedauern zur Kenntnis. Die Würdigung der Arbeit von Jacqueline Schneider fand im Wellenbrecher vom November 2015 statt. Sie engagierte sich insbesondere für die Anliegen der Jugendlichen sowie die Integration und war seit 1. Januar 2013 auch in der Bildungskommission vertreten.

Der erste Wahlgang für die Ersatzwahl fand am 15. November 2015 statt. Da kein Kandidat das absolute Mehr erreichte, wurde ein zweiter Wahlgang nötig, und zwar am 28. Februar 2016.

Jacqueline Schneider trat auf den 31. Dezember 2015 aus dem Gemeinderat zurück.



NEUE TELEFONIE FÜR DIE GEMEINDE- VERWALTUNG

Die Gemeindeverwaltung und ihre Nebenbetriebe (exkl. Schule) stellen im nächsten Jahr die Telefonie auf «Skype for Business» um. Die neue Lösung wird direkt von KOM SG, der Netzbetreiberin von Gemeinden und Kanton, zur Verfügung gestellt. Damit betreibt die Gemeinde selbst keine Anlagen mehr. Die bisherigen Telefonserver entfallen.

Im Voranschlag 2016 sind dafür einmalige Kosten von Fr. 31'660.00 enthalten. Der wiederkehrende Aufwand beläuft sich auf Fr. 19'140.00 pro Jahr.

ERNEUERUNG DER EDV-HARDWARE

Die Gemeinde Goldach hat die gesamte EDV bereits vor fünf Jahren an die VRSG ausgelagert. Sie betreibt damit keine eigenen EDV-Anlagen mehr. Der Outsourcing-Vertrag sieht die regelmässige Erneuerung der Hardware vor. Diese ist in den wiederkehrenden, jährlichen Kosten enthalten. Nach fünf Betriebsjahren ist erstmals der Geräte-Ersatz fällig. Zusätzlich fallen – im Vergleich zu den Vorjahren – primär die Umstellungskosten an. Diese belaufen sich auf rund Fr. 62'000.00 und sind im Voranschlag 2016 enthalten. Eine weitere leichte Erhöhung ergibt sich aus den neuen Softwarelizenzen, und zwar im Umfang von Fr. 186.00 pro Rechner und Jahr. Aktuell basieren die Computer auf Windows 7 und Office 2007. Neu gelangt Windows 10 und voraussichtlich Office 2016 zur Anwendung.

RECHTSSTREIT UM DIE NEUE FINANZ- SOFTWARE

Die Abacus Research AG liegt mit den St.Galler Gemeinden im Clinch. Auch mit der Gemeinde Goldach.

Der Gemeinderat hat im Sommer dieses Jahres beschlossen, Dienstleistungen zur

Finanzsoftware FIS zu beschaffen. Diese Beschaffung ist erforderlich im Zusammenhang mit der Einführung von HRM2, dem neuen Rechnungsmodell für Gemeinden. Die Dienstleistungen zu dieser Finanzlösung sollen – ohne öffentliche Ausschreibung – freihändig wie bisher über die VRSG bezogen werden. Diesen Entscheid publiziert der Gemeinderat zusammen mit den übrigen St.Galler Gemeinden gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen auf der elektronischen Plattform für öffentliche Beschaffungen in der Schweiz (SIMAP) und im kantonalen Amtsblatt. Die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen sieht nämlich vor, dass ein Auftrag unabhängig vom Wert direkt vergeben werden kann, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Solche Voraussetzungen sind beispielsweise gegeben, wenn aufgrund technischer Besonderheiten nur ein Anbieter in Frage kommt oder die Vereinbarkeit mit technischen Systemen von Gemeinden sichergestellt werden muss.

Gegen diese direkte und korrekt publizierte Vergabe wehrt sich die Abacus Research AG mit Beschwerde beim Verwaltungsgericht. Dessen Entscheid steht noch aus.

ERNEUERUNG DES INTERNETAUFTRITTS

Die Gemeinde Goldach überarbeitet derzeit ihren Internetauftritt. Das Design soll den aktuellen Bedürfnissen angepasst und modernisiert werden. Im Vordergrund steht die Funktionalität und das schnelle Auffinden der gewünschten Informationen. Die Überarbeitung erfolgt in Zusammenarbeit mit i-web, die auch das Content-Management-System (CMS) betreibt.



Der aktuelle Webauftritt der Gemeinde ist in die Jahre gekommen.

KEIN EIGENES FTTH-NETZ FÜR DIE GEMEINDE

Der Gemeinderat hat umfangreiche Abklärungen über eine Kooperation mit Swisscom, SAK und upc cablecom für den Aufbau eines Glasfasernetzes getätigt. Der dazu in Auftrag gegebene Bericht brachte insbesondere Klarheit darüber, dass die Technischen Betriebe für ihre Bedürfnisse zumindest mittelfristig nicht auf ein eigenes Glasfasernetz angewiesen sein werden. Die Powerline-Technologie, d.h. die Übermittlung von Daten über das Stromnetz, ist mittlerweile soweit ausgereift, dass sie die Anforderungen, die der liberalisierte Markt an die Versorgungsunternehmen stellt, abdecken kann. Powerline ist überdies günstiger als eine Glasfaserlösung und lässt sich schneller umsetzen, da kein Tiefbau nötig ist.

Mit dem Grundsatzentscheid für Powerline entfällt für den Gemeinderat ein wichtiges Argument, um sich für FTTH (Fiber to the Home) zu engagieren. Die Goldacher Bevölkerung ist auf absehbare Zeit mit Internet-, Fernseh- und Telefonie-Dienstleistungen genügend versorgt. Die Konkurrenz funktioniert. Swisscom beispielsweise investierte im vergangenen Jahr in grossem Umfang in FTTS (Fiber to the Street).

Die Technischen Betriebe werden aber auch in Zukunft bei Leitungsarbeiten immer Leerrohre einziehen, damit langfristig die Basis gelegt ist, wenn FTTH dereinst für die Gemeinde doch noch zum Thema wird.

VERKAUF DER LIEGENSCHAFTEN SONNENTAL

An der Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016 unterbreitete der Gemeinderat den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern den Antrag zum Verkauf der gemeindeeigenen Liegenschaften im Sonnental. Dieser soll innerhalb der nächsten fünf Jahre parzellenweise zu Marktpreisen erfolgen. Es stehen zwei Mehrfamilienhaus- sowie 16 Einfami-



lienhaus-Liegenschaften zum Verkauf. Der Gemeinderat erwartet einen Buchgewinn von rund 10 Mio. Franken.

Die Gemeinde möchte das umgezonte Bauland im Sonnental verkaufen.

STRASSENBAUPROJEKT UND TEIL-STRASSENPLAN SONNENTALSTRASSE

Gestützt auf die Vorgaben des Überbauungsplanes hat der Gemeinderat die Erschliessung des Baulandes im Sonnental projektiert. Diese erfolgt durch eine Stichstrasse mit einer Brücke über den offenen Bach und drei Seitenstrassen für die Feinerschliessung. Die Stichstrasse ist als Gemeindestrasse 2. Klasse eingeteilt (Unterhalt bei der Gemeinde). Die Seitenstrassen sind Gemeindestrassen 3. Klasse, womit der Unterhalt bei den anstossenden Grundeigentümern liegt.

Die Erschliessung des Baulandes Sonnental lag bereits öffentlich auf.



Gleichzeitig sieht der Gemeinderat den Bau eines neuen Fussweges vor. Dieser soll eine Verbindung von der Untereggerstrasse zum Sangenweg schaffen.

Die Erschliessung Sonnental lag vom 12. November bis 11. Dezember 2015 öffentlich auf. Es sind keine Einsprachen eingegangen. Für den Fussweg erfolgt eine separate Auflage, da fremde Grundstücke betroffen und dafür zusätzliche Verhandlungen nötig sind.

Die Kosten für die Baulanderschliessung belaufen sich auf total Fr. 1'677'000.00. Im Finanzvermögen hat der Gemeinderat ausserhalb des Erwerbs und Verkaufs von Grundstücken die Kompetenz, um unbeschränkt und abschliessend über Ausgaben zu befinden, die keine Verringerung des verfügbaren Vermögens zur Folge haben. Voraussetzung bleibt allerdings die Zustimmung zum Verkauf der Liegenschaften durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Die Kosten für den neuen Fussweg in der Höhe von Fr. 450'000.00 sind im Voranschlag 2016 der Investitionsrechnung enthalten.

STUDIENAUFTRAG FÜR MEHRFAMILIENHÄUSER SONNENTAL

Der Gemeinderat hat einen Studienauftrag für die beiden Mehrfamilienhäuser auf dem gemeindeeigenen Land im Sonnental ausgeschrieben. Angesprochen sind Teams aus Architekten und Investoren. Sie sind eingeladen, eine Studie für die mögliche Überbauung der Mehrfamilienhausparzellen einzureichen. Als Jury amtiert der Gemeinderat, verstärkt durch drei externe Fachleute.

Gegen die Untereggerstrasse sollen zwei Mehrfamilienhäuser entstehen. (unten)

Das Projekt Zentrumsentwicklung soll nicht nur die Verkehrsströme regeln, sondern auch die bauliche Entwicklung steuern. (rechts)

Die Teilnehmer für den Studienauftrag hat der Gemeinderat in einem Präqualifikationsverfahren eruiert. Interessierte Teams konnten sich um die Teilnahme bewerben, indem sie Referenzobjekte vorlegten.

Voraussetzung für die Durchführung des Studienauftrages ist die Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Verkauf der Liegenschaften an der Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016.

PROJEKT ZENTRUMSENTWICKLUNG

Mit dem Projekt Zentrumsentwicklung unter dem Slogan «Starkes Zentrum, lebendiges Dorf» will der Gemeinderat das Dorfzentrum mit verschiedenen Teilprojekten attraktiver für alle machen:

- für die **Autofahrer** wird mit der SBB-Unterführung Mühlegut die Stauproblematik vor der Barriere gelöst,
- **Velofahrer und Fussgänger** erhalten neue, kurze Verbindungen,
- **Nutzer des öffentlichen Verkehrs** dürfen sich auf einen zentralen Bushof beim Bahnhof sowie eine höhere Fahrplangenaueigkeit dank der SBB-Unterführung Mühlegut freuen,
- **Gewerbetreibende** profitieren von zusätzlichen Räumlichkeiten an vorteilhafter Lage und von einem belebteren Zentrum,
- **Einwohnerinnen und Einwohner** finden neuen, kinderfreundlichen Wohnraum in Zentrumsnähe,
- **Konsumentinnen und Konsumenten** bietet sich ein grösseres Angebot an Läden und Dienstleistungsbetrieben,
- **Schülerinnen und Schüler** fühlen sich auf verkehrsberuhigten Strassen sicherer,



- **Erholungssuchende** erwartet der durch Auszonungen sichergestellte Goldachpark mit Vernetzungen Richtung Kellen und Rantelwald.

Bereits ausgeführt ist die Neugestaltung der Schulstrasse. Für die neue Blumenstrasse hat die Bürgerversammlung die notwendigen Kredite gesprochen. Für die Zentrumsüberbauung ist die Baubewilligung erteilt. Dagegen läuft allerdings noch ein Rekursverfahren vor Baudepartement.

Mit dem Voranschlag 2016 beantragt der Gemeinderat die Kredite für die Detailprojektierung der folgenden Vorhaben:

- SBB-Unterführung Mühlegut (inkl. Verlängerung Mühlegutstrasse, Einlenker Untereggerstrasse und Neugestaltung Dorfplatzkreisel); Fr. 360'000.00
- Zentraler Bushof beim Bahnhof; Fr. 150'000.00
- Neugestaltung Hauptstrasse; Fr. 90'000.00

Ziel ist es, die Detailprojektierung soweit möglich im Jahr 2016 abzuschliessen, damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Jahr 2017 an der Urne über die Baukredite befinden können.

Gestützt auf die Vorprojekte ist für die drei Vorhaben mit Gesamtkosten von rund 15 Mio. Franken zu rechnen.

NEUGESTALTUNG SCHULSTRASSE UND AUSBAU DORFBACH

Die Neugestaltung der Schulstrasse mit dem gleichzeitigen Ausbau des Dorfbaches ist das erste Vorhaben aus dem Gesamtprojekt Zentrumsentwicklung, das zur Ausführung gelangte. Bis auf den Deckbelag konnten die Arbeiten noch im Jahr 2015 abgeschlossen werden.

Die neue Gestaltung trägt zu einem tieferen Geschwindigkeitsniveau bei. Sie ist auch Teil der flankierenden Massnahmen



Dank der Verlegung des Dorfbaches entsteht Platz für eine neue Überbauung in Zentrumsnähe.

zum Autobahnanschluss. Der Verkehr auf der St.Gallerstrasse soll auch zukünftig zum Anschluss Meggenhus geführt werden. Zu attraktive Verkehrsverbindungen ins Dorfzentrum über die Blumenstrasse oder die Schulstrasse verleiten sonst Autofahrer dazu, den neuen Anschluss Witen zu benutzen, insbesondere wenn die SBB-Unterführung Mühlegut gebaut ist.

Dank der Verlegung des Dorfbaches an die Schulstrasse wird die Liegenschaft der Eilinger Holz AG frei für eine neue Wohnüberbauung.

NEUGESTALTUNG BLUMENSTRASSE

Gestützt auf die Rückmeldungen der anstossenden Grundeigentümer sowie der Verkehrspolizei hat der Gemeinderat die Projekte für die Neugestaltung der Blumenstrasse überarbeitet. So wird beispielsweise das Verkehrskonzept im mittleren Abschnitt angepasst. Anstelle der auf 5.20 m verschmälerten Strasse mit überfahrbaren Gehbereichen beträgt die Strassenbreite nun einheitlich 5.60 m. Diese erlaubt – mit stark reduziertem Tempo – den Begegnungsfall Postauto-Postauto. Punktuelle Einengungen sind dort vorgesehen, wo Parkplätze möglich sind. Sie sorgen dafür, dass das Geschwindigkeitsniveau allgemein tief bleibt.

Die neu gestaltete Blumenstrasse ist Teil der Aufwertung des Dorfzentrums.



Mit der neuen Strassenbreite ist es auch möglich, den mittleren Abschnitt, der die attraktivere Gestaltung der Vorzonen zu den angrenzenden Geschäften vorsieht, zu verlängern. Er beginnt neu bereits ab der Sägestrasse (und nicht wie bisher vorgesehen ab der Unterstrasse). Dadurch verschieben sich auch die Kosten:

1. Etappe: St.Gallerstrasse – Sägestrasse:
Fr. 995'000.00
2. Etappe: Sägestrasse – Breitenweg
Fr. 1'395'000.00
3. Etappe: Breitenweg – Hauptstrasse
Fr. 385'000.00

Eine weitere, wichtige Änderung ist das durchgehende nordseitige Trottoir zwischen Sägestrasse und St.Gallerstrasse.

Die gesamte Neugestaltung der Blumenstrasse ist auf die flankierenden Massnahmen zum Autobahnanschluss abgestimmt, macht aber auch ohne diesen Sinn.

Der Gemeinderat hat das Beleuchtungskonzept für das Dorfzentrum auf die Schulanlage ausgeweitet. Eine erste Etappe soll im 2016 umgesetzt werden.



Die öffentliche Auflage der Strassenbauprojekte für die erste und zweite Etappe erfolgte im Februar 2016.

UMSETZUNG BELEUCHTUNGSKONZEPT FÜR DAS DORFZENTRUM

Das Goldacher Dorfzentrum soll dereinst nach einem einheitlichen Konzept, das der Gemeinderat im Zuge des Projektes Zentrumsentwicklung erarbeitet hat, beleuchtet werden. Die Schulstrasse macht den Anfang.

Der Gemeinderat entschied sich – gestützt auf eine Bemusterung – für ein Leuchtenmodell mit geraden Masten. Es passt sich unauffällig ins Strassenbild ein, wertet dieses aber gleichwohl auf.

Dort, wo der Strassenraum nachts optisch aufgeweitet werden soll, beispielsweise in Kreuzungsbereichen, kommt eine spezielle Platzbeleuchtung zum Einsatz.

BELEUCHTUNGSKONZEPT FÜR DAS SCHULAREAL IM DORFZENTRUM

Der Gemeinderat gab – abgestimmt auf das Beleuchtungskonzept für die öffentlichen Strassen im Dorfzentrum – ein Beleuchtungskonzept für die Schulareale Wartegg, Oberstufe und Rosenacker in Auftrag. Ziel ist es, dunkle Ecken zu vermeiden, die zu unerwünschtem Verhalten der Jugendlichen verleiten. Diese sollen sich jedoch auch in Zukunft auch ausserhalb der ordentlichen Schulzeiten auf dem Areal aufhalten dürfen.

Die art light gmbh hat das Konzept vorgelegt. Es soll nun schrittweise umgesetzt werden. Im Voranschlag 2016 sind dafür Fr. 31'000.00 enthalten.

GESTALTUNGSPLAN ZENTRUM-ÜBERBAUUNG

Am 16. Januar 2015 genehmigte das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation den Gestaltungsplan Zentrumsüberbauung. Dieser erlangte damit Rechtskraft. Bevor es dazu kommen konnte, waren langwierige Verhandlungen mit einem Einsprecher nötig.

Der Gestaltungsplan regelt die Überbauung der Liegenschaften im Dorfzentrum bis in die Einzelheiten und stützt sich auf das Siegerprojekt aus dem vorgängig durchgeführten Investorenwettbewerb.

Gestützt auf den Gestaltungsplan reichte die Fortimo Invest AG das Bauprojekt ein. Auch gegen dieses erhob derselbe Grundeigentümer Einsprache, die der Gemeinderat in der Folge abwies. Derzeit ist das Rekursverfahren vor Baudepartement hängig.

STRASSENBAUPROJEKT UND TEILSTRASSENPLAN ULRICH-RÖSCH-STRASSE UND ANKERWEG

Im Zusammenhang mit dem Projekt für die Zentrumsüberbauung sieht der Gemeinderat Anpassungen an der Ulrich-Rösch-Strasse und am Ankerweg vor. Er legte das Strassenbauprojekt und den Teilstrassenplan im Juni 2015 öffentlich auf. Es ging die Einsprache eines anstossenden Grundeigentümers ein, der sich bereits gegen die Zentrumsüberbauung selbst wehrt. Den ablehnenden Entscheid des Gemeinderates hat er mit Rekurs ans Baudepartement weitergezogen. Das Verfahren läuft noch.

VERLÄNGERUNG BAHNWEG

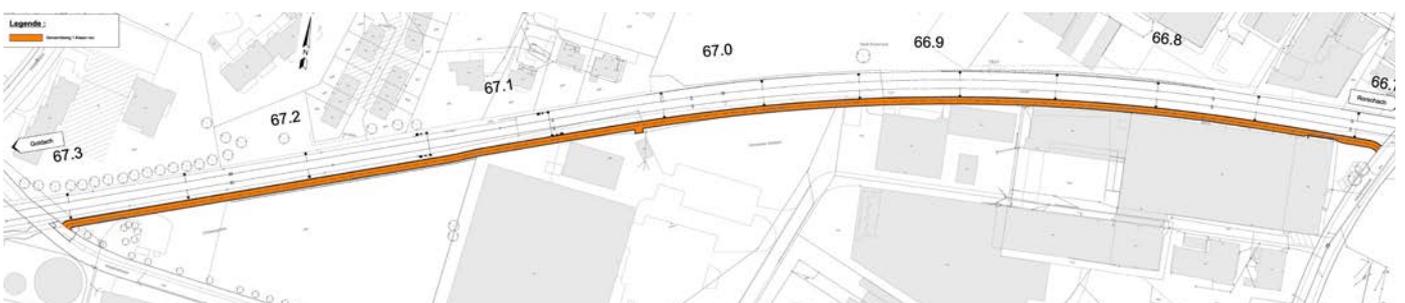
Vom 14. April bis 13. Mai 2015 lag die Verlängerung des Bahnweges als Verbindung zwischen der Klosterstrasse beim Künzlerpass und der Industriestrasse in Rorschach öffentlich auf. Die Gemeinde Goldach realisiert dieses Projekt zusammen mit der Stadt Rorschach.

Es ist gelungen, für die Einsprachen auf Goldacher Gemeindegebiet einvernehmliche Lösungen zu finden. Ziel ist es, den Weg koordiniert mit der Verlängerung der Doppelspur durch die SBB zu bauen. Der Anteil der Gemeinde Goldach beläuft sich auf rund Fr. 450'000.00.

TEILSTRASSENPLAN LAIMATSTRASSE

Aufgrund der Bautätigkeit an der Laimatstrasse erfüllt diese neu die Bedingungen für eine Gemeindestrasse 2. Klasse. Bisher war sie als Gemeindestrasse 3. Klasse eingeteilt. Mit der Umklassierung geht der Strassenunterhalt

In Goldach ist das Verfahren für die Verlängerung des Bahnweges erfolgreich abgeschlossen.



von den anstossenden Grundeigentümern auf die Gemeinde über.

Der Teilstrassenplan Laimatstrasse trat mit der Genehmigung durch das kantonale Tiefbauamt am 15. Januar 2015 in Rechtskraft. Er lag vorgängig während 30 Tagen öffentlich auf.

NEUE SCHUTZVERORDNUNG

Im Rahmen der Gesamtrevision der Ortsplanung unter dem Projekttitel «Zukunft Goldach» hat der Gemeinderat die neue Schutzverordnung erlassen und vom 23. September bis 23. Oktober 2014 öffentlich aufgelegt. Es sind 21 Einsprachen eingegangen. Im Jahr 2015 konnte der Gemeinderat 18 Einsprachen rechtskräftig erledigen. Bei zwei Verfahren laufen noch Verhandlungen mit der Aussicht auf eine einvernehmliche Lösung. Gegen einen Einspracheentscheid hat der betroffene Grundeigentümer Rekurs beim kantonalen Baudepartement eingelegt. Dieses Verfahren läuft noch.

OBERBEHÖRDLICHE GENEHMIGUNG DER BESONDEREN SCHUTZVERORDNUNG SCHUPPIS

Mit Verfügung vom 27. August 2015 genehmigte das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen die Besondere Schutzverordnung Schuppis. Der Erlass erlangte damit Rechtskraft.

Die Besondere Schutzverordnung Schuppis regelt zum einen den Schutz und die Pflege des Biotopes von nationaler Bedeutung. Sie ermöglicht zum anderen aber auch ein geordnetes Nebeneinander von Schutzgebiet und BMX-Bahn.

Die Schutzverordnung ist Teil der Revision der Goldacher Ortsplanung unter dem Projekttitel «Zukunft Goldach».



Für das Naturschutzgebiet Schuppis gilt eine neue Schutzverordnung.

OBERBEHÖRDLICHE GENEHMIGUNG VON ERLASSEN AUS DER ORTSPLANUNG

Das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation genehmigte am 14. September 2015 die Teilzonenpläne und weitere Erlasse aus der Gesamtrevision der Ortsplanung «Zukunft Goldach». Sie sind damit rechtskräftig und werden sofort vollzogen.

Die Genehmigung umfasst konkret:

- Zusammenzug der Teilzonenpläne aus der Ortsplanungsrevision 2011–2014
- 2. Nachtrag zum Zonenplan: Zweckbezeichnung der rechtskräftigen Grünzonen gemäss Art. 17 BauG
- Änderung Legende Zonenplan
- Aufhebung Überbauungsplan Staudenacker vom 7. August 1995 inkl. 1. Änderung vom 7. April 1999 und 2. Änderung vom 12. Mai 2004
- Überbauungsplan Sonnenberg

Bestandteil der oberbehördlichen Genehmigung sind auch die Teilzonenpläne Alte Landstrasse, Äueli und Blumenegg I, welche alle Auszonungen von Bauland beinhalten. Diese Teilzonenpläne können allerdings nicht in Rechtskraft erwachsen, weil dagegen noch Beschwerdeverfahren vor Verwaltungsgericht hängig sind.

LANDUMLEGUNG THANNÄCKER

Das Gebiet Schuppis/Thannacker ist die letzte grosse Industrielandreserve. Wegen den teilweise unglücklichen Grenzverläufen und der fehlenden Erschliessung hat der Gemeinderat vor einigen Jahren ein Land-

umlegungsverfahren eingeleitet. Dieses beinhaltet die Baulinien für die Erschliessung, die Strassenprojekte, die neuen Grenzziehungen samt Lastenbereinigungen und Wertausgleichen sowie den Schlüssel für die Verlegung der Erschliessungskosten. Es zeichnet sich ab, dass eine einvernehmliche Lösung mit allen einbezogenen Grundeigentümern möglich ist und folglich die Chance besteht, dass im öffentlichen Auflageverfahren, das noch im ersten Halbjahr 2016 erfolgen soll, keine Einsprachen eingehen.

Die Gemeinde Goldach wird ebenfalls einen Erschliessungsbeitrag leisten müssen in einer Grössenordnung, die eine Urnenabstimmung bedingt.

ÜBERBAUUNGSPLAN SULZ-/TELLSTRASSE

Der Gemeinderat hat den Überbauungsplan Sulz-/Tellstrasse erlassen. Dieser ermöglicht der AVD Goldach AG die dringend benötigte Betriebserweiterung sowie den Bau von zwei Mehrfamilienhäusern.

Die öffentliche Auflage fand vom 17. November bis 16. Dezember 2015 statt. Es sind Einsprachen eingegangen.

Mit dem Landumlegungsverfahren wird die letzte grosse Industrielandreserve baureif gemacht.



ÜBERBAUUNGSPLAN RIETBERGSTRASSE

Mit dem Überbauungsplan Rietbergstrasse will der Gemeinderat ein weiteres Mal eine innere Verdichtung in einem bestehenden Baugebiet ermöglichen. Aufgrund der besonderen Grundstücksformen und den bereits heute unterschrittenen Gebäudeabständen sind innerhalb des Plangebietes an der Rietbergstrasse in der Regelbauweise kaum mehr bauliche Entwicklungen möglich. Der Überbauungsplan Rietbergstrasse definiert für jedes Grundstück Baubereiche. In diesen haben Hauptbauten einen reduzierten Gebäudeabstand von 6 m sowie reduzierte Grenzabstände einzuhalten. Die Grenz- und Gebäudeabstände nach Regelbauweise kommen nicht zur Anwendung. Zudem dürfen die Bauten entlang der Rietbergstrasse mit Zwischenbauten miteinander verbunden werden.

Die öffentliche Auflage erfolgte vom 24. November bis 23. Dezember 2015. Es sind keine Einsprachen eingegangen.

GOLDACH IST ENERGIESTADT

Mit Beschluss vom 24. November 2015 erteilte die Labelkommission des Trägervereins Energiestadt der Gemeinde Goldach das Label als Energiestadt. Dieses gilt als Auszeichnung für die nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Entwicklung ihrer kommunalen Energiepolitik.

Die offizielle Übergabe fand anlässlich der Eröffnung der WUGA durch Regierungsrat Willi Haag statt.

Für den Gemeinderat ist das Label insbesondere die Verpflichtung, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

NEUES ENERGIEFONDSREGLEMENT

Der Gemeinderat hat ein neues Energiefondsreglement erlassen. Dieses sieht die Bildung eines Energiefonds vor, der



Goldach darf seit November 2015 offiziell das Logo Energiestadt tragen.

durch eine jährliche Einlage der Technischen Betriebe Goldach in der Höhe von Fr. 100'000.00 bis Fr. 200'000.00 finanziert wird. Aktuell dient der Energiefonds der Förderung von Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlagen, Energieberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Die finanziellen Beiträge variieren je nach Leistungsfähigkeit der Anlagen. Die Energieberatung und die Öffentlichkeitsarbeit werden vollständig über den Energiefonds finanziert.

PHOTOVOLTAIKANLAGE AN DER FASSADE DES HOCHDRUCKPUMPWERKES RIETLI

Im März 2015 konnten die Technischen Betriebe die Photovoltaikanlage an der Fassade des Hochdruckpumpwerkes Rietli in Betrieb nehmen. Sie liefert Strom für 43 Haushalte. Das Gebäude gehört der Regionalen Wasserversorgung St.Gallen AG RWSG. Das Nutzungsrecht ist mit einem Dienstbarkeitsvertrag geregelt.

Die RWSG hat überdies einen Beitrag von Fr. 100'000.00 an die Anlage geleistet, weil sie dank dieser auf eine Fassadensanierung verzichten konnte.

PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF DEM DACH DER WARTEGGHALLE

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Warteggghalle installierten die Technischen Betriebe Goldach auf dem gesamten Hallendach eine Photovoltaikanlage. Diese konnte im August 2015 in Betrieb genommen werden. Seither liefert sie Strom für 100 Haushalte.

SANIERUNG HEIZZENTRALE OBERSTUFE

Im Voranschlag 2016 der Investitionsrechnung ist ein Kredit von Fr. 716'000.00 für

die Sanierung der Heizzentrale in der Oberstufe enthalten.

Das Sanierungskonzept setzt auch in Zukunft auf verschiedene Standbeine. Das Oberstufenzentrum, die Mehrzweckhalle, das Schulhaus Wartegg sowie das Schulhaus Rosenacker (inkl. Turnhallen) werden mittels eines neuen Blockheizkraftwerks, einer neuen Erdsonden-Wärmepumpe sowie eines neuen Öl-/Gasheizkessels beheizt. Die Anlagen werden in der bestehenden Heizzentrale im 1. UG des Oberstufenzentrums platziert.

Die Arbeiten sind – unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch die Bürgerversammlung – bereits vergeben.

NEUE GASPRODUKTE

Analog dem Strom hat der Gemeinderat neue Gasprodukte und parallel dazu ein neues Standardprodukt eingeführt. Ohne Rückmeldung erhalten die Kundinnen und Kunden in Zukunft Erdgas mit einem Biogasanteil von 5 % geliefert. Auf Wunsch sind folgende Alternativprodukte lieferbar:

- Erdgas ohne Biogas (-0,5 Rp./kWh)
- Erdgas mit 20 % Biogasanteil (+ 1,4 Rp./kWh)
- 100 % Biogas (+ 8,1 Rp./kWh)

Die Gemeinde selbst wird für ihre Liegenschaften in Zukunft das Produkt mit einem Biogasanteil von 20 % bestellen.

Auch in Zukunft sollen verschiedene Energieträger Wärme aus der Heizzentrale des Oberstufenzentrums liefern.



RENATURIERUNG SEEUFER

Nördlich des Gebäudes des Seeclubs hat sich in den vergangenen Jahren ein natürlicher Kiesstrand gebildet. Verantwortlich dafür sind drei Bühnen, die ins Gewässer hineinragen. Eine Bühne ist ein in etwa rechtwinklig vom Ufer aus errichtetes dammartiges Bauwerk aus aufgeschichteten Steinen. Es bewirkt, dass angeschwemmtes Kies liegen bleibt und sich mit der Zeit ein naturnahes Ufer bildet.

Nun soll auch der restliche Uferabschnitt bis zum Freibad Seegarten auf diese Weise renaturiert werden. Dafür sind zwei weitere Bühnen nötig. Heute bildet ein Blocksteinsatz den Uferabschluss.

Die Bauarbeiten müssen bei tiefem Wasserstand ausgeführt werden. Es ist mit Kosten von rund Fr. 70'000.00 zu rechnen, die grösstenteils durch Subventionen des Kantons gedeckt sind.

Das Wasserbauprojekt lag vom 1. Dezember bis 30. Dezember 2015 öffentlich auf. Es sind keine Einsprachen eingegangen.

KUGELFANGSANIERUNG SCHIESSANLAGE WITEN

Seit dem Bau der regionalen Schiessanlage im Jahr 1972 dienen Erdwälle als Kugelfänge. Das Blei bleibt im Erdreich stecken, belastet den Boden und kann – je nach Situation – auch zu Verschmutzungen des Grundwassers führen.

Das Umweltschutzgesetz bestimmt deshalb, dass solche Anlagen nur noch bis 2020 betrieben werden dürfen. Bis dahin sind sie auf neue Kugelfangsysteme umzurüsten oder aber stillzulegen. Es macht Sinn, im Zuge dieser Umrüstung auch die Altlasten zu sanieren, zumal sich der Bund an diesen Kosten grosszügig beteiligt.

Der Zweckverband Witen hat ein entsprechendes Sanierungsprojekt erarbeitet und die notwendigen Kredite eingeholt. Die Sanierungskosten belaufen sich auf total Fr. 864'000.00, woran der Bund einen Beitrag von

Fr. 403'000.00 leistet. Die Umrüstung auf ein neues Kugelfangsystem kostet Fr. 294'000.00. Dieses besteht aus einer Metallkonstruktion, welche die Energie des Geschosses vernichtet und das Blei in einem Behälter auffängt, wo es entnommen und fachgerecht entsorgt werden kann.

Die Finanzierung erfolgt über den Zweckverband. Für Goldach ergeben sich daraus zusätzliche Beiträge an den Betrieb in der Grössenordnung von Fr. 8'000.00 pro Jahr.

Die Arbeiten starteten im Herbst 2015 und sind bis im Frühjahr 2016 abgeschlossen.

UMBAU UND ERWEITERUNG LA VITA SENIORENZENTRUM

Die Arbeiten für den Umbau und die Erweiterung des La Vita Seniorenzentrums verlaufen nach Plan. Sie sollen im Herbst 2016 abgeschlossen sein. Bereits konnte ein Grossteil der Bewohnerinnen und Bewohner neue Zimmer beziehen.

Allerdings wird das Projekt mit einer Kostenüberschreitung abschliessen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigten für den Umbau und die Erweiterung des La Vita Seniorenzentrums einen Gesamtkredit von Fr. 15'947'500.00. In diesem Betrag berücksichtigt ist ein Abzug von 10 % für Ausmassreserven, Rabatte und Skonti.

Die Erdwälle der Schiessanlage Witen dienen nicht mehr als Kugelfänge. Sie mussten aufwändig saniert werden.



Der Gemeinderat war sich bewusst, dass solche generellen Abzüge gerade bei Umbauten heikel sind. Sie entsprechen aber einer langjährigen Praxis und haben sich bei anderen Projekten, beispielsweise beim Bau des Jugendzentrums oder der Sanierung des Warteggschulhauses, bewährt. Zudem wollte sich der Gemeinderat eine ehrgeizige Vorgabe machen.

Im Falle des La Vita Seniorenzentrums wird sich dieses Vorgehen für einmal nicht auszahlen. Gemäss aktueller Hochrechnung ist mit einer Kostenüberschreitung von Fr. 835'000.00 oder 5,2 % des bewilligten Baukredites zu rechnen. Der Gemeinderat kann Mehrkosten bis 10 % in eigener Kompetenz und abschliessend bewilligen.

Das La Vita Seniorenzentrum ist ein unselbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen der Gemeinde und führt folglich eine eigene Rechnung. Damit besteht auch die Vorgabe eines eigenwirtschaftlichen Betriebes, inkl. der Abschreibungen und Zinsen. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass die Selbstfinanzierung trotz der Mehrkosten möglich bleibt. Dabei helfen auch die derzeit sehr tiefen Zinsen auf Fremdkapital.



Der Empfangsbereich des La Vita Seniorenzentrums präsentiert sich hell und freundlich.

Das Erweiterungsprojekt für das PeLago wird zurückgestellt.



VORERST KEIN AUSBAU DES PELAGO

Das Projekt für den Ausbau des regionalen Pflegeheims PeLago bleibt bis auf Weiteres sistiert. Seit dem ursprünglichen Entscheid über einen Projektwettbewerb und der Verzögerung, die sich aus der Überprüfung der weiteren Beteiligung durch die Stadt Rorschach ergab, hat sich die Nachfragesituation verändert. Der Verwaltungsrat des Zweckverbandes behält die weitere Entwicklung im Auge. Der Ausbau bleibt eine Option für den Fall, dass die Nachfrage nach Pflegeheimplätzen wieder anzieht. Handlungsbedarf besteht jedoch insbesondere im Untergeschoss des Altbaus, wo beispielsweise auch die Küche untergebracht ist. Der Zweckverband hat den Sanierungsbedarf zusammen mit der architekten:rlc ag eruiert und wird der Delegiertenversammlung die notwendigen Kredite beantragen. Die Finanzierung erfolgt vollständig über den Zweckverband.

BAUABRECHNUNG NEUBAU JUGENDZENTRUM

Die Bauabrechnung des Jugendzentrums schliesst mit Gesamtkosten von Fr. 1'387'062.40 ab. Der Baukredit belief sich auf Fr. 1'481'000.00. Die Minderkosten betragen folglich Fr. 93'937.60.

BAUABRECHNUNG NEUBAU GARDEROBENGEBÄUDE

Beim Neubau des Garderobengebäudes am Dammweg sind Mehrkosten gegenüber dem Voranschlag in der Höhe von Fr. 180'653.50 zu verzeichnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 848'160.55.

Die Gründe dafür liegen zum einen in einem fehlerhaften Kostenvoranschlag. Zum anderen ergaben sich Mehrkosten aufgrund einer aufwändigen Hangsicherung beim Bahndamm. Dass diesbezüglich Handlungsbedarf bestand, zeigte sich erst nach intensiven Regenfällen im Sommer 2013,

wodurch auch der Bau stark verzögert wurde. Schliesslich führten einige weitere, oft kleinere Positionen zu den ausgewiesenen Anlagekosten.

BESCHRIFTUNG GEMEINSCHAFTSGRAB

Angehörige haben schon wiederholt den Wunsch geäussert, beim Gemeinschaftsgrab eine Beschriftung mit dem Namen des Verstorbenen anbringen zu können, wenn dieser direkt dort bestattet wird. Andere Friedhöfe in der Region bieten diese Möglichkeit.

Landschaftsarchitekt Paul Rutishauser erarbeitete einen Vorschlag, wie diesem Wunsch entsprochen werden könnte. Die bestehenden Granitwürfel beim Gemeinschaftsgrab sind nun mit einer Beschriftungstafel versehen, auf der das Geburtsjahr, der Name und das Todesjahr des Verstorbenen angebracht werden können, sofern Angehörige dies wünschen.

TANKLÖSCHFAHRZEUG DER FEUERWEHR

Im Rahmen des Frühlingmarktes im Mai 2015 konnte die Feuerwehr ihr neues Tanklöschfahrzeug in Betrieb nehmen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 568'675.70. Nach Abzug der Subventionen verbleibt ein Anteil zu Lasten der Feuerwehrrechnung in der Höhe von Fr. 376'006.10. Es ergibt sich eine minimale Kostenüberschreitung von Fr. 6'006.10.

REORGANISATION KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht gilt seit dem 1. Januar 2013. Auf diesen Zeitpunkt wurden die kommunalen Vormundschaftsbehörden aufgehoben und in die neue KES-Organisation eingebunden. Diese beinhaltet die beiden Abteilungen Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) sowie Berufsbeistandschaft.

In der Region Rorschach haben sich 10 Gemeinden zu einem Zweckverband zusammengeschlossen, um die neue Organisation umzusetzen. Es war im Voraus kaum absehbar, wie sich die neuen rechtlichen Vorgaben auf den künftigen Betrieb auswirken.

Es zeigte sich, dass die Fallzahlen in den vergangenen zweieinhalb Jahren sehr stark anstiegen und ein vollamtlicher Berufsbeistand rund 100 Fälle aus Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen führen musste. Auch in der Verfahrensleitung des KES waren die Mitarbeitenden völlig überlastet. Damit das System nicht kollabierte, beantragte die Delegiertenversammlung, Stellenaufstockungen und entsprechend zusätzliche Arbeitsplätze sowie neuen Büroraum. Für die gesamte Organisation belaufen sich die Mehrkosten daraus auf Fr. 700'000.00.

Goldach wird nach dem Verteilschlüssel des Zweckverbandes mit rund Fr. 135'000.00 pro Jahr mehrbelastet. Diese zusätzlichen Kosten unterstanden während der Zeit vom 18. August bis 26. September 2015 dem fakultativen Referendum. Die Frist ist unbenutzt abgelaufen.

ANPASSUNG TARIF MITTAGSTISCH

Die Nachfrage nach dem Mittagstisch ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Die kleineren Mengen führten zu etwas



Beim Gemeinschaftsgrab ist neu eine Beschriftungstafel angebracht, auf der auf Wunsch der Angehörigen die Namen der Verstorbenen verzeichnet werden können.



Die grosse Überlastung des KES machte eine Reorganisation nötig.



Für das Jugendzentrum und das Garderobengebäude konnte der Gemeinderat die Bauabrechnungen genehmigen.





Seit Mai 2015 steht das neue Tanklöschfahrzeug im Einsatz.

höheren Kosten pro Menü. Die Gemeinde verrechnet den Nutzern die Selbstkosten für das Essen, trägt dafür den gesamten Aufwand für die Betreuung. Der Gemeinderat musste deshalb den Tarif um Fr. 1.00 auf Fr. 9.00 pro Mahlzeit erhöhen.

die Jahre 2014/2015 ging an die Betreuergruppe der Amphibiensperre. Das Team um Josef Zoller und Kuno Feurer leistet seit Jahrzehnten einen grossen und ehrenamtlichen Einsatz zu Gunsten der Amphibien. Der Gemeindepräsident konnte der Gruppe die Auszeichnung anlässlich des Jahresessens überreichen und den Dank des Gemeinderates überbringen.

NEUE PÄCHTERIN DES BADIKIOSKS

Barbara Abate-Bücheler hat den Pachtvertrag für den Badikiosk nach sieben Jahren auf Ende der Badisaison gekündigt. Als Nachfolgerin wählte der Gemeinderat Claudia Straub aus Stachen.

PREIS FÜR SPEZIELLES ENGAGEMENT 2014/2015

Die Gemeinde Goldach verleiht alle zwei Jahre einen mit Fr. 2'000.00 dotierten Preis für spezielles Engagement. Der Preis für

Gemeindepräsident Thomas Würth (ganz rechts) mit der ausgezeichneten Betreuergruppe Amphibiensperre: v.l.n.r. Othmar Bachmann, Joe Bischof, Josef Zoller, Hansruedi Vögeli, Marina Schurr, Felix Stürm, Emil Knechtle, Kuno Feurer, Lukas Schildknecht. Es fehlen: Susi Bischof, Tom Bischof, Bernhard Krempf, Raffael Kuratli und Beata Winiger



ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Die Separatsammlungen haben sich wie folgt entwickelt:

Abfallart in kg	2013	2014	2015	Aufwand in Franken
Papier und Karton	754'130	695'400	666'000	6'007.05
Glas	267'090	268'990	257'700	-16'574.10
Metalle aus Abfuhr	28'620	24'343	22'400	11'444.55
Stahlblechdosen/Aluminium	14'260	14'970	15'240	-3'475.70
Gartenabfälle	752'940	802'400	741'860	143'842.80
Sonder- + Giftsammelstelle	5123	2385	2434	8'480.70
Abfallart in t				
Muldengut, Bauschutt	23.06	23.16	22.92	3'063.15
Abfallart in Stunden				
Häckseldienst	75.25	78.00	70.50	13'654.90
Abfallart in Litern				
Ölsammelstelle	3'113	3'295	3'175	909.05

Die internen Aufwendungen für Personal und Maschinen betragen Fr. 120'364.75.

Schon seit längerer Zeit gibt es für Leicht-eisen aus den Metallsammlungen keine Vergütungen mehr. Aus diesem Grund steigen die Kosten trotz abnehmender Sammelmengen. Beim Glas und bei den Stahlblechdosen/Aluminium resultiert aus den Sammlungen noch immer ein Gewinn.

BAUVERWALTUNG

Nebst den Aufgaben der Baupolizei befasste sich die Bauverwaltung mit verschiedenen Projekten, wie zum Beispiel:

Neugestaltung Schulstrasse/Sanierung Dorfbach

Die Bauarbeiten an der Schulstrasse und am Dorfbach verliefen sehr gut, sodass sie bis auf den Deckbelag noch im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten. Noch nicht definitiv erstellt ist die Insel beim Einlenker Weierstrasse. Diese Massnahme muss sich zuerst im Betrieb bewähren. Der Entscheid fällt im Zusammenhang mit dem Einbau des Deckbelages im Frühling 2016.

Begegnungsplatz Kellen

Der Begegnungsplatz erfreut sich einer ungebrochenen Beliebtheit. Entsprechend ist der Aufwand für den Unterhalt weiterhin hoch. Bereits mussten Teile von Spielgeräten ersetzt werden. Definitiv eingeführt ist bei schönem Wetter der Abfalldienst an Wochenenden.

Umbau Knoten Bruggmühlestrasse

Vom 15. Juni bis 31. Juli 2015 baute der Kanton die Kreuzung Bruggmühlestrasse-St.Gallerstrasse um. Da gleichzeitig die Baustelle an der Schulstrasse lief, ergaben sich grosse Auswirkungen auf den Verkehrsfluss.

Neugestaltung Blumenstrasse

Im Berichtsjahr steckte die Bauverwaltung viel Energie in die Gespräche mit den Grundeigentümern entlang der Blumenstrasse. Der Aufwand hat sich gelohnt, zeichnen sich doch mit allen Betroffenen einvernehmliche Lösungen ab. Ziel ist es, mit der ersten Sanierungsetappe, zwischen St.Gallerstrasse und Sägestrasse, noch im Jahr 2016 zu beginnen.



Nicht alles gehört in die Entsorgungsstellen.



Die grosse Beliebtheit des Begegnungsplatzes führt zu einem hohen Unterhaltsaufwand.



Der Knoten St. Gallerstrasse – Bruggmühlestrasse ist umgebaut.



Der Belag der Blumenstrasse weist grosse Schäden auf.



Das Lagerhaus Gonda in Ladir soll massvoll saniert werden.



Die Parkplatzbewirtschaftung hat sich etabliert.

Parkplatzbewirtschaftung

Die Einnahmen aus der Parkplatzbewirtschaftung belaufen sich auf total Fr. 205'731.10. Die Kontrolle der Parkplätze erfolgt weiterhin durch die Securitas. Daraus entstehen Kosten von Fr. 44'651.60. Diese sind durch den Bussenertrag in der Höhe von Fr. 40'141.95 beinahe gedeckt.

Kanalisation

Plangemäss wurde ein Drittel des gesamten Kanalnetzes gespült. Der Kanalisationsunterhalt erfolgt laufend nach den Vorgaben des generellen Entwässerungsplanes. Die Kosten sind durch die Abwasser- und Anschlussgebühren gedeckt.

LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

Die Liegenschaften der Gemeinde werden zentral und systematisch auf ihren Zustand überprüft und unterhalten. Der Liegenschaftsverantwortliche hat unter anderem folgende Massnahmen an Liegenschaften veranlasst und begleitet:

- [Schulhäuser Rosenacker, Wartegg, Oberstufenzentrum](#)
Erneuerung Heizverbundsystem: Koordination mit Planer, Submissionsverfahren
- [Alte Rosenackerturnhalle](#)
Projekt und Kostenvoranschlag für energetische Sanierung der Gebäudehülle
- [Schulhäuser Bachfeld und Kirchenfeld](#)
Unterhaltsarbeiten Umgebung und Gebäude
- [Warteggghalle](#)
Renovationsprojekt: Bauherrenvertretung, Planersitzungen, Planungs-Koordination der Photovoltaik-Anlage
- [Kindergärten](#)
Allgemeine Unterhaltsarbeiten, Erneuerung und Ergänzung der Spielplätze
- [Rathaus](#)
Vorstudie für Sanierung, div. Renovationsarbeiten an Büros
- [Ferienheim Ladir](#)
Studie für die Sanierung der Fassade und der Duschanlagen
- [La Vita Seniorenzentrum](#)
Projektbegleitung, Baukommission
- [Energiekommission](#)
Energiemanagement für Energiestadtlabel

BETREIBUNGSSTATISTIK

	2014	2015
Betreibungsfälle / ausgestellte Zahlungsbefehle	1'893	1'888
Fortsetzungsbegehren	1'280	1'343
vollzogene Pfändungen	981	1'039
Konkursandrohungen	30	63
vollzogene Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	887	929
Liegenschaftsverwaltungen	1	1
Retentionen	1	0
Arreste	5	1
Rechtshilfesuche auswärtiger Betreibungsämter	41	35
Rechtshilfesuche an auswärtige Betreibungsämter	30	75
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	1'091	1'472
ausgestellte Verlustscheine	731	619
Eigentumsvorbehalte	–	3
Gebührenertrag in Franken	291'879.75	303'360.92
Ø pro Betreibungsfall	154.20	160.70

BETREIBUNGSAMT

Die Statistik des Betreibungsamtes präsentiert sich wie folgt: (Tabelle links)

BIBLIOTHEK

Im vergangenen Jahr lieh die Gemeindebibliothek 64'676 Medien aus (Vorjahr 65'442). Davon gingen 20'720 an Erwachsene und 43'956 an Kinder und Jugendliche.

Die Bibliothek schaffte 1'689 Medien neu an und schied gleichzeitig 1'390 aus.

In der digitalen Bibliothek stehen 31'000 Medien zum Download auf PC, Tablet oder E-Reader zur Verfügung. Die Goldacherinnen und Goldacher liehen im Berichtsjahr 280 Medien pro Monat digital aus.

EINWOHNERAMT

Die Bewegungsstatistik 2015 zeigt folgendes Bild:

Stand am	Total	CH	Ausländer
01.01.2015	9'151	7'031	2'120
31.12.2015	9'054	6'945	2'109
Veränderung	-97	-86	-11

Der Ausländeranteil beträgt 23.29%, davon besitzen 81.41% die Niederlassungsbewilligung.

Mutationen	Total	CH	Ausländer
Geburten	86	66	20
Todesfälle	84	73	11
Zuzug	493	276	217
Wegzug	592	392	200

Geburtenüberschuss	+2
Wanderungsgewinn	-99

FACHSTELLE JUGEND & FAMILIE

Das Berichtsjahr war geprägt durch organisatorische Anpassungen und personelle Wechsel. Es konnten wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden, die optimistisch stimmen.

Der Umzug ins neue Jugendzentrum ging einher mit einem kleinen «Generationenwechsel» bei den Besuchergruppen. Einige langjährige Treffbesucher nabelten sich end-

gültig ab und machten damit jüngeren Platz. Der Zustrom bei den Mädchen hielt sich lange Zeit in Grenzen. Die gegen Ende des Jahres angebotenen Mädchenprojekte fanden aber sehr guten Anklang.

Die Jugendszene auf öffentlichen Plätzen hat sich in den letzten Jahren stark beruhigt. Diese Entwicklung führte zu einer Anpassung der Strukturen in der offenen Jugendarbeit. Das eigene Ressort für die aufsuchende Jugendarbeit wurde aufgelöst. Das Angebot besteht aber innerhalb der Jugendarbeit in eingeschränktem Umfang weiter. Diese Umstellung hatte auch personelle Konsequenzen. Aktuell steht der offenen Jugendarbeit mit Fabian Eberle an der Spitze ein junges, dynamisches und motiviertes Team zur Verfügung.

Bei der Schulsozialarbeit trat Sylvie Engeler ihre Stelle per 1. Januar 2015 an. Sie hat sich schnell mit den Akteuren der Schule vernetzt und ihren Stützpunkt im Zentrum von einem Gruppenraum in der Oberstufe ins neue Jugendzentrum verlegt.

Im Bereich der Kinder- und Jugendpsychologie, in welchem schwerpunktmässig psychologische Beratung und Psychotherapie angeboten wird, ist die Nachfrage nach wie vor gross.

GESCHIRRVERLEIH

Im letzten Jahr gab der Geschirrverleih 205'457 Einzelstücke (Vorjahr 196'331) aus. Die Einnahmen aus der Vermietung belaufen sich auf Fr. 46'502.00. Diesen stehen Ausgaben von rund 42'530.00 gegenüber.

Die Bibliothek lieh im 2015 64'676 Medien aus.



GRUNDBUCHAMT

Im Jahr 2015 trugen die Mitarbeitenden des Grundbuchamtes 768 Belege (Vorjahr 581) im Grundbuch Goldach ein.

■ Handänderungen

- 86 Kaufverträge
- 43 erbrechtliche Übernahmen und Erbteilungen
- 24 übrige Handänderungen

■ Hypotheken

- 129 neue Pfandrechte
- 15 Erhöhungen von Pfandrechten
- 178 Löschungen von Pfandrechten
- 74 Änderungen an Pfandrechten

■ Übrige Geschäfte

- 34 Dienstbarkeiten
- 52 Anmerkungen
- 11 Vormerkungen
- 142 Löschungen von Einträgen
- 36 Grundstücksteilungen, Grenzverschiebungen, Begründungen von Stockwerk- und Miteigentum usw.

Zudem wirkte das Grundbuchamt in Goldach an 660 Grundstücksschätzungen mit.

Insgesamt bearbeitete das regionale Grundbuch Goldach-Tübach-Untereggen-Berg 1'219 Belege (Vorjahr 900). Die Erhöhung hängt auch damit zusammen, dass sich die Gemeinde Berg im Berichtsjahr dem regionalen Grundbuchamt angeschlossen hat.

Die Nachfrage nach dem Mittagstisch ist leicht abnehmend.



Der Geschirrverleih ist eine sinnvolle Alternative zum Wegwerfgeschirr.



LA VITA SENIORENZENTRUM GOLDACH

Im Berichtsjahr fanden nicht nur intensive, sondern auch sehr einschneidende bauliche Massnahmen statt. So konnte die Aufstockung des Nebentraktes (Haus See) in Betrieb genommen werden. Auch die Erneuerung des Eingangsbereiches, der Büros und der Cafeteria ist abgeschlossen.

Die Umbauarbeiten stellen sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Bewohnerinnen und Bewohner eine Herausforderung dar, die sie aber mit Verständnis bzw. mit grossem Einsatz meistern.

Die Betriebskommission hat im Übrigen eine Umfrage über das Essen im La Vita Seniorenzentrum durchgeführt, Massnahmen ergriffen und in einer zweiten Umfrage festgestellt, dass diese hervorragend greifen.

MITTAGSTISCH

Im letzten Schuljahr standen 17 Austritten 15 Neueintritte gegenüber. Insgesamt nutzten 37 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen das Angebot des Mittagstisches regelmässig. Hinzu kommen monatlich 10–12 Schülerinnen und Schüler, die den Mittagstisch unregelmässig nutzen und sich kurzfristig anmelden.

Im siebten Betriebsjahr ergab sich die erste Personalmutation. Claudia Aeschlimann hat das Mittagstischteam auf Ende November 2015 verlassen. Manuela Rohner hat am 1. Dezember 2015 deren Nachfolge angetreten.

REGIONALES ZIVILSTANDSAMT

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach beurkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen. Dieses Gebiet umfasst 50'937 Einwohnerinnen und Einwohner.

PILZKONTROLLE

Die Pilzkontrolleurin Gertrud Jäger prüfte im Jahr 2015 bei 278 Kontrollen (Vorjahr 403) 297 kg Pilze (Vorjahr 401 kg). Davon waren 248 kg essbar. 31 kg mussten ausgeschieden werden. Das Pilzvorkommen 2015 war gar nicht erfreulich. Dementsprechend kamen auch weniger Leute auf die Pilzkontrolle, und dies mit bescheideneren Funden. Aber es gab auch einige Highlights. So fruktifizierten der rosablättrige Egerlingsschirmling und der Wiesenchampignon vermehrt. Das machen sie nur bei sehr warmem Wetter und genügend Nässe. Zudem war das Ergebnis bei den Winterpilzen gut, beispielsweise beim frischen Samtfuss oder den Winterrüblingen.

	2014	2015
Geburten (total)	2	3
davon Kinder schweizerischer Eltern	1	2
davon Kinder ausländischer Eltern	1	1
davon Kinder eines schweizerischen Elternteils	0	0
von den Neugeborenen sind 2 Knaben und 1 Mädchen.		
Anerkennungen (total)	83	96
davon durch einen Schweizer Bürger	43	57
davon durch einen Ausländer	40	39
Eheschliessungen (total)	289	259
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	130	137
davon ein(e) Verlobte(r) Schweizer/in und Ausländer/in	94	68
davon beide Verlobten Ausländer	65	54
mit Namensvoranstellung	0*	0*
mit Familiennamensänderung	0*	0*
gemeinsamer Familienname	242	209
Beibehaltung der Familiennamen	32*	47*
ausländisches Namensrecht	15	3
Ziviltrauungen an Samstagen	66	54
Trauerungsmächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	17	11
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	6	11
Eingetragene Partnerschaften (total)	3	6
davon Frauen	1	2
davon Männer	2	4
Todesfälle (total)	320	317
davon Schweizer Bürger	278	277
davon Ausländer	42	40

* neues Namensrecht ab 1. Januar 2013

NEUE LERNENDE

Im Jahr 2015 haben folgende Lernende ihre Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung begonnen:

- Fäh Joël, als Kaufmann, Branche öffentliche Verwaltung
- Holenstein Seraina, als Kauffrau, Branche öffentliche Verwaltung.

ÖFFENTLICHE SOZIALHILFE

Die Anzahl der Unterstützungen ist im Vergleich zum letzten Jahr gestiegen. Der Nettoaufwand von Fr. 766'038.80 (Vorjahr Fr. 482'126.40) liegt weit über dem budgetierten Betrag von Fr. 586'000.00. Die Nettoauslagen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 30 % gestiegen. Vor allem erhöhten sich die Fälle von alleinerziehenden sowie arbeitslosen Personen. Ebenfalls hat sich die Fallzahl bei den Fremdplatzierungen verdoppelt, was jeweils mit hohen Kosten verbunden ist. Schliesslich erhielt die Gemeinde von der Invalidenversicherung im Vergleich zum Vorjahr über Fr. 150'000.00 weniger zurückerstattet.

Es ist wichtig, Sozialhilfebezüger möglichst schnell wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Sie werden deshalb wenn immer möglich in Beschäftigungsprogramme involviert, in denen sie eine geregelte und sinnvolle Tagesstruktur erhalten.

Die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sind vielfältig:

Rund 2.6 % der Goldacher Bevölkerung sind auf Unterstützung von der Sozialhilfe angewiesen. Die durchschnittlichen Kosten liegen bei Fr. 84.60 pro Einwohner und Jahr.

ASYLBEREICH

Die Durchgangszentren für Asylsuchende sind im Kanton St.Gallen zurzeit überfüllt. Der Soll-Bestand für die Aufnahme von Asylbewerbern wurde für Goldach von 45 auf 64 Personen erhöht. Aufgrund der aktuellen Flüchtlingsströme ist mit keiner Beruhigung der Lage zu rechnen. Schwierig ist es, geeigneten Wohnraum für Asylbewerber zu finden.

Die Integration der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Personen verläuft gut. Die meisten Personen besuchen einen Deutschkurs oder sind in einem Integrationsprojekt am Arbeiten. Schwierig ist die Integration von Migranten, die weder lesen noch schreiben können. Diese Personen in unsere Leistungsgesellschaft zu integrieren, ist eigentlich kaum möglich.

Per 31. Dezember 2015 sind in Goldach 15 Asylsuchende, 29 vorläufig aufgenommene Personen, 14 anerkannte Flüchtlinge und 3 Nothilfefälle wohnhaft. 17 stammen aus Eritrea, 6 aus Angola, 25 aus Syrien, 3 aus dem Kosovo, 3 aus Äthiopien, 3 aus Afghanistan, 3 aus der Mongolei und eine Person aus der Türkei.

Hauptursache der Unterstützung	Anzahl Fälle	Betroffene Personen	
		Erwachsene	Kinder
Alleinerziehender Elternteil	21 (14)	21	42
Suchtprobleme	5 (4)	5	0
Krankheit, psychisch bedingt	21 (16)	22	6
Krankheit, körperlich bedingt	9 (16)	14	3
Arbeitslosigkeit	46 (36)	53	14
Fremdplatzierung	6 (3)	0	7
Diverses / Rückzahlungen / Überbrückungshilfen	34 (36)	40	12
Total (In Klammern = Jahr 2014)	142 (125)	155 (137)	84 (68)

ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG UND INKASSOHILFE

Der Bruttoaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr minim gesunken (- 0.16 %). Der Nettoaufwand liegt mit Fr. 189'636.85 jedoch gut Fr. 30'000.00 über dem Aufwand des Vorjahres.

Die Rückerstattungsquote beläuft sich dank konsequenten Inkassobemühungen bei guten 53 %.



Das Reservoir Witen soll neu gebaut werden.

Jahr	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettobelastung
2011	392'850.90	205'891.17	186'959.73
2012	428'419.65	196'841.30	231'578.35
2013	401'730.35	244'731.85	156'998.50
2014	410'834.85	251'455.08	159'379.77
2015	410'157.50	220'520.65	189'636.85

TECHNISCHE BETRIEBE

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Amtsübergabe der Leitung der Technischen Betriebe von Dietmar Hildebrand an Anton Sax. Während 2 ½ Monaten hat Dietmar Hildebrand seinen Nachfolger intensiv eingearbeitet, sodass der Wechsel reibungslos erfolgen konnte. Er verabschiedete sich nach 27 Jahren als Betriebsleiter in die Pension.

Die Technischen Betriebe haben ihr Netz auch im vergangenen Jahr ausgebaut und erneuert. Beispielsweise bauten sie eine neue Verbindungsleitung Untereggerstrasse – Auen – Mühlegutstrasse, um den Wasserdruck im neu zu erschliessenden Baugebiet Sonntal zu erhöhen. Ebenfalls wurden als grössere Vorhaben die Werkleitungen in der Mühlebergstrasse und in der Bächelerstrasse erneuert. Die zweite Etappe im unteren Teil der Mühlebergstrasse ist im Frühjahr 2016 geplant.

Erfreulicherweise konnten die TBG im Berichtsjahr gleich zwei grosse Photovoltaik-Anlagen in Betrieb nehmen, jene am Hochdruckpumpwerk im Riet und eine weitere auf dem Dach der Wartegghalle. Mittlerweile produzieren alle Goldacher Anlagen Strom für 550 Haushaltungen.

Ein weiteres Thema war im 2015 der Bau eines Glasfasernetzes FTTH in Zusammenarbeit mit SAK und Swisscom. Nach intensiven Abklärungen der Technischen Betriebe beschloss der Gemeinderat, vorderhand darauf zu verzichten.

Für das Reservoir Witen haben die TBG das Projekt für einen Neubau erstellt und dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Das alte Reservoir wird abgebrochen.

Die Energiepreise sind zu Jahresbeginn mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses eingebrochen und haben sich auf tiefem Niveau gehalten. Der Gemeinderat hat die Energietarife für Strom und Erdgas angepasst.

VORWORT



Geschätzte Goldacherinnen
Geschätzte Goldacher

Die Bildungskommission hat sich im Berichtsjahr mit mehreren für die Schule Goldach richtungsweisenden Vorhaben beschäftigt.

Leiten liess sie sich dabei vom pragmatischen Vorsatz, Veränderungen als Chance zu nutzen.

Das gilt insbesondere für den neuen Berufsauftrag für Lehrpersonen, der auf Sommer 2015 eingeführt wurde. Er gliedert sich neu in die Bereiche Unterricht, Schülerin & Schüler, Schule und Lehrperson. Die Chance im neuen Berufsauftrag liegt darin, die vier Bereiche zusammengefasst zum sogenannten «Kerngeschäft» der Lehrpersonen werden zu lassen. Bisher wurde darunter insbesondere das Unterrichten verstanden, weitergehende Verpflichtungen für Schulentwicklung u.a.m. waren in der Tendenz eher zusätzliche Pflicht.

Der neue Lehrplan der St.Galler Volksschule wirft seine Schatten voraus. Eingeführt wird er im Sommer 2017. Eines der Merkmale des neuen Lehrplans ist die Kompetenzorientierung. Diese baut sich in allen Lehrplanbereichen über die gesamte Volksschulzeit auf. In der Regel beginnen die Kompetenz-Beschreibungen mit «Die Schülerinnen und Schüler können ...». Damit wird signalisiert, dass der Lehrplan nicht bereits erfüllt ist, wenn der darin aufgelistete Stoff im Unterricht behandelt wurde und die Schülerin oder der Schüler es «weiss», nein – der Lehrplan ist dann erfüllt, wenn sie oder er dieses Wissen auch anwenden kann.

Hinter dem Prinzip der Kompetenzorientierung steht ein Lern- und Unterrichtsverständnis, auf dem zum Teil auch heutige Lehrpläne schon aufbauen. In der Berufsbildung zum Beispiel orientieren sich die neueren Verordnungen und Bildungspläne ebenfalls an Kompetenzen. Dieses Prinzip hat sich bewährt. Es wird in der Grund- und Weiterbildung der Volksschul-Lehrpersonen schon seit Längerem vermittelt und liegt schon neueren Lehrmitteln zugrunde.

Zu einem ganz anderen Thema noch ... Das Vereinsleben hat es in heutigen Zeiten bekanntlich schwer. Vereinsauflösungen im Blasmusikbereich machen in letzter Zeit schweizweit immer wieder Schlagzeilen, meist leider nur als Randnotiz. Unsere Goldacher

Musikschule mit einem Angebot von 20 Musikinstrumenten und über 640 Schülerinnen und Schülern ist zusammen mit anderen Schulen Nachwuchsschmiede für das regionale Jugendorchester Young Winds und damit auch für die Blasmusiken der Region. Die Statistik zeigt, dass Blasinstrumente in der Musikschule – und das schon seit einiger Zeit – leider immer weniger gefragt sind. Im Sinne der Unterstützung eines aktiven und lebendigen Musikvereinswesens würde es mich freuen, wenn die Musikschule wieder vermehrt auf jungen Bläsernachwuchs setzen könnte. Dafür braucht es Leidenschaft für die Musik, und Eltern, die ihre Kinder in ihrer Leidenschaft unterstützen.

Mein Engagement als Schulpräsident und Gemeinderat gilt sowohl operativ und in personeller Zuständigkeit auch weiteren Goldacher Institutionen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie gegenüber der Schule auch im Berichtsjahr unterstützend oder in sinnvoller Ergänzung gewirkt haben:

- Die Gemeindebibliothek mit über 700 lesenden Mitgliedern und unglaublichen 64'676 ausgeliehenen Medien im vergangenen Jahr
- Die Fachstelle Jugend&Familie mit den Disziplinen «Kinder- und Jugendpsychologie/Erziehungsberatung» (allen Goldacherinnen und Goldachern zugänglich); «Schulsozialarbeit» (den Schülerinnen/Schülern und deren Eltern zugänglich, auch den Lehrpersonen und Schulleitungen); Offene Jugendarbeit/Jugendzentrum (den Goldacher Jugendlichen von 12 bis 18 Jahren zugänglich)
- Die Sprachschule DaZ mit Deutsch für fremdsprachige Erwachsene. Das Angebot reicht vom Alphabetisierungskurs bis zum Sprachkurs B2.
- Der Mittagstisch mitten im Dorfzentrum als beliebtes familienergänzendes Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler.

Ich bedanke mich, sehr geehrte Goldacherinnen und Goldacher, für das Vertrauen, welches Sie unserer Schule und den weiteren Institutionen auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben.

Andreas Gehrig
Schulpräsident

BILDUNGSKOMMISSION UND SCHULPRÄSIDIUM

Die Bildungskommission setzt sich zusammen aus fünf Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei delegierten Gemeinderäten und zwei vom Gemeinderat berufenen externen Fachmitgliedern. Mit beratendem Auftrag zur Bildungskommission zugehörig sind zudem die Präsidentin der Schulleitersitzung, eine Lehrpersonenvertretung sowie der Schulsekretär:

Mitglieder der Bildungskommission sind:

Andreas Gehrig	Schulpräsident und Gemeinderat
Jacqueline Schneider	Gemeinderätin (bis 31.12.2015)
Urs Bücheler	Gemeinderat
Heinz Alder	externes Mitglied
Rolf Deubelbeiss	externes Mitglied
Beata Rausch	Vertr. Schulleitung
Mirjam Nagel	Vertr. Lehrpersonen
Stefan Sieber	Schulsekretär

Der Bildungskommission obliegt die Führung und Verwaltung der Volksschule und der Musikschule.

PROJEKT-ARBEIT

Projekt «Neuer Lehrplan St.Galler Volksschulen»

Der aktuelle Lehrplan des Kantons St.Gallen stammt aus dem Jahr 1997. Mit dem neuen Lehrplan für die St.Galler Volksschule werden die Schulen eine zeitgemässe Arbeitsgrundlage erhalten. Dieser wird auf Beginn des Schuljahrs 2017/18 eingeführt und stellt die Kompetenzorientierung in den Vordergrund. Es werden folglich nicht mehr wie bisher nur der Schulstoff oder Zielsetzungen vorgegeben, sondern auch anzustrebende Kompetenzen beschrieben. Kompetenzen sind Fähigkeiten und Fertigkeiten, über welche die Schülerinnen und Schüler in realen Lebens- und Alltagssituationen verfügen sollen.

Die Schulleitungen haben bei der Einführung des neuen Lehrplanes den Lead, sie haben die Arbeit im Berichtsjahr bereits aufgenommen. Die Lehrpersonen folgen ihnen

mit einer zweitägigen Einführungsschulung in den Sommerferien 2016.

Die Schulprogramme der drei Schulkreise Zentrum, Feld und Oberstufe nehmen bestimmte Weiterbildungsthemen der Lehrplan-Einführung auf. In diesem Zusammenhang steht auch die Fortführung der bestehenden Schulprogramm-Projekte «Individualisierung im Unterricht» sowie auch die Stärkung und Ausrichtung der internen Zusammenarbeit auf gemeinsame «Werte und Haltungen».

Projekt «Umsetzung neuer Berufsauftrag»

Am 12. November 2014 hat der Erziehungsrat für die St.Galler Lehrpersonen der Volksschule einen neuen Berufsauftrag erlassen. Dieser definiert die Arbeitsfelder der Lehrpersonen im Schulbetrieb, regelt deren Inhalte und die Bemessung der zu erfüllenden Aufgaben. Der neue Berufsauftrag steht im Dienste einer ganzheitlichen Schulentwicklung.

*Bildungskommission:
v.l.n.r.: Urs Bücheler,
Stefan Sieber, Beata Rausch,
Mirjam Nagel, Andreas Gehrig,
Rolf Deubelbeiss, Jacqueline
Schneider, Heinz Alder*



Die Bildungskommission hat schon früh, im August 2014, einen Projektauftrag zur Umsetzung des per 1. August 2015 wirksam werdenden neuen Berufsauftrages erteilt. Die Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus dem Schulpräsidenten und einem Mitglied der Bildungskommission, den drei Schulleitungspersonen, einer Lehrervertreterin und dem Schulsekretär.

Inklusive eines Informations-Kick-offs des BLD wurden 6 Arbeitsgruppensitzungen (insgesamt ca. 150 Mann-(Frau-)stunden) zur Erarbeitung der kommunalen Rahmenbedingungen für die Umsetzung des neuen Berufsauftrags aufgewendet. In der Folge haben alle Lehrpersonen angepasste Anstellungsverträge erhalten.

Merkmale des neuen Berufsauftrages – kantonale

Die für alle Schulen verbindlichen Rahmenbedingungen bei der Umsetzung des neuen Berufsauftrages waren:

- das Berücksichtigen einer zusätzlichen Entlastungslektion für Klassenlehrpersonen
- weiterhin das Ausrichten einer Klassenlehrerzulage um 30% reduziert gegenüber der aktuell geltenden Regelung.

Merkmale des neuen Berufsauftrages – kommunale

Die Bildungskommission hat an einer ausserordentlichen Sitzung Ende Februar 2015 verschiedene Anträge der Arbeitsgruppe zur Umsetzung freigegeben:

- Sämtliche Lehrpersonen mit einem Anstellungspensum zwischen 30% und 60% leisten die im Arbeitsfeld «Schule» definierten Aufgaben innerhalb eines definierten «Sockelpensums».
- Lehrpersonen mit einem Anstellungspensum unter 30% unterrichten im Verhältnis zu ihren Kolleginnen mit grösserem Pensum. Entlastet werden sie dafür bei der Betreuung von Schülerinnen und Schülern.
- «Ämtli», welche von Fachlehrpersonen bisher ausserhalb ihres Berufsauftrages geleistet wurden, wurden nach Möglichkeit in die neuen Anstellungsverträge inkludiert.
- Neu wurden in minimalem Masse Absprachezeitfenster zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen eingeführt.

Kosten

Die kantonalen Vorgaben konnten kostenneutral umgesetzt werden, indem die Fächertafel der Schülerinnen und Schüler

angepasst wurde, dies im Bereich der dritten und vierten Primarklassen sowie auf der Oberstufe im obersten Jahrgang. Die von der Bildungskommission genehmigten Anträge der Arbeitsgruppe hatten eine Steigerung der Gesamtlohnsumme von ca. 0.6% zur Folge.

Projekte «Förderstrukturen» & «Sonderpädagogik»

Mit dem definitiven Erlass eines kantonalen Sonderpädagogik-Konzeptes sind die einzelnen Schulträger gefordert, ihre lokalen Förderstrukturen zu überarbeiten beziehungsweise zu ergänzen. Die Auswirkungen dieser Entwicklungen betreffen alle Ebenen der Schulorganisation, weshalb die Klassen- und Förder-Lehrpersonen, die schulergänzenden Dienste, Schulleitungen und Behörde allesamt auch in den mit der Entwicklungsarbeit beauftragten Projektgruppen vertreten sind. Die Konzeptarbeit samt deren Umsetzung soll etappenweise und bis spätestens August 2017 abgeschlossen sein. Die Schule Goldach hat sich schon seit einiger Zeit die Vision «mehr Hände in der Klasse» auf die Fahne geschrieben und arbeitet an dieser Umsetzung. Der Einsatz von zusätzlichen, helfenden Händen in den Klassenzimmern ist dabei das Ziel. Zwei wichtige Meilensteine konnten bereits gesetzt werden und stehen in der praktischen Erprobung.

Schulische Heilpädagogik im Kindergarten

Bedingt durch die anhaltende Entwicklung, dass die in den Kindergarten eintretenden Kinder einen immer höheren Betreuungsbedarf mitbringen, müssen die Kindergarten-Lehrpersonen durch unterstützende Massnahmen entlastet werden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Mangelnde Deutschkenntnisse, fehlende Erziehungsbasis oder aber gesellschaftliche Zwänge gehören dazu. Mit dem Einsatz von ausgebildeten schulischen Heilpädagoginnen kommt zusätzliche Fachkompetenz in den Kindergarten, wo durch auch die zeitintensiven Abklärungen beim Schulpsychologischen Dienst reduziert werden können. In einer ersten Phase steht seit August 2015 im Schulkreis Zentrum eine Schulische Heilpä-

dagogin für die jeweiligen Kindergärten zur Verfügung, für den Schulkreis Feld ist die Umsetzung dieses Fördereinsatzes auf das Schuljahr 2016/2017 geplant.

Förderstunden-Pool für die Primarschule

Durch die umfangreiche und tadellose Vorbereitungsarbeit der Schulleitungen der Primarschule, die zusammen mit den zuständigen Förderlehrpersonen in wenigen Wochen ein neues Fördermodell zur Einführung von integrierten schulischen Fördermassnahmen erstellten, konnte das bisherige Förderkonzept überarbeitet und ergänzt werden. Damit wurde dem Anliegen nach vermehrter direkter Unterstützung in den Klassenzimmern entsprochen. Die Bildungskommission nahm diese Entwicklung mit Freude zur Kenntnis und erhofft sich positive Auswirkungen in verschiedenen Bereichen unserer Schule.

Eine weitere Arbeitsgruppe befasst sich seit Ende 2014 mit den kantonalen Vorgaben im Bereich Sonderpädagogik. Diese werden nun in das lokale Förderkonzept unserer Schule eingebunden.

Projekt «Information & Kommunikation»

Die Projektgruppe hat sich mit den heutigen Ansprüchen an die interne und externe Information & Kommunikation auseinandergesetzt und heute schon die zur Verfügung stehenden Tools und Instrumente überarbeitet. Dies alles mit dem Ziel, den Auftritt der Schule nach allen Seiten mit einem einheitlichen Corporate Design zu versehen. Betroffen davon sind sowohl die Verwaltung wie auch die einzelnen Schulkreise als auch die Musikschule. Überarbeitet wurden das Erscheinungsbild von Briefschaften, Mailings, Infobroschüren sowie auch der schon etwas in die Jahre gekommenen Internet-Auftritt der Schule.

www.schulegoldach.ch in neuem Kleid

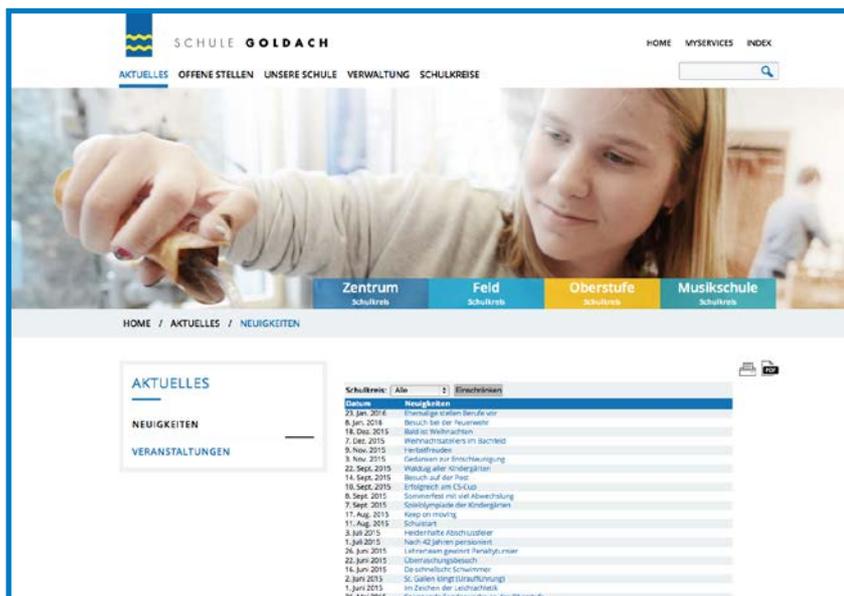
Der Auftritt der Schule Goldach wurde auf den Sommer 2015 hin neu arrangiert. Schüler, Eltern und Lehrpersonen können nun leichter und gezielter auf schulrelevante Informationen und Neuigkeiten zugreifen.

Auf der Einstiegsseite sind News, Aktuelles und Veranstaltungen sowie eine direkte Verbindung zu den Schulkreisen anklickbar. Oft gesuchte Begriffe und Inhalte werden ebenfalls gut sichtbar auf der Frontseite angezeigt, so beispielsweise die Schulangebote und Dienstleistungen oder die Kontaktmöglichkeiten zu den Schulhäusern. Mittels Onlineschalter können sich Interessierte direkt auf der Homepage für Instrumental-Lektionen oder Gesangsunterricht anmelden.

Von den Lehrpersonen wurden zudem frische und einheitliche Portraitfotos veröffentlicht. Die bisherigen Klassenfotos mussten hingegen aus Datenschutzgründen gelöscht werden, da nicht alle Eltern das Einverständnis zur Veröffentlichung der Fotos erteilt haben.

Die mit der Überarbeitung betraute Arbeitsgruppe «ICT, Information & Kommunikation» unter der Leitung von Schulpräsident Andreas Gehrig arbeitete, wie bereits beim vorhergehenden Webauftritt, mit einer auf Schul- und Gemeindefwebseiten spezialisierten Unternehmung zusammen. Dies ermöglichte unter anderem eine effiziente Zusammenarbeit und resultierte in einer wartungsarmen technischen Lösung. Unter www.schulegoldach.ch steht der Webgemeinde Goldach und weiteren Interessierten nun eine aufgeräumte, frische, zeitgemässe und informative Webseite zur Verfügung.

Anregungen, Verbesserungsvorschläge oder Wünsche zur Webseite können direkt über die Kontaktmöglichkeit auf www.schulegoldach.ch eingereicht werden.



PERSONELLES

Jubiläen

Schulpräsident Andreas Gehrig besuchte im Berichtsjahr folgende Lehrpersonen am Arbeitsplatz und dankte ihnen im Namen der Bildungskommission für ihre langjährige Treue zur Schule Goldach:

10 Jahre

- Heule Claudia, Fächergruppenlehrerin Oberstufe
- Kägi Iris, Logopädin
- Kehl Eppelsheimer Susanne, Primarlehrerin

20 Jahre

- Egger Karin, Primarlehrerin
- Zangl Christian, Primarlehrer

Eintritte im Jahr 2015

Kindergarten

- Andermatt Romina, Kindergarten Blumenstrasse
- Dürr Rahel, Schulische Heilpädagogin in den Kindergärten des Schulkreises Zentrum
- Kuster Domenika, Kindergarten Haini-Rennhas
- Liberatore Mariangela, Kindergarten Breiten

Primarschule

- Jerg Regina, Wiedereintritt Schulhaus Rosenacker
- Krämer Gabriela, Fächergruppenlehrerin
- Lanter Regula, Klassenassistentin
- Riedener Roger, Schulhaus Wartegg
- Wolf Thomas, Schulhaus Rosenacker

Oberstufe

- Hirt Martin, Sportlehrer

Musikschule

- Aepli Philomena, Lehrperson für Violine

Austritte im Jahr 2015

Kindergarten

- Bazzi Melina, Kindergarten Blumenstrasse
- Gemperle Annelise, Kindergarten Breiten
- Keller Janina, Klassenassistentin

Primarschule

- Brot Susanne, Schulhaus Rosenacker
- Dubs Flurina, Klassenassistentin
- Pizzicoli Daniela, Schulhaus Bachfeld und Kirchenfeld
- Schläpfer René, Schulhaus Wartegg
- Zürcher Manuel, Schulhaus Bachfeld

Oberstufe

- Costantini Graziella, Förderzentrum
- Hättenschwiler Thomas, Sportlehrer
- Meneghetti Lorena, Italienischlehrperson

Musikschule

- Dätwyler Martina, Musikalische Früherziehung
- Lanza Julia, Querflöte
- Masson Sabine, Violine
- Obieta Francisco Pablo, Kontrabass

Pensionierung

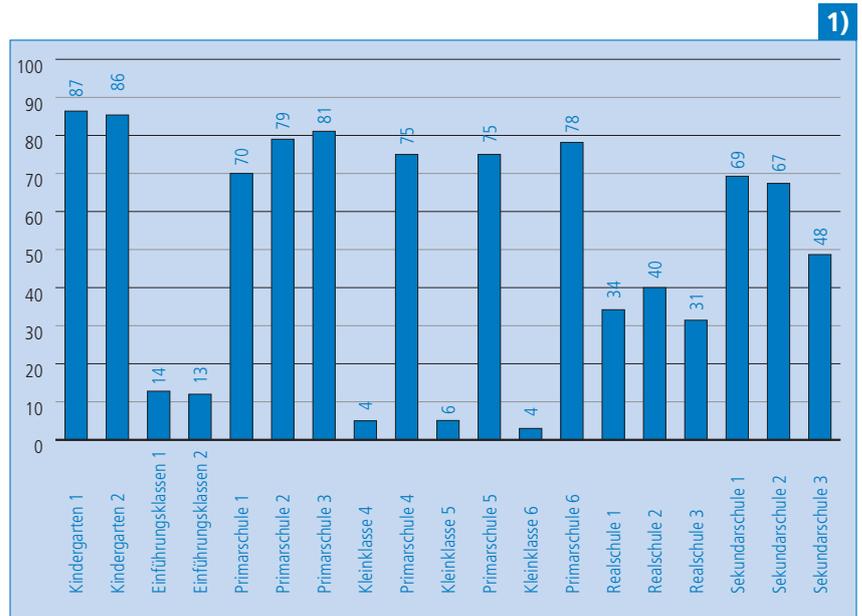


Im Rahmen der Schulabschlussfeier am 3. Juli 2015 wurde Peter Bischof nach 42 Jahren Unterrichtstätigkeit an der Schule Goldach durch den Schulpräsidenten gebührend in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

SCHÜLERADMINISTRATION

1) Schülerbestände Dezember 2015

In Goldach wurden per 31. Dezember 2015 insgesamt 961 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Dies sind fünf weniger als ein Jahr zuvor. Die Aufteilung auf die einzelnen Klassen sieht folgendermassen aus:



2) Anteil Kinder aus anderen Gemeinden

Rund 5% oder 48 der 961 in Goldach unterrichteten Schülerinnen und Schüler wohnen in einer Nachbargemeinde. Der Grossteil von ihnen sind Kinder aus Tübach, welche unsere Oberstufe besuchen, da Tübach selber keine Oberstufenklassen führt.

3) Musikschule

Die Statistik zeigt, wie viele Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene jeweils per 1. Oktober des angegebenen Jahres die Musikschule besuchten. In den Zahlen nicht berücksichtigt sind die musikalische Früherziehung und der Grundkurs im Auftrag der Volksschule.

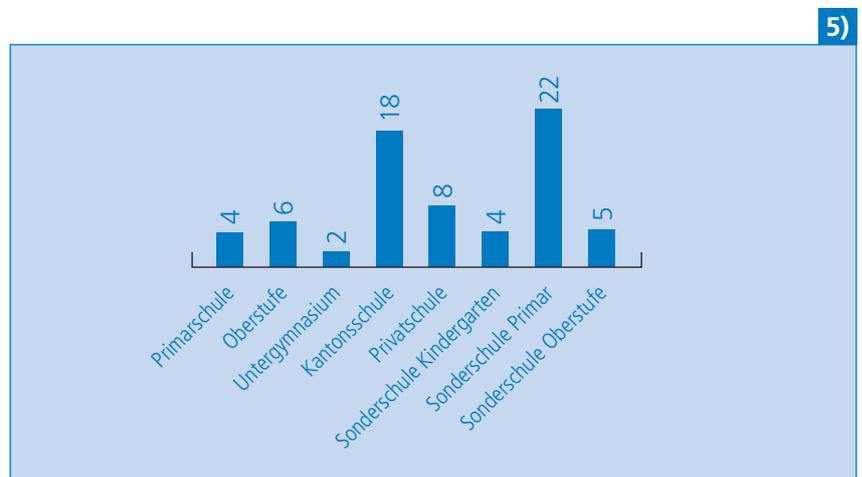
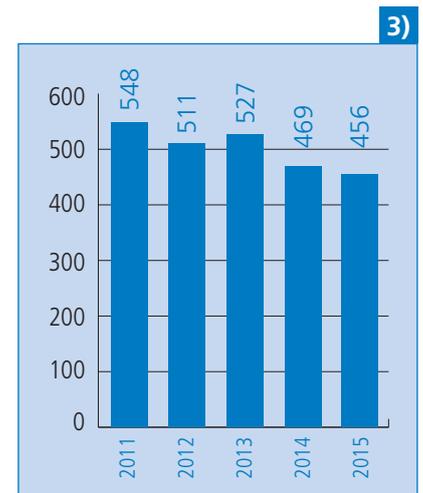
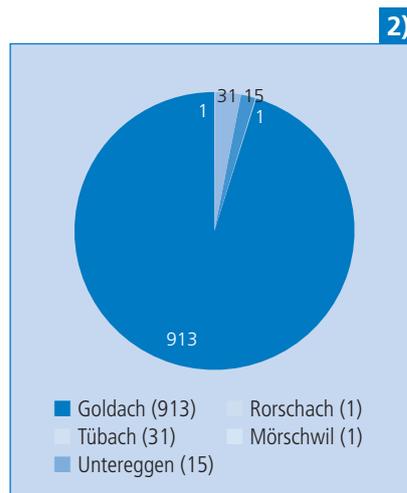
■ Anzahl Musikschüler

4) Entwicklung Kindergarten-Eintritte

Die Anzahl Kinder, welche jeweils per August in den Kindergarten eintreten, veranschaulicht die Grafik:

5) Kinder in auswärtigen Schulen

69 Goldacher Kinder werden auswärts besucht. 20 davon besuchen das Untergymnasium oder die Kantonsschule.



Nachfolgend einige Berichte über die Schulkreis-Aktivitäten im Jahr 2015.

SCHULKREISE FELD & ZENTRUM

Kindergarten und Primarschule

«Das einzig Stete ist der Wandel». Die Zeit lässt sich weder zurückdrehen noch aufhalten. Auch im Schulalltag ist der Umgang mit Veränderung für alle Beteiligten immer wieder eine Herausforderung, zuweilen eine willkommene, teils aber auch eine weniger geliebte. Um den grossen Themen der nächsten Zeit offen und stark begegnen zu können, vernetzen sich die Primarschulkreise Feld und Zentrum in wesentlichen Aufgaben regelmässig. Dieser Text startet mit gemeinsamen Inhalten oder Erlebnissen und räumt danach den individuellen Schulkreisthemen Platz ein:

Turnhalle gesperrt – kein Sport?

Von wegen! Während der Zeit der Umbauarbeiten in und an der Wartegghalle waren von den betroffenen Lehrpersonen kreative Ideen für ein sportliches Ersatzprogramm gefragt. Dank den aussergewöhnlich guten Wetterbedingungen zwischen Frühlings- und Herbstferien konnten sehr viele Aktivitäten im Freien durchgeführt werden. Sportplatz Kellen, Spielplatz, Aussensportplätze, Vita Parcours und Co. wurden rege besucht.

Turnhallensperrung – eine Chance, Neues zu entdecken? Diese Frage stellten sich nebst den Lehrpersonen der Primarschule insbesondere diejenigen der betroffenen Kindergärten.

Die Sperrung der Turnhalle über viele Monate war im ersten Moment ein Frust. Im zweiten Moment eine Chance, Neues zu wagen und zu entdecken oder Altbewährtes wieder hervorzuholen, wieder regelmässig in den Wald zu gehen oder die Veränderungen der Natur in den verschiedenen Jahreszeiten hautnah mit zu erleben. Auch war es eine gute Gelegenheit, das eigene Schulzimmer auch einmal als Bewegungsort zu nutzen. So wurden Stühle, Spielgeräte oder Tische zur kreativen Bewegung einge-



Spielerisches Lernen

setzt. Den Spielplatz konnten wir optimal als Bewegungs-Parcours nutzen, machten Aerobic oder Wettrennen im Freien, spielten Fussball oder übten uns in den verschiedenen Disziplinen der Leichtathletik. So hatten wir auch in dieser Zeit Freude und Spass an der Bewegung!

Computer, Handy & Co.

Seit dem Schuljahr 2011/12 finden an unserer Schule regelmässig – und ergänzend zum ICT-Unterricht – Veranstaltungen im Bereich der Medienerziehung statt. Für die Eltern von Kindergarten- bis 2.-Klass-Kindern ist dies im Turnus von drei Jahren ein Informationsabend mit Referentinnen des Kinderschutzzentrums St.Gallen. Er widmet sich dem Einfluss der digitalen Welten auf die Entwicklung der kleinen Kinder. Digitale Technologien wie Fernseher, Computer, Handy oder Spielkonsole üben auf Gross und Klein eine starke Faszination aus. Welchen Platz sollen Medien im Familienalltag einnehmen? Welche Medien sind für welches Alter geeignet? Woran erkennen Eltern problematische Inhalte? Wie beeinflussen Bildschirmaktivitäten die kindliche Entwicklung? Was schützt und stärkt Kinder in ihrer Entwicklung?

Auf der Mittelstufe arbeiten jeweils unsere 5. Klassen einen Vormittag lang mit Fachleuten des Kinderschutzzentrums zusammen. Sie nutzen dabei ihr vorhandenes Wissen, ergänzen es spielerisch mit neuen Informationen und Erkenntnissen und verfügen danach über wichtiges grundlegendes Wissen. Die neuen Medien und insbesondere die Communities und Co. sind in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Welche

So macht Regen Spass



Kreatives Arbeiten

Chancen, welche Risiken sind damit verbunden? Wie können sich die Kinder abgrenzen und selber schützen und gleichzeitig die vielen Chancen nutzen? Wie können Erziehende eine sinnvolle und verantwortungsvolle Nutzung fördern? Dies alles ist jeweils Inhalt an den Informationsveranstaltungen und Modulvormittagen mit den Kindern. Die Medienwelt verändert sich rasend schnell. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen wiederkehrend mit der Thematik konfrontiert und zur Kompetenz geführt werden. So greift auch die Oberstufe die Thematik mit einer Veranstaltung für ihre Schülerinnen und Schüler, wie auch deren Eltern auf. Leider zeigen uns wiederkehrende Vorfälle im Bereich von Übergriffen in Chaträumen oder Umgang mit Bildmaterial, immer wieder auf, dass es nicht ausreicht, wenn die Schule informiert und thematisiert: Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig. Sie rüsten ihre Kinder mit den Geräten aus und tragen damit die Hauptverantwortung für den Umgang ihrer Kinder mit den Medien.

Umgang mit der Vielfalt – Kooperative Lernformen

In den zunehmend heterogenen Klassen sind Selbständigkeit und gleichzeitig Teamfähigkeit wichtige Kompetenzen, welche den Kindern das Arbeiten erleichtern. Deshalb bilden die kooperativen Lernformen seit einem Jahr einen Schwerpunkt in der schulinternen Weiterbildung der Lehrpersonen beider Primarschulkreise. Anhand von praktischen Beispielen konnten die Lehrpersonen verschiedene Methoden kennenlernen oder vertiefen und im Anschluss selber durchführen.

Arbeitstag während Sommerferien



Zentral für das Kooperative Lernen ist, dass jedes Kind sowohl für das Lernen der Gruppe als auch für seine eigenen Fortschritte Verantwortung übernehmen kann. Nahe beieinander sitzen und aufeinander bezogen denken, zuhören, überprüfen und verhandeln können sind Fertigkeiten, welche nicht nur in der Schule hilfreich sind. Die persönliche Übernahme von Verantwortung gilt es zu lernen und zu trainieren.

Kooperatives Lernen leitet zu einem erfolgreichen selbständigen Arbeiten an. Schülerinnen und Schüler gewinnen zunehmend mehr Souveränität darin, ihr eigenes Lernen zu steuern. Das sind wichtige Fähigkeiten, welche im neuen Lehrplan des Kantons St.Gallen, basierend auf dem Lehrplan 21, gefordert werden.

Waldtag aller Kindergärten

Am einem Montag im September herrschte prächtiges Waldtagwetter. Es war nicht zu warm und der Waldboden nicht zu nass. Rund 180 Kindergartenkinder erlebten mit ihren Begleitpersonen abwechslungsreiche, spannende Waldstunden. Sie sahen wie Eulen, kletterten wie Eichhörnchen, jagten wie Füchse und knabberten wie Mäuse. Die Bewegung im Freien und das Erlebnis an den verschiedenen Posten begeisterten die Kinder. Nach dem gemeinsamen Schlusslied machten sich die Kindergartenklassen mit einem Stärkungs-Sugus müde, dreckig und nach Rauch duftend wieder zurück auf den Heimweg. Das war ein echt toller Tag!

Eine Geschichte wird mit Violine, Bratsche und Cello erzählt

Eine Musikstunde der besonderen Art erlebten die Goldacher Kinder der 1. und 2. Klassen im Frühling in der Aula. Das Streichquartett Aquilegia erwartete sie mit bekannten und neuen Klängen, erzählte die Geschichte des bunten Elefanten Elmar auf ganz neue Art und Weise. Dass die Kinder immer wieder aktiv mittun durften, machte das kleine Konzert zum Erlebnis.



Auf der Schulreise



Streichquartett Aquilegia



Der Walter Zoo ist zu Besuch

SCHULKREIS FELD

Blicken wir auf das vergangene Jahr im Schulkreis Feld, so zeigt sich ein sehr buntes Bild an verschiedensten Aktivitäten. Auch dieses Jahr wurde das gemeinsame Lernen und Arbeiten immer wieder durch kleinere oder grössere Highlights geprägt.

Tierische Tricks

Die Kindergarten- und Schulklassen wurden während der Tierschau vom «Tierli Walter» in die Welt der tierischen Tricks entführt und konnten hautnah miterleben, wie sich Skorpion, Riesenschnecke oder Pythons in der Natur tarnen oder ihre Feinde täuschen. Eine besondere Freude für die Kinder ist dabei immer wieder die Möglichkeit, einige der Tiere anfassen zu können.

Advent – von Sternen und Guetsli

Schaut man am Freitagmorgen in den Zimmern der Unterstufe vorbei, so fühlt man sich wie in der Wichtelwerkstatt des Christkinds.

Fleissig werden in einem Zimmer grosse Sterne für die Weihnachtspost gebastelt oder liebevoll Engel verziert. Aus der Schulhausküche duftet es nach frischgebackenen Weihnachtsplätzchen und im nächsten Zimmer verzieren die Kinder grosse Zündholzschachteln mit verschiedensten Sternen oder schönen Spitzenbändern.

Die klassendurchmischten Gruppen werden beim Schneiden, Kleben, Malen, Knoten, Verzieren oder Plätzchen-Ausstecken mit

viel Engagement und Herz von Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse unseres Schulhauses unterstützt.

Die Lehrpersonen und ihre helfenden «Wichtel» erlebten mit den Kindern der Unterstufe einen schönen und unvergesslichen Adventstag.

Lustig und frech

Im Rahmen des Zirkusthemas überraschten an einem Freitagmorgen im Frühling Milo und Lily die Kinder des Kindergarten Breiten. Punkt 9.00 Uhr klopfte es an der Türe und die zwei lustigen Clowns mit ihren roten Nasen traten herein.

Mit ihren Streichen, lustigen Spässen und frechen Tricks vermochten sie die Kinder in ihren Bann zu ziehen. Es wurde herzlich gelacht und jedem Kind wurde zum Schluss ein kleiner Ballon überreicht.

SCHULKREIS ZENTRUM

Den Schulalltag in seiner ganzen Palette abzubilden, ist schwierig. Tagtäglich wird vieles gelernt und vieles erlebt. Über die Bilder können einige Klassenereignisse abgebildet werden, drei spezielle Anlässe seien hier erwähnt:



Advent im Rosenacker



Clowns im Kiga



Kindergarten im Laternlizauer

Was wäre der November ohne den schönen Laternliumzug unserer Kleinsten? Dieses Jahr haben sich die beiden Kindergärten Blumenstrasse und Haini-Rennhas auf dem Innenhof der Oberstufe getroffen. Im stimmungsvollen Kreis durften die selbstgebastelten Laternen wirken, was von den herzerwärmenden Kinderliedern noch unterstrichen wurde.

Schulhaus mit eigenem Radiosender

Das Schulhaus Rosenacker hat im Mai zum zweiten Mal nach drei Jahren den Power-up-Radiobus des Kinderdorfes Pestalozzi nach Goldach geholt. Über mehrere Wochen haben sich die Klassen mit ihren Lehrpersonen mit interessanten Themen auseinandergesetzt, Musik zusammengetragen, Interviewtechnik gelernt, das Kochen und Backen für die kleine Festwirtschaft koordiniert und organisiert, sowie verschiedene Gäste eingeladen. Das ganze Schulhaus von der 1. – 6. Klasse war aktiv mit dabei. Die Zuhörerinnen und Zuhörer zuhause und vor Ort erwartete ein abwechslungsreiches und fröhliches Programm, das für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte. Kinder wie Gäste konnten sich in der Festwirtschaft verpflegen, Livesendungen beiwohnen und sich in gemütlicher Atmo-



stolze Moderator/innen
im Radiobus



Vorbereitungen für das
Warteggjubiläum 2016

sphäre unterhalten. Der Gewinn aus der Projektwoche kam den Kindern zugute: So konnte der Pausenspieleschrank insbesondere mit einem attraktiven Tschüttelikasten ergänzt werden.

Schulhaus mit Geburtstag

Das Schulhausteam Wartegg ist seit mehreren Wochen emsig in Sachen Jubiläumsvorbereitungen unterwegs: Das Schulhaus wird im Frühling 2016 seinen 50. Geburtstag feiern können. Die Lehrpersonen konnten sich sofort dafür begeistern, diesen Anlass gebührend zu feiern. Bereits hat eine erste Gesamtprobe des Schulhauschores mit fast 180 Kindern stattgefunden. Das Archiv wird geplündert, Erinnerungen aufgefrischt und über alte Fotos geschmunzelt. Noch sind hauptsächlich die Erwachsenen gefordert, die Ideen zu bündeln, Aufwand und Kosten abzuwägen, Recherchen zu betreiben und die zeitliche Planung zu gestalten. Die Kinder bringen mit ihrem fröhlichen Gesang viel Schwung «ins Getriebe».

Es ist immer wieder eine Freude, diese Momente in der grösseren bis grossen Gemeinschaft zu erleben und zu geniessen. Zu sehen, wie das Üben vom sozialen Miteinander in Projekten und Anlässen gelingen kann, dass das Anwenden von Gelerntem anderen auch Freude bereitet, macht uns stolz.



Apfelmus kochen



Lehrerteam 2015–2016

OBERSTUFE

2015 besuchten rund 300 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen die Oberstufe. Unterrichtet wurden sie vom engagierten Oberstufenteam, das 37 Lehrpersonen umfasst. Vor einigen Jahren wurde in Goldach die Durchlässige Oberstufe eingeführt, die sich grosser Beliebtheit erfreut. So werden Englisch und Mathematik in jeweils drei Niveaus (E: erhöhte / M: mittlere / G: Grund-Anforderungen) unterrichtet. Die Jugendlichen sind in diesen beiden Fächern gemäss ihrem individuellen Leistungsniveau eingeteilt, egal ob sie in den übrigen Fächern die Real- oder Sekundarstufe besuchen. Dieses System ermöglicht eine noch bessere Förderung der Schüler. Überdies stellt die Schule Goldach ein attraktives Wahlfachangebot zur Verfügung, das u.a. auf die musischen und sportlichen Fähigkeiten der Schüler speziell eingeht.

Besuchstag 2015



Beliebter Besuchstag

Traditionsgemäss findet der Besuchstag der Oberstufe Goldach an einem Samstagmorgen statt, damit möglichst viele Eltern die Gelegenheit zur Teilnahme haben. Auch in diesem Jahr folgten am 2. Mai 2015 zahlreiche Eltern der Einladung. Bereits ab 8 Uhr bot sich die Gelegenheit, dem eigenen Kind über die Schulter zu schauen oder die Werke der gestalterischen Fächer in einer Ausstellung zu bestaunen. Gesangs- und Tanzeinlagen zum Schluss rundeten den gelungenen Anlass ab. Natürlich kam auch der gesellige Teil am Besuchstag nicht zu kurz – beim Pausenkaffee oder beim feinen Mittagessen, das diverse Schüler-Kochgruppen vorbereiteteten.

Spezieller Berufswahlmorgen

Unsere Schülerinnen und Schüler stehen vor einer wichtigen, aber auch schwierigen Entscheidung. Sollen sie doch aus rund 250 möglichen Berufen ihren einen auswählen... Nebst intensiver Arbeit im Fach «Individuum und Gemeinschaft» sowie dem Besuch der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA in St.Gallen fand am Samstag, 17. Januar 2015, der traditionelle Berufswahlmorgen für die 2. Oberstufe statt. Dieser half mit einem ganz bewussten Perspektivenwechsel mit, weitere wichtige Schritte für die künftige Ausbildung in Angriff zu nehmen. So referierten für einmal nicht Erwachsene, sondern Jugendliche, die vor Kurzem noch unsere Schule besuchten, als Experten in ihren Berufen. Sie boten einen wertvollen Überblick über die täglichen Erfahrungen in ihrer Lehre, einen kleinen Rückblick über ihre damalige Berufswahl und beantworteten natürlich auch die vielen Fragen der interessierten Schülerschaft. Bei der Auswahl der Ehemaligen wurde besonders Wert darauf gelegt, den grössten Teil der verschiedenen Berufsfelder zu berücksichtigen und dadurch für alle einen optimalen Einblick zu ermöglichen.



1. Oberstufe 2015

Da bei der bevorstehenden Berufswahl für die Jugendlichen das Zusammenspiel der Eltern, Lehrpersonen und Berufsberater besonders wichtig ist, fand für die 2.-Oberstufe-Eltern im zweiten Quartal ein informativer Elternabend nur zu diesem Thema statt.

Erfolgreich an der Kantiprüfung

Für rund einen Fünftel unserer Schülerinnen und Schüler der zweiten Sekundarstufe war die erste März-Hälfte ein spannender Zeitabschnitt. Diese Lernenden hatten sich zum Ziel gesetzt, dann die Aufnahmeprüfungen für die Kantonsschule erfolgreich zu absolvieren. Die Wochen davor gestalteten sich auch entsprechend lernintensiv. Zur optimalen Vorbereitung verpasste ein dreitägiges Kanti-Camp Mitte Februar den Schülerinnen und Schülern pünktuell und gezielt den letzten Schliff. Im 2015 nahmen gesamthaft 18 Jugendliche aus Goldach an der Kantiprüfung teil. 17 davon bestanden (Erfolgsquote: knapp 95 Prozent).

Auch musisch und sportlich

Nebst den «klassischen» Schulfächern bietet die Oberstufe Goldach mit verschiedenen Wahlfächern und Spezialtagen ein breitgefächertes Angebot an musischen und sportlichen Aktivitäten an. Dabei ergibt sich auch manchmal die Gelegenheit, sich in einzelnen Themenbereichen mit anderen Oberstufen zu messen. So nahmen unsere Schülerinnen und Schüler im 2015 sehr erfolgreich am CS-Cup, am School Dance Award oder an den Schultheatertagen Ostschweiz teil.

Tänzerinnen auf dem Podest

Am 1. April 2015 fand in der St.Galler Kantonsschule am Burggraben der «School Dance Award 2015» statt. Unsere 17 3.-Oberstufe-Schülerinnen des Freifachs s'Cool Dance unter der Leitung von Ursula Schneider schafften es verdient ins grosse Finale. Mit viel Elan und Bravour meisterte die Tanzgruppe den Auftritt vor begeistertem Publikum und genoss dabei die tänzerisch-kreative Atmosphäre. Der hervorragende 3. Rang war der Lohn für die intensiven Vorbereitungen auf diesen speziellen und unvergesslichen Anlass.

Aufführung in der Lokremise

23 Schulklassen mit rund 500 Kindern und Jugendlichen haben an den ersten Schultheatertagen Ostschweiz zum Thema «Netz» teilgenommen, darunter auch die Theatergruppe unserer Oberstufe unter der Leitung von Sarina Lendi. Das dazu passende 30-minütige Theaterstück «Schotstek» stammt aus der Feder von Georg Göggel. Die Geschichte erzählt von den Bewohnern dreier Wohnungen, die isoliert voneinander leben. Dank ihres Pöstlers schaffen sie es, dann doch ein Beziehungsnetz zu knüpfen. Im Rahmen des Projekts wurden die Schülerinnen und Schüler zusätzlich von professionellen Theaterschaffenden begleitet. Nach Auftritten an der Oberstufe bot sich zunächst die Gelegenheit, das eigens entwickelte Theaterstück im alten Kino Mels zu präsentieren. Aus den gesamthaft 23 Darbietungen wurden schlussendlich drei Schulen ausgewählt, die am Freitag, 27. März 2015, in der angesehenen Lokremise St.Gallen ihr schauspielerisches Können erneut unter Beweis stellen



Die Theatergruppe der Oberstufe

konnten. Sehr zur Freude unserer Schauspieltalente gehörte die Oberstufe Goldach auch dazu – ein ganz besonderes Erlebnis.

Siegreich am CS-Cup

An der Oberstufe Goldach ist Fussball nach wie vor äusserst beliebt. Mit 13 Mannschaften stellte unsere Schule in der Region die meisten Mannschaften für den CS-Cup. Unsere Schülerinnen und Schüler bestritten am Mittwochnachmittag, 9. September 2015, zahlreiche interessante Spiele auf den Fussballplätzen von Goldach, Rheineck und St.Margrethen, die sie in einer grossen Zahl auch für sich entscheiden konnten. Vier Mannschaften (Knaben 1a/1e und 2a/2c sowie Mädchen 1c/1f und 2c/2f) sicherten sich gar den Turniersieg und dürfen somit am 18. Mai 2016 am Finalturnier in St.Gallen teilnehmen.

Sonderwoche mit vielen Highlights

Genau zwischen den Frühlings- und Sommerferien findet an der Oberstufe die beliebte Sonderwoche statt und gilt nebst den verschiedenen Lagern als besonderes Highlight des Schuljahres. Dabei konnten die Jugendlichen auch in diesem Jahr aus einem vielfältigen Angebot mit verschiedensten Out- und Indoor-Aktivitäten aussuchen. Sportlich, spielerisch, kreativ, handwerklich, kulinarisch, informativ, experimentell... einige treffende Eigenschaften der einzelnen Kursangebote.



Sonderwoche

Heldenhafter Abschluss

Es war wie immer ein besonderer Augenblick, als die rund 100 Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe mit einer aufwändigen Show ihren Schulabschluss feierten. Dieser fand am Donnerstagabend, 2. Juli 2015, in der Aula statt und bot nach einem feinen Apéro für die Eltern einen bunten Strauss von Tanz, Musik, Gesang, Theater und Akrobatik – natürlich passend zum selbstgewählten Motto «Helden»... und dann wars soweit: Es hiess Abschied nehmen von den langjährigen Gspänli und Lehrpersonen, von der «ganz normalen» Schule. Und auf gings in einen neuen, interessanten Lebensabschnitt mit einer Berufsausbildung oder an eine weiterführende Schule.



Abschlussfeier 2015

Elternrat an der Oberstufe

Seit September 2014 besteht an der Oberstufe ein Elternrat. Dieser will in vielfältiger Weise die positive Entwicklung der Schule unterstützen. Rund ein Dutzend Erziehungsberechtigte wirken im neuen Gremium mit. In diesem sind zudem der Oberstufen-Schulleiter und zwei Lehrpersonen vertreten. Den Vorsitz hat Simone Kästli. Als deren Stellvertreterin amtiert Barbara Vaneck.



Elternrat 2015

Eine funktionierende Schule ist das harmonische Zusammenwirken vieler Beteiligten: Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulleitungen und Behörden. Gerade die Eltern können viel zum Erfolg des Schulbetriebes beitragen. Der Elternrat will ihnen eine Stimme geben. Die Möglichkeiten zur positiven Einflussnahme sind vielfältig, sei es durch die Förderung der Kontakte untereinander und zur Lehrerschaft, das Aufgreifen wichtiger Themen und Anliegen, die Mitwirkung bei Schulanlässen und bei der Integration von Eltern aus anderen Kulturkreisen, die Elternbildung oder die gegenseitige Information. Am traditionellen Sommerfest vom Freitag, 4. September 2015, war der Elternrat für den Begrüssungsapéro verantwortlich und ermöglichte so einen wertvollen Austausch unter Eltern und Lehrpersonen. Am 2. November 2015 stand in der Aula ein interessanter Vortrag auf dem Programm mit der Basler Publizistin und Erwachsenenbildnerin Cornelia Kazis zum Thema «Stopp dem Nonstop».

MUSIKSCHULE

Im Jahr 2015 unterrichteten 29 Lehrpersonen 643 Instrumentenbelegungen auf 20 verschiedenen Instrumenten. Das Eltern-Kind-Singen ist nach wie vor sehr beliebt und bringt eine erste spielerische Berührung mit der Musikschule. Der Abonnement-Unterricht für Erwachsene ist bestens etabliert. Momentan sind 45 Abos aktiv, welche ohne festen Stundenplan direkt mit der Musiklehrperson abgemacht werden können. Zusammen mit der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg wurden wiederum Ensembles für Streichinstrumente, Akkordeon, Schwyzerörgeli und die keltische Harfe gemeinsam angeboten. In Goldach werden nach wie vor der Kinder-, Mittelstufen- und Oberstufenchor, die Mittelstufen- und Oberstufenband, sowie die Rockband erfolgreich angeboten.

Die einheimische Band «Area 51» bei der ersten Goldacher Rocknight.



Die erfolgreiche Mittelstufenband am Kiwanis Wettbewerb.



4. KIWANIS-Wettbewerb im Mai 2015

38 Ensembles mit über 150 TeilnehmerInnen der Musikschulen «Am alten Rhein», Rorschach-Rorschacherberg, Mörschwil und Goldach haben am vierten KIWANIS-Ensemblewettbewerb in der Aula Goldach teilgenommen. Sie wurden von einer internationalen Jury bewertet. Aus Goldach haben 15 Ensembles teilgenommen. Daraus resultierten folgende tolle Rangierungen: 10 x «1. Rang», 1 x «2. Rang», 3x «3. Rang» und 1x «mit Erfolg teilgenommen». Herzliche Gratulation! Mit einem reichhaltigen Apéro, gestiftet vom Kiwanis-Club Rorschach-Sulzberg, fand das hochklassige Preisträgerkonzert seinen geselligen Abschluss.

33. Musiklager

31 Schülerinnen und Schüler im Oberstufenalter zeigten mit ihrem Einsatz im Musiklager, dass dieses bei den Jugendlichen auch heute noch sehr beliebt ist. Dies obwohl im Goldacher Lagerhaus Gonda in Ladir täglich bis zu sechs Stunden Probearbeit angesagt war. Wieder zurück in Goldach, bildete das traditionelle Abschlusskonzert mit lustiger Fotorückschau in der vollen Aula den emotionalen Höhepunkt des Musiklagers.

Jahresprogramm

Die Musikschule Goldach präsentierte sich im Jahr 2015 mit 45 öffentlichen Auftritten in und um Goldach. Erwähnenswert ist auch das zweite Konzert in der neuen Reihe «Podium der Jugend» im schönen Saal des Schloss Wartegg zusammen mit den regionalen Musikschulen der Umgebung. Das Programm des traditionellen Adventskonzertes in der katholischen Kirche wurde dieses Jahr zusammen mit dem Frauenchor und Jodlerklub Goldach durchgeführt und überzeugte die vielen Besucherinnen und Besucher. Dies zeigte sich auch in der neuen Rekordkollekte von CHF 1'523.35, welche als willkommene Unterstützung an die Kindertagesstätte Goldach überwiesen werden konnte.

Musikkommission – Musiklehrpersonen

Die Musikkommission wird von Schulpräsident Andreas Gehrig präsiert. Als Vizepräsident amte sein Tübacher Amtskollege René Latzer. Weitere Mitglieder sind Cornelius Keller als Lehrervertreter und der Schulleiter Guido Schwalt. Die vielen Dienstjubiläen zeigen die gute Stimmung im Team der Goldacher Musikschul-Lehrpersonen. Für 25 Jahre konnte Susann Keller geehrt werden. Bereits 15 Jahre unterrichten Simone Bachmann, Nina Stangert und Alex Steiner in Goldach. Auch an dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich für den grossen Einsatz zum Wohle der Musikschule Goldach bedanken.

Leider mussten Julia Lanza und Tina Dätwyler aus privaten Gründen verabschiedet werden. Francisco Pablo Obieta musste seinen Unterricht sistieren, weil momentan in Goldach keine Nachfrage in seinem Fach «Kontrabass» besteht.

Das Schlussbouquet am Goldacher Adventskonzert 2015.



Probenarbeit am 33. Musiklager.



POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015		VORANSCHLAG 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	41'562'270	40'796'050	40'685'448.38	42'287'543.29	42'212'000	41'716'230
			766'220	1'602'094.91			495'770
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Saldo	4'318'850	1'997'000	4'082'234.24	2'071'712.93	4'376'050	1'941'650
			2'321'850		2'010'521.31		2'434'400
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	65'000		63'359.95		71'000	
101	Geschäftsprüfungskommission	55'000		53'703.10		56'300	
102	Gemeinderat, Kommissionen	329'600	4'000	317'280.20	1'980.00	333'000	4'000
103	Bildungskommission	199'000		212'436.35		215'000	
104	Allgemeine Verwaltung	3'310'250	1'836'000	3'125'829.14	1'909'975.13	3'388'550	1'779'650
107	Verwaltungsgebäude	307'500	157'000	253'687.15	159'757.80	266'700	158'000
108	Öffentliche Anlässe	52'500		55'938.35		45'500	
11	Öffentliche Sicherheit Saldo	1'788'300	1'869'000	1'640'827.35	1'989'672.80	1'859'900	2'030'650
		80'700		348'845.45		170'750	
110	Rechtsaufsicht	720'000	937'800	707'152.55	1'109'251.55	727'750	1'011'300
111	Polizei	60'000		54'820.85		60'000	
114	Feuerwehr und Feuerschutz	899'200	899'200	768'439.10	768'439.10	967'350	967'350
115	Militär	32'500	32'000	35'715.15	35'255.15	32'500	32'000
116	Zivilschutz, Gemeindeführungsstab	76'600		74'699.70	76'727.00	72'300	20'000

Bemerkungen zur Rechnung 2015

- 102 Der Bussenertrag aus privatrechtlichen Anzeigen fiel tiefer aus als in den Vorjahren.
- 102 Der Minderaufwand ergibt sich aus tieferen Sitzungsgeldern und Spesen.
- 103 Der Aufwand bei den Sitzungsgeldern war höher als veranschlagt.
- 104 Bei den Löhnen waren Einsparungen möglich, die teilweise auf eine Reduktion beim Stellenplan zurückzuführen sind.
- 104 Beim Gebührenertrag schlägt die Einbürgerungsaktion zu Buche.
- 107 Beim Gebäudeunterhalt wurde viel weniger investiert als geplant.
- 110 Die Grundbuchgebühren lagen deutlich über dem Budget. Zudem stehen den höheren Geometerkosten entsprechend höhere Vermessungsgebühren gegenüber.
- 114 Der Kauf eines neuen Atemschutzfahrzeuges wurde vom 2015 ins 2016 verschoben. Entsprechend tiefer ist beim Ertrag der Bezug aus der Feuerschutzreserve.
- 114 Der Ertrag aus der Dienstersatzabgabe erreichte das Budget nicht.
- 116 Die Einnahmen aus Schutzraum-Ersatzbeiträgen sowie die Reserve-Entnahmen waren nicht budgetiert.

Bemerkungen zum Budget 2016

- 100 Wegen der Gesamterneuerungswahlen und einer zusätzlichen Gemeindeabstimmung fallen die Kosten für die Abstimmungen etwas höher aus.
- 104 Beim Personalaufwand schlagen sich die befristeten Stellenaufstockungen zum Abbau von Pendenzen und zur Erledigung von Sonderaufgaben in Finanzverwaltung und Steueramt nieder.
- 104 Der Ersatz der EDV-Anlage gestützt auf den Outsourcing-Vertrag und die Erneuerung der Telefonie verursachen einmalig höhere Kosten.
- 108 Im Jahr 2016 findet keine WUGA statt.
- 110 Das Jahr 2015 war für das Grundbuchamt ein überaus ertragsreiches Jahr. Für 2016 ist nicht mit einer Wiederholung zu rechnen.
- 114 Für den Ausgleich der Feuerwehrrechnung ist ein grösserer Bezug aus der Feuerschutzreserve nötig, was gegenüber 2016 zu einem Mehrertrag führt.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015		VORANSCHLAG 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung Saldo	18'394'850	1'896'100	18'075'881.44	2'001'489.20	18'582'050	1'923'800
			16'498'750		16'074'392.24		16'658'250
121	Volksschule	18'387'850	1'896'100	18'069'781.44	2'001'489.20	18'575'550	1'923'800
1211	Kindergarten	1'321'800	26'500	1'360'090.90	27'640.20	1'357'600	33'000
1212	Primarschule	4'773'300	80'500	4'726'588.31	180'338.55	4'705'700	73'000
1213	Oberstufe	4'327'200	73'400	4'247'828.90	94'490.10	4'240'900	87'000
1214	Musikschule	1'282'650	532'500	1'245'619.11	507'521.75	1'228'600	508'000
1215	Sonderpädagogische Massnahmen	1'721'200	22'200	1'676'432.05	13'906.50	1'862'000	26'700
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	323'250	40'500	290'495.45	37'024.70	341'200	44'500
1217	Schulanlagen	1'772'100	66'400	1'757'495.22	76'700.95	2'040'600	73'100
1218	Schulverwaltung	1'220'000	10'100	1'019'255.60	8'472.50	1'046'000	9'000
1219	Übrige Schulbetriebskosten	1'646'350	1'044'000	1'745'975.90	1'055'393.95	1'752'950	1'069'500
129	Übrige Bildungsstätten	7'000		6'100.00		6'500	
13	Kultur, Freizeit Saldo	1'671'820	332'750	1'584'824.71	362'769.01	1'759'650	325'500
			1'339'070		1'222'055.70		1'434'150
130	Kulturförderung	291'200	114'250	264'831.99	109'271.70	281'500	112'000
131	Denkmalpflege, Heimatschutz					12'950	
133	Parkanlagen, Wanderwege	336'450	8'900	254'935.59	8'242.45	359'650	8'400
134	Sport	748'750	165'200	782'956.70	196'690.70	843'400	163'100
137	Übrige Freizeitgestaltung	295'420	44'400	282'100.43	48'564.16	262'150	42'000

Bemerkungen zur Rechnung 2015

- 1213** Die Lohnkosten auf der Oberstufe sind tiefer ausgefallen als veranschlagt. Es wurden weniger Lektionen für Wahlfächer aufgewendet.
- 1216** Schulanlässe wie Schulreisen, Sporttage oder die Klassenlager der Oberstufe konnten günstiger als veranschlagt durchgeführt werden.
- 1218** Aufgrund eines Verwaltungsgerichtsurteils wurden vorsorglich Treueprämien nachzahlungen in der Höhe von Fr. 200'000.00 veranschlagt. Effektiv ausbezahlt werden mussten einzig Fr. 36'000.00.
- 1219** Da Goldach keine eigene Integrationsklasse führt, wurden Zuzüge ohne Deutschkenntnisse in anderen Schulen unterrichtet.
- 130** Der Lohnaufwand für die Rathausgalerie und den Geschirrvorleiher war zu hoch budgetiert. Zudem fielen die Beiträge an die Dorfvereine aufgrund der gemeldeten Zahlen etwas tiefer aus.
- 133** Der Unterhalt im Vita-Parcours fiel tiefer aus. Zudem konnte ein neuer Fussweg zwischen Gallusstrasse und Breitenweg nicht gebaut werden.
- 134** Wegen des schönen Sommers ergab sich ein höherer Lohnaufwand im Freibad Seegarten. Im Gegenzug erhöhten sich auch die Einnahmen aus den Eintrittsgebühren.
- 137** Der Minderaufwand resultiert aus verschiedenen Positionen der Jugendarbeit.

Bemerkungen zum Budget 2016

- 1212** Seit August 2015 wird auf der Primarstufe aufgrund tieferer Schülerzahlen eine Klasse weniger geführt. Dies wirkt sich im Jahr 2016 erstmals auf die Lohnkosten eines ganzen Kalenderjahres aus.
- 1215** Zur Förderung von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf steht den Kindergärten seit August 2015 eine schulische Heilpädagogin für je 2 Lektionen pro Woche zur Verfügung. Dies wirkt sich im Jahr 2016 erstmals auf die Lohnkosten eines ganzen Kalenderjahres aus. Ein weiterer Grund für die Kostensteigerung ist die Auflösung des Förderzentrums der Unterstufe per August 2015. Als Anschlusslösung stehen den Primarschulklassen Förderlektionen zur Verfügung. Im 2016 werden dadurch erstmals für ein ganzes Kalenderjahr Mehrkosten von 1/3 Lehrpensum veranschlagt.
- 1216** Im Budget 2016 sind Mehrausgaben für besondere Unterrichtswochen und Schulveranstaltungen, unter anderem 50-Jahr-Jubiläum Schulhaus Wartegg, veranschlagt. Zudem wird im Jahr 2016 das Kontingent für Klassenlager ausgeschöpft.
- 1217** Die neue Saalbeleuchtung und Steuerung der Aula ist mit Fr. 130'000.00 veranschlagt.
- 131** Der Denkmalpflegebeitrag ist an die Kirchturmsanierung der katholischen Kirchgemeinde vorgesehen.
- 133** Für 2016 ist der Ersatz des Spielturns beim Spielplatz Blumenstrasse geplant.
- 134** Ab 2016 erhöht sich der jährliche Betriebskostenanteil der Gemeinde Goldach an den Zweckverband regionale Sport- und Erholungsanlagen Kellen um Fr. 15'600.00.
- 134** Im Freibad Seegarten fallen höhere Unterhaltsarbeiten an (z.B. Malen Bassin). Zudem wird in neue Spielgeräte investiert.
- 137** Wegen der personellen Übergangslösung im Jugendzentrum ist im Jahr 2016 der Lohnaufwand deutlich tiefer.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015		VORANSCHLAG 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit Saldo	1'555'500	49'000	1'532'104.54	31'991.80	1'650'750	4'000
			1'506'500		1'500'112.74		1'646'750
141	Spitäler/Altersheime	1'150'000	45'000	1'133'749.50	27'991.80	1'200'000	
142	Ambulante Pflegefinanzierung	15'000		16'448.20		15'000	
145	Ambulante Krankenpflege	311'000		308'244.35		356'000	
147	Schulgesundheitsdienst	68'750		63'639.79		68'500	
148	Lebensmittelkontrolle	4'250	4'000	4'160.00	4'000.00	4'250	4'000
149	Übriges Gesundheitswesen	6'500		5'862.70		7'000	
15	Soziale Wohlfahrt Saldo	4'723'400	2'014'750	5'115'719.30	2'150'235.54	5'478'200	2'153'750
			2'708'650		2'965'483.76		3'324'450
150	Sozialversicherungen	350'000	340'000	347'303.95	294'710.40	400'000	330'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	1'792'300	646'750	1'843'271.90	727'024.10	2'014'700	720'750
154	Kinder und Jugendliche	1'233'100	284'000	1'367'478.95	356'699.39	1'510'500	394'000
155	Invaldität	8'000		6'604.00		8'000	
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'330'000	744'000	1'541'091.50	771'801.65	1'535'000	709'000
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	10'000		9'969.00		10'000	
16	Verkehr Saldo	2'597'600	1'205'150	2'435'789.12	1'096'745.22	2'474'000	1'218'150
			1'392'450		1'339'043.90		1'255'850
162	Gemeindestrassen	1'541'100	980'150	1'552'245.02	872'447.27	1'387'700	992'650
165	Öffentlicher Verkehr	899'700	56'500	787'219.05	53'360.00	949'200	56'500
166	Schifffahrt, Hafenanlagen	156'800	168'500	96'325.05	170'937.95	137'100	169'000

Bemerkungen zur Rechnung 2015

- 141 Die Aufwandposition enthält den vom Kanton in Rechnung gestellten Gemeindeanteil an die Pflegefinanzierung.
- 141 Der Ertrag beinhaltet Rückerstattungen von Spitex Bodensee aus Patientenbeteiligungen. Diese fielen tiefer aus als budgetiert.
- 153 Der Gemeindeanteil an den Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz KES musste während des Jahres um Fr. 60'000.00 erhöht werden (mittels fakultativem Referendum),
- 153 Die Kosten für das Flüchtlingswesen sind gestiegen, was gleichzeitig aber auch höhere Rückerstattungen zur Folge hat.
- 154 Bei den Kindern und Jugendlichen fallen sowohl in der Rechnung als auch beim Budget teure Fremdplatzierungen aus Zuzügen ins Gewicht, die nur teilweise durch Staatsbeiträge gedeckt sind.
- 158 Der Aufwand für die finanzielle Sozialhilfe stieg deutlich an. Ein Trend, der sich auch im laufenden Jahr fortsetzt.
- 162 Der tiefere Ertrag ergibt sich aus tieferen internen Verrechnungen.
- 165 Der Bau eines Personenunterstandes wurde auf 2016 verschoben. Zudem fiel der vom Kanton in Rechnung gestellte Beitrag an den öffentlichen Verkehr tiefer aus als angekündigt.
- 166 Weil Mitarbeitende des Werkhofes weniger Arbeiten im Hafen verrichteten, fielen die internen Verrechnungen tiefer aus (siehe auch Bemerkung zu 162).

Bemerkungen zum Budget 2016

- 141 Für 2016 rechnet Spitex Bodensee mit keinen Rückerstattungen aus Patientenbeteiligungen.
- 145 Ab 2016 erhöht sich der Gemeindebeitrag an Spitex Bodensee.
- 150 Die nicht erhebaren Krankenkassenprämien müssen von der Gemeinde bezahlt werden. Der Kanton ersattet sie grösstenteils zurück. Die Tendenz ist steigend.
- 153 Der Beitrag an den Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz KES erhöht sich für das ganze Jahr auf Fr. 540'000.00.
- 153 Wegen der anhaltenden Flüchtlingskrise erhöht sich der Aufwand für Asylsuchende weiter. Diesem stehen aber höhere Rückerstattungen gegenüber.
- 162 Im Jahr 2015 erfolgte die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges für den Werkhof. Dieser Aufwand (rund Fr. 76'000.00) fällt im 2016 nicht mehr an. Zudem sind weniger Ausgaben für die Erneuerung der Strassenbeleuchtung geplant.
- 165 Laut Prognose des Kantons erhöht sich der Anteil der Gemeinde an den öffentlichen Verkehr um rund Fr. 120'000.00.

POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2015		RECHNUNG 2015		VORANSCHLAG 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung Saldo	3'212'650	2'345'400	3'000'026.15	2'323'282.25	3'169'200	2'335'400
			867'250		676'743.90		833'800
171	Abwasserbeseitigung	2'006'000	2'006'000	1'971'385.55	1'971'385.55	1'946'000	1'946'000
172	Abfallbewirtschaftung	413'500	277'400	368'756.75	285'283.00	415'500	267'400
173	Übriger Umweltschutz	307'200	5'000	259'458.15	1'200.00	269'950	15'000
174	Friedhof, Bestattung	296'450	56'500	269'942.70	65'393.70	300'750	56'500
175	Brunnen und Gewässer	88'000		76'633.85		125'000	50'000
177	Raumplanung	101'500	500	53'849.15	20.00	112'000	500
18	Volkswirtschaft Saldo	72'300	7'200	63'300.30	7'155.35	72'300	7'200
			65'100		56'144.95		65'100
180	Landwirtschaft	17'200		14'307.40		17'200	
181	Forstwirtschaft	11'000	1'200	11'108.00	1'212.35	11'000	1'200
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	2'100		2'560.00		2'600	
183	Tourismus, Kommunale Werbung	42'000	6'000	35'324.90	5'943.00	41'500	6'000
19	Finanzen Saldo	3'227'000	29'079'700	3'154'741.23	30'252'489.19	2'789'900	29'776'130
		25'852'700		27'097'747.96		26'986'230	
190	Gemeindesteuern	375'000	22'924'000	363'294.78	23'340'705.60	345'000	23'209'000
191	Indirekter Finanzausgleich		43'000		44'500.00		56'200
193	Einnahmenanteile		4'200'000		4'853'293.99		4'410'000
194	Liegenschaften	458'500	822'100	426'675.70	886'666.88	327'900	823'700
195	Zinsen	276'300	6'600	247'570.75	22'872.42	236'300	9'330
196	Erträge ohne Zweckbindung		1'084'000		1'104'450.30		1'267'900
199	Abschreibungen	2'117'200		2'117'200.00		1'880'700	

Bemerkungen zur Rechnung 2015

- 172 Die geplanten Unterflur-Abfallbehälter im Dorzentrum konnten nicht gebaut werden und sind nun für 2016 vorgesehen.
- 173 Die Kantonssubvention 2014 für den Unterhalt des Biotops Schuppis ging zusätzlich im 2015 ein (Aufwandminderung).
- 174 Der Friedhofunterhalt fiel tiefer aus als erwartet.
- 177 Die Planung im Gebiet Neumühlestrasse/Ilgweg kommt erst im 2016 zum Tragen.
- 190/193 Der Steuerabschluss präsentiert sich sehr erfreulich. Die Einnahmen liegen durchwegs über dem Budget (siehe dazu auch die Ausführungen im Finanzbericht auf Seite 5).
- 194 Der Mietertrag aus den gemeindeeigenen Liegenschaften fiel höher aus als erwartet.
- 195 Die Gemeinde profitiert weiterhin von den ausserordentlich tiefen Zinsen.

Bemerkungen zum Budget 2016

- 172 Der Ertrag hängt von den Recyclingpreisen und den Rückerstattungen des Sackverbundes ab.
- 174 Das Budget enthält die Sanierung eines Teils der Friedhofsmauer.
- 175 Die Renaturierung des Seeufers zwischen Badi und Seeclub verursacht 2016 zusätzliche Kosten, die vom Kanton aber subventioniert werden (ausserordentlicher Ertrag).
- 190 Die Einnahmen aus den Einkommens- und Vermögenssteuern basieren auf einem Steuerfuss von 107 % und einem prognostizierten Zuwachs von etwas über 2 %.
- 193 Wegen der unsicheren Wirtschaftslage geht der Voranschlag gegenüber dem Vorjahr von etwas tieferen Einnahmen aus.
- 196 Der Voranschlag enthält eine ausserordentliche Gewinnbeteiligung aus dem Abschluss 2015 der Technischen Betriebe.
- 199 Wegen der zusätzlichen Abschreibungen aus dem Rechnungsergebnis reduziert sich im 2016 der Abschreibungsbedarf.

POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2015		RECHNUNG 2015		BUDGET 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	8'964'000	2'601'000 6'363'000	5'683'273.96	5'683'273.96	9'468'500	2'250'000 7'218'500
10	Behörden/Verwaltung					50'000	
5000	Rathaus-Renovation/Detailplanung ¹⁾					50'000	
11	Öffentliche Sicherheit	122'000	130'000	190'833.30	192'669.60		
1140	Feuerwehr	122'000	130'000	190'833.30	192'669.60		
5001	Tanklöschfahrzeug ²⁾	122'000		190'833.30			
6610	Subvention GVA für TLF		130'000		192'669.60		
12	Bildung	2'870'000		2'361'091.90		1'820'000	
1217	Schulanlagen	2'870'000		2'361'091.90		1'820'000	
5001	Wartegghalle: Renovation	2'750'000		2'321'709.65		430'000	
5002	Rosenacker: Renovation Turnhalle/ Garderobe ³⁾	20'000				474'000	
5003	Heizzentrale Zentrum ⁴⁾	100'000		39'382.25		716'000	
5004	Renov.KG/Whg Blumenstrasse ⁵⁾					200'000	
13	Kultur / Freizeit	230'000	140'000	384'206.30	140'000.00		
1340	Sportstätten / Sportvereine	80'000	100'000	152'883.30	100'000.00		
5001	Investitionskredit Garderobengebäude Dammweg	80'000		152'883.30			
6610	FC Goldach: Beitrag Garderobe		100'000		100'000.00		
1371	Jugendtreff	150'000	40'000	231'323.00	40'000.00		
5001	Neubau Jugendzentrum	150'000		231'323.00			
6601	Jugendzentrum: Beitrag Ortsgemeinde		40'000		40'000.00		

¹⁾ Klärung des Renovations- und Platzbedarfs

²⁾ siehe Bericht auf Seite 21

³⁾ Renovation und energetische Verbesserung der Gebäudehülle der alten Turnhalle und des Garderobentraktes

⁴⁾ siehe Bericht auf Seite 18

⁵⁾ Bereitstellen zusätzlicher Therapie-Räumlichkeiten für den Kindergarten Blumenstrasse

KTO	TEXT	BUDGET 2015		RECHNUNG 2015		BUDGET 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
16	Verkehr	2'734'000	70'000	613'718.85		5'489'000	70'000
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	2'714'000	70'000	593'718.85		5'469'000	70'000
5001	Projekt Sanierung Blumeneggstrasse ⁶⁾	700'000		1'732.25		698'000	
5005	Projekt flankierende Massnahmen zum Autobahnanschluss	94'000				94'000	
5008	Projekt Sanierung Blumenstrasse ⁷⁾	150'000		72'884.25		2'390'000	
5008.1	1.Etappe: St.Galler- bis Unterstr.	50'000		36'365.35		995'000	
5008.2	2.Etappe: Unterstr. bis Breitenweg	50'000		24'908.80		1'395'000	
5008.3	3.Etappe: Breitenweg bis Hauptstr.	50'000		11'610.10			
5009	Projekt Sanierung Schulstrasse ⁸⁾	700'000		419'240.65		382'000	
5010	Projekt Beleuchtung Schulstrasse	385'000		67'072.65		320'000	
5011	Projekt Blumenhaldenweg ⁹⁾	110'000				110'000	
5012	Projekt Verkehrsführung Neumühle-/Konsumstr./Metzgergasse ¹⁰⁾					130'000	
5013	Projekt Fussweg Sonnental ¹¹⁾			9'973.35		450'000	
5014	Projekt Erschliessung Sonnental ¹²⁾	150'000					
5016	Projekt Steinacker/Thannackerstrasse ¹³⁾	425'000		16'575.70		415'000	
5017	Projekt Hohrainweg			6'240.00			
5018	Kehrmaschine Werkhof ¹⁴⁾					180'000	
5019	Beleuchtung Blumenstrasse ¹⁵⁾					300'000	
6612	Staatsbeitrag Sanierung Blumenhaldenweg		70'000				70'000
1650	Öffentlicher Verkehr	20'000		20'000.00		20'000	
5631	Projekt Bodensee-Schiffahrt	20'000		20'000.00		20'000	
17	Umwelt, Raumordnung	3'008'000	2'261'000	1'717'633.81	79'050.00	1'956'000	2'180'000
1750	Brunnen und Gewässer	2'660'000	2'261'000	1'452'236.30	79'050.00	1'210'000	2'180'000
5011	Projekt: Dorfbach ¹⁶⁾	2'660'000		1'452'236.30		1'210'000	
6600	Staatsbeitrag: Projekt Dorfbach		2'261'000		79'050.00		2'180'000

⁶⁾ Blockierte Sanierung wegen Rechtsmittelverfahren gegen Strassenbauprojekt

⁷⁾ siehe Bericht auf Seite 13

⁸⁾ siehe Bericht auf Seite 13

⁹⁾ Blockierte Sanierung wegen Rechtsmittelverfahren gegen Strassenbauprojekt

¹⁰⁾ Neue Verkehrsführung aufgrund Bauprojekt und Erhöhung Verkehrssicherheit

¹¹⁾ siehe Bericht auf Seite 11

¹²⁾ siehe Bericht auf Seite 11

¹³⁾ siehe Bericht auf Seite 16

¹⁴⁾ Ersatz der bestehenden, 13-jährigen Strassenkehrmaschine

¹⁵⁾ Neue Beleuchtung analog Schulstrasse gestützt auf Beleuchtungskonzept für das Dorfzentrum

¹⁶⁾ siehe Bericht auf Seite 13

KTO	TEXT	BUDGET 2015		RECHNUNG 2015		BUDGET 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1770	Orts- und Regionalplanung	348'000		265'397.51		746'000	
5810	Bahnhof- und Zentrumsplanung ¹⁷⁾	200'000		218'439.71			
5811	Ortsplanung	20'000		42'697.70		20'000	
5812	Fuss-+Radweg SBB/Autobahn ¹⁸⁾	80'000		4'077.55		76'000	
5813	Projekt Mühlegutstr./Dorfplatz ¹⁹⁾					360'000	
5814	Bauprojekt Bahnweg ²⁰⁾	30'000				30'000	
5815	Erschliessung Kreuzweg	18'000		182.55		20'000	
5816	Projekt Hauptstrasse ²¹⁾					90'000	
5817	Projekt Busbahnhof ²²⁾					150'000	
19	Finanzen			415'789.80	5'271'554.36	153'500	
1940	Diverse Liegenschaften					153'500	
5000	Ladir: Renovation Fassade/Duschen					153'500	
19900	Ausgleich der Investitionsrechnung			415'789.80	5'271'554.36		
5900	Passivierte Einnahmen			415'789.80			
6900	Aktiviert Ausgaben				5'271'554.36		

¹⁷⁾ Weiterführung der Planung, aufgeteilt auf drei Teilprojekte (5813, 5816, 5817)

¹⁸⁾ Neue Fuss- und Radwegverbindung Haldenmühleweg – Blumenhalde

¹⁹⁾ siehe Bericht auf Seite 12

²⁰⁾ siehe Bericht auf Seite 15

²¹⁾ siehe Bericht auf Seite 12

²²⁾ siehe Bericht auf Seite 12

POLITISCHE GEMEINDE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND	VERÄNDERUNGEN	ENDBESTAND
		per 01.01.2015 Saldo	Zugang	per 31.12.2015 Saldo
1	AKTIVEN	43'403'336.72	1'414'398.73	44'817'735.45
10	Finanzvermögen	18'015'216.62	-200'416.78	17'814'799.84
100	Flüssige Mittel	2'371'238.92	-738'373.37	1'632'865.55
101	Guthaben	3'688'128.32	378'780.30	4'066'908.62
102	Anlagen	10'394'612.23	68'888.70	10'463'500.93
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	1'208'235.55	10'063.40	1'218'298.95
108	Transitorische Aktiven	353'001.60	80'224.19	433'225.79
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	25'388'117.10	1'614'815.51	27'002'932.61
110	Sachgüter	22'563'551.80	2'695'437.46	25'258'989.26
112	Investitionsbeiträge	2'824'565.30	-1'080'621.95	1'743'943.35
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	3.00	0.00	3.00
121	Darlehen und Beteiligungen	3.00	0.00	3.00
2	PASSIVEN	43'403'336.72	1'414'398.73	44'817'735.45
20	Fremdkapital	32'120'056.99	869'483.49	32'989'540.48
200	Laufende Verpflichtungen	4'614'529.31	271'935.59	4'886'464.90
201	Kurzfristige Schulden	197'143.50	-41'605.75	155'537.75
202	Mittel- und langfristige Schulden	23'293'318.30	-41'000.10	23'252'318.20
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	86'443.65	-339'483.15	-253'039.50
204	Rückstellungen	395'000.00	460'000.00	855'000.00
208	Transitorische Passiven	3'533'622.23	559'636.90	4'093'259.13
22	Steuerbezug	2'885.95	-2'885.95	0.00
220	Steuerabschluss	2'885.95	-2'885.95	0.00
26	Durchlaufende Beträge	148'214.05	4'869.80	153'083.85
28	Sondervermögen	5'189'672.40	-18'395.67	5'171'276.73
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	938'649.33	-140'993.07	797'656.26
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	205'740.05	-35'255.15	170'484.90
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	4'045'283.02	157'852.55	4'203'135.57
29	Eigenkapital	5'942'507.33	561'327.06	6'503'834.39
290	Eigenkapital	5'942'507.33	-1'040'767.85	4'901'739.48
	Jahresergebnis 2015	0.00	1'602'094.91	1'602'094.91

POLITISCHE GEMEINDE ABSCHREIBUNGSPLAN

BAUVORHABEN/OBJEKT	JAHR Aktivierung	DAUER Abschreibung in Jahren	FIBUKTO	ANSCHAF- FUNGSWERT	BUCHWERT 1.1.2015	NETTO INVESTITION 2015	AB- SCHREIBUNG 2015	BUCHWERT 31.12.2015	ANTRAG FÜR zusätzliche Abschreibungen 2015	PRO 2016 abzuschreiben
1. Sachgüter										
Parz. Nr. 1254 am Damm	2000	20 / 2020	110000	1'215'744.70	370'744.70		65'000.00	305'744.70	305'744.70	
Parkplatzbewirtschaftung	2013	5	110103		–			–		0.00
Projekt Bodensee-Schiffahrt	2014	5 / 2019	110105	20'000		20'000.00	20'000.00	20'000		20'000.00
SBB Doppelspur	2006	25 / 2031	110106	642'559.55	453'559.55		27'000.00	426'559.55		27'000.00
Erschliessung Kreuzweg	2014	20 / 2035	110108		10'587.55	182.55		10'770.10		
Projekt Zentral-/Wiesen-/Kreuzstr.	2008	15 / 2027	110109	514'141.75	445'141.75		34'500.00	410'641.75		34'500.00
Projekt Steinacker-/Thannackerstr.	2008	20	110110	162'059.85	222'433.90	16'575.70		239'009.60		
Projekt Untereggerstr.	2014	20 / 2034	110111		302'204.30		15'000.00	287'204.30		15'000.00
Projekt Hohrainweg	2009	20 / 2034	110113	394'298.75	334'006.80	6'240.00	16'500.00	323'746.80		16'500.00
San. Blumeneggstr.	2011	20	110114	36'848.30	37'630.75	1'732.25		39'363.00		
San. Pestalozzi-/Grünaustr.	2011	15 / 2027	110115	224'576.25	194'576.25		15'000.00	179'576.25	179'576.25	
San. Quellenstr.	2011	15 / 2027	110116	224'601.70	194'601.70		15'000.00	179'601.70	179'601.70	
Flank. Massnahmen Autobahnans.	2012	5	110118	105'721.15	96'763.70			96'763.70		
Fuss- + Radweg Sulzstr.	2011	20 / 2034	110119	8'993.75	175'902.50		11'000.00	164'902.50	164'902.50	
Fuss- + Radweg Warteggweg	2011	20 / 2032	110120	76'447.25	65'447.25		5'500.00	59'947.25		5'500.00
San. Blumenstr. 1.E: SG-Unterstr	2013	20	110122		-26'912.00	36'365.35		9'453.35		
San. Blumenstr. 2.E: Unterstr-Breitenweg	2013	20	110123		36'858.50	24'908.80		61'767.30		
San. Blumenstr. 3.E: Breitenw.-Hauptstr	2013	20	110124		33'123.55	11'610.10		44'733.65		
Bauprojekt Bahnweg	2014	20	110125		7'848.50			7'848.50		
Umbau Mehrzweckgebäude	1997	22 / 2019	110301	3'499'237.20	779'237.20		160'000.00	619'237.20		160'000.00
Neubau TZM inkl. Landerwerb	1995	23 / 2018	110303	6'892'669.10	1'372'669.10		345'000.00	1'027'669.10		345'000.00
Bahnhof- und Zentrumsplanung	2003	10 / 2020	110306	371'963.00	613'559.65	218'439.71	52'000.00	779'999.36		52'000.00
Aufbahrungshalle	2006	25 / 2036	110308	2'259'465.20	1'834'015.20		85'000.00	1'749'015.20		85'000.00
Projekt Gemeindesaal	2008	5	110309	42'904.85	42'904.85			42'904.85		
Ortsplanung	2010	5 / 2016	110310	483'773.00	418'875.30	42'697.70	160'000.00	301'573.00		160'000.00
Bachprojekt Dorfbach	2009	20	110311	138'495.40	181'738.20	1'373'186.30		1'554'924.50		
Strassenprojekt Schulstrasse	2009	20	110312	35'894.75	78'922.05	419'240.65		498'162.70		
Projekt Schulstrasse Beleuchtung	2014	20	110313		41'801.60	67'072.65		108'874.25		
Projekt Jugendzentrum	2012	25 / 2039	110314	35'623.65	1'199'609.55	191'323.00	50'000.00	1'340'932.55		56'000.00
Friedhof: Sanierung Grabfelder	2013	25 / 2038	110315		148'348.05		6'200.00	142'148.05		6'200.00
Rosenackerschulhaus	1998	16 / 2018	110400	4'915'909.20	1'027'409.20		257'500.00	769'909.20	769'909.20	
Renovation Schulhaus Wartegg	2004	24 / 2029	110401	4'333'131.90	2'496'076.20		167'000.00	2'329'076.20		167'000.00
Renovation Schulhaus Bachfeld	2005	25 / 2033	110402	10'470'674.95	7'740'885.25		407'500.00	7'333'385.25		407'500.00
Renovation Wartegghalle	2013	25	110403		127'185.45	2'321'709.65		2'448'895.10		115'000.00
Schule: Kirchfeld-Fassade/Storen	2013	25 / 2038	110411		129'086.50		5'500.00	123'586.50		5'500.00
Garderobengebäude Dammweg	2012	25 / 2039	110413	18'432.75	846'739.70	52'883.30	34'000.00	865'623.00		40'000.00
Tanklöschfahrzeug	2014	5 / 2019	110602		377'842.40	-1'836.30	74'000.00	302'006.10		76'000.00
Investitionen 2015										
Heizzentrale Zentrum	2015	5	110410			39'382.25		39'382.25		
Projekt Fussweg Sonnental	2015	20	110112			9'973.35		9'973.35		
Projekt Blumenhaldenweg	2015	20	110127					–		
Fuss- + Radweg SBB/Autobahn	2015	20	110128			4'077.55		4'077.55		
2. Investitionsbeiträge										
Regionales Pflegeheim	1998	30 / 2028	112201	2'248'274.25	1'305'274.25		93'000.00	1'212'274.25		93'000.00
Alterswohnungen Mühlegut	1999	25 / 2023	112202	1'491'669.10	601'669.10		70'000.00	531'669.10		70'000.00
				40'864'111.30	24'318'368.05	4'855'764.56	2'191'200.00	27'002'932.61	1'599'734.35	1'956'700.00

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Die Politische Gemeinde Goldach ist an den nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Wir verzichten darauf, die Rechnungen dieser Organisationen in diesem Bericht zu veröffentlichen. Dies geschieht aus Platz- sowie aus Kostengründen und weil die Genehmigung dieser Rechnungen durch andere Organe erfolgt. Die Rechnungen können bei der Finanzverwaltung eingesehen werden.

Körperschaft/Institution	Beiträge 2015	
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Schmutz-, Wassergebühren	Fr. 1'537'022.05
Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach	keine	
Zweckverband gemeinsame Schiessanlage Witen	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Reserven	Fr. 35'255.15
Zweckverband Regionale Beratungsstelle für Suchtfragen (vormals Beratungsstelle für Alkoholgefährdete)	Betriebskostenbeitrag	Fr. 93'990.00
Zweckverband Regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Tübach	Betriebskostenbeitrag	Fr. 140'400.00
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Rorschach	Betriebskostenbeitrag	Fr. 502'952.35

Die Gemeinde Goldach entrichtet unter anderem Beiträge an folgende regionale Institutionen:

Ostschweizerischer Verein für das Kind, St.Gallen (Elternberatung)	Fr. 57'589.00
Pro Senectute, Regionalstelle Rorschach	Fr. 149'237.50
Regio Rorschach-Bodensee (vormals Regionalplanungsgruppe Rorschach)	Fr. 23'630.85
Spitex Bodensee	Fr. 248'139.00
Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Fr. 100'378.10

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2015	RECHNUNG 2015	VORANSCHLAG 2016
3	ERFOLGSRECHNUNG			
3	Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen			
3000	Ertrag Eigenproduktion	30'000.00	54'285.65	50'000.00
3012	Durchleistungsentsch. MS-Netz	1'628'000.00	1'550'746.00	1'600'000.00
3013	Durchleistungsentsch. NS-Netz	3'477'000.00	3'404'362.85	3'500'000.00
30	Total Produktionsertrag	5'135'000.00	5'009'394.50	5'150'000.00
3200	Stromverkauf	3'544'000.00	3'565'349.30	3'019'000.00
3201	Wasserverkauf	2'200'000.00	2'258'976.85	2'200'000.00
3202	Gasverkauf	5'395'000.00	5'303'680.26	4'335'000.00
3203	Kehricht	0.00	0.00	0.00
3204	Schmutzwasser	0.00	0.00	0.00
3205	Mitbenützung LWL (Lichtwellenleiter)	20'000.00	16'905.45	17'000.00
3290	Skonti		-0.20	0.00
3295	Erlösminderungen/Verluste	-75'000.00	-341'226.45	-50'000.00
3296	Ausb. Kleinrechnungen/Mahngebühr	5'000.00	3'404.28	4'000.00
32	Total Handelsertrag	11'089'000.00	10'807'089.49	9'525'000.00
3400	Leistungen an Dritte inkl. Material	245'000.00	358'484.15	165'000.00
3410	Leistungen an Energiepool	0.00	0.00	0.00
3450	Netzbeiträge von Dritten	0.00	0.00	0.00
3460	Baukostenbeiträge	0.00	0.00	0.00
34	Total Dienstleistungsertrag	245'000.00	358'484.15	165'000.00
3688	Übrige Erträge	48'500.00	93'665.65	50'000.00
3692	Einnahmen KEV	400'000.00	709'983.45	950'000.00
3693	Einnahmen Konzession	130'000.00	148'567.15	150'000.00
3694	Einnahmen System-DL	440'000.00	348'290.30	400'000.00
36	Total Übriger Ertrag	1'018'500.00	1'300'506.55	1'550'000.00
3700	Aktivierung Eigenleistungen	200'000.00	150'708.54	150'000.00
37	Total Eigenleistungen und Eigenverbrauch	200'000.00	150'708.54	150'000.00
3	Total Betriebsertrag aus Lieferung/Leistungen	17'687'500.00	17'626'183.23	16'540'000.00

Bemerkungen zur Rechnung 2015

- 3000** Die Eigenproduktion stammt aus den Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden. Die Anlage auf der Wartegghalle konnte im August in Betrieb genommen werden.
- 3295** Das Delkredere muss wegen zwei grossen Schuldnern weiter erhöht werden.
- 3400** Der Baukostenbeitrag der RWVG an die Photovoltaikanlage am Hochdruckpumpwerk Riet war im Budget nicht vorgesehen.
- 3692/4004** Die Erhöhung der Abgaben für das Jahr 2015 war im Budget nicht berücksichtigt.

Bemerkungen zum Budget 2016

- 3000** Der Ertrag steigt aufgrund der neuen Anlage auf der Wartegghalle.
- 3200** Die günstigeren Beschaffungspreise können in den Tarifen weitergegeben werden.
- 3202/4000** Tarifreduktionen und marktnahe Lieferverträge mit Grosskunden schmälern den Umsatz. Auch die Beschaffungspreise sinken.
- 3692/4004** Es ist eine weitere Erhöhung der KEV-Abgaben für das Jahr 2016 vorgesehen.
- 3694/4003** Die Systemdienstleistungsabgaben (SDL) sinken für das Jahr 2016 geringfügig.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2015	RECHNUNG 2015	VORANSCHLAG 2016
4	AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN			
4000	ENERGIEEINKAUF STROM	-3'232'000.00	-3'191'849.95	-2'835'000.00
4001	Energieeinkauf Gas	-4'083'000.00	-3'506'662.25	-2'739'000.00
4002	Energieeinkauf Wasser	-471'000.00	-441'091.30	-471'000.00
4003	Ausgaben System-DL	-440'000.00	-345'483.20	-400'000.00
4004	Ausgaben KEV	-400'000.00	-703'996.80	-950'000.00
4005	Ausgaben Konzessionen	-130'000.00	-148'567.15	-150'000.00
4009	Energieverluste	-55'000.00	-53'863.15	-57'000.00
4012	Durchleitungsentsch. Dritte MS-Netz	-1'650'000.00	-1'584'756.70	-1'800'000.00
40	Total Materialaufwand	-10'461'000.00	-9'976'270.50	-9'402'000.00
4400	Baulicher Unterhalt durch Dritte	-110'000.00	-97'261.20	-118'000.00
4401	Übriger Unterhalt durch Dritte	-18'600.00	-30'560.25	-18'600.00
4402	Dienstleistungen, Honorare Dritter	-279'000.00	-335'851.20	-283'900.00
4403	Mietkosten Maschinen und Material	-27'000.00	-28'753.50	-27'000.00
4404	Materialaufwand allgem. Unterhalt	-157'500.00	-137'785.25	-193'800.00
44	Total Aufwand für Drittleistungen	-592'100.00	-630'211.40	-641'300.00
4	Total Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	-11'053'100.00	-10'606'481.90	-10'043'300.00
4.9	Bruttogewinn 1	6'634'400.00	7'019'701.33	6'496'700.00
5	PERSONALAUFWAND			
50	Total Personalaufwand	-1'045'500.00	-976'660.15	-942'700.00
55	Bruttogewinn 2	5'588'900.00	6'043'041.18	5'554'000.00
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-247'000.00	-233'927.45	-244'820.00
58	Total Übriger Personalaufwand	-55'500.00	-39'155.95	-72'665.00
5	Total Personalaufwand	-1'348'000.00	-1'249'743.55	-1'260'185.00
5.9	Bruttogewinn 3	5'286'400.00	5'769'957.78	5'236'515.00

Bemerkungen zur Rechnung 2015

- 4401 Es entstand ein unvorhergesehener Unterhalt bei Hydranten und Erdgas-Druckregelanlagen.
- 4402 Der Erdgas-Anschluss bei der Nestlé musste ausserplanmässig verstärkt werden.
- 5000 Eine Mitarbeiterin in der Administration hat ihr Pensum seit August auf 40% reduziert.
- 5009 Die Stellvertretung während des Mutterschaftsurlaubes der Hauswartin war nicht vorgesehen.

TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2015	RECHNUNG 2015	VORANSCHLAG 2016
6	SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND			
60	Total Raumaufwand	-123'500.00	-123'736.95	-138'500.00
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-273'600.00	-257'651.40	-286'000.00
62	Total Fahrzeugaufwand	-33'200.00	-24'956.00	-37'200.00
63	Total Sachvers., Abgaben, Gebühren	-43'300.00	-31'917.00	-39'800.00
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-54'200.00	-37'261.40	-48'200.00
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-494'550.00	-370'323.30	-400'630.00
66	Total Werbeaufwand	-47'900.00	-26'917.15	-29'400.00
6700	Übriger Verwaltungsaufwand	-322'000.00	-313'122.15	-302'000.00
6701	Konzessionsabgaben an Gemeinde Goldach	-400'000.00	-400'000.00	-400'000.00
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-722'000.00	-788'122.15	-852'000.00
67.9	Betriebsergebnisaufwand	3'494'150.00	4'109'072.43	3'404'785.00
68	Total Finanzerfolg	5'000.00	-5'501.05	-6'000.00
68.9	Betriebsergebnis 2	3'499'150.00	4'103'571.38	3'398'785.00
69	Total Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
69.9	Betriebsergebnis 3	3'499'150.00	4'103'571.38	3'398'785.00
7	Betriebliche Nebenerfolge			
75	Total Erfolg betriebliche Liegenschaft	25'000.00	23'865.00	26'500.00
7	Total Betriebliche Nebenerfolge	25'000.00	23'865.00	26'500.00
7.9	Betriebsergebnis 4	3'524'150.00	4'127'436.38	3'425'285.00
88.9	Unternehmenserfolg vor Steuern	3'524'150.00	4'127'436.38	3'425'285.00
89.9	Unternehmensgewinn nach Steuern	3'524'150.00	4'127'436.38	3'425'285.00
3	Total ERFOLGSRECHNUNG	3'524'150.00	4'127'436.38	3'425'285.00

Bemerkungen zur Rechnung 2015

7.9 Sämtliche Bauten und Anlagen der Technischen Betriebe sind vollständig abgeschrieben. Die Abschreibung der laufenden Investitionen inkl. der Eigenleistungen erfolgt jeweils aus dem Betriebsergebnis. Für 2015 belaufen sich diese Investitionen auf Fr. 2'311'055.94. Weiter haben die Technischen Betriebe der Gemeinde aus dem Gewinn Gemeindefonds Fr. 427'983.00 abgeliefert. Der Unternehmensgewinn nach Abschreibungen und Gewinnablieferung beträgt demnach Fr. 1'388'391.18. Er wird dem Eigenkapital der einzelnen Sparten gutgeschrieben.

TECHNISCHE BETRIEBE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND 01.01.2015	SALDO PERIODE	ENDBESTAND 31.12.2015
1	AKTIVEN			
10	Umlaufvermögen			
100	Total Flüssige Mittel und Wertschriften	10'433'416.12	27'078.96	10'460'495.08
110	Total Forderungen a.Lieferungen+Leistungen	5'042'368.51	18'853.07	5'061'221.58
117	Total Andere kurzfristige Forderungen	256'782.65	-74'582.90	182'199.75
130	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00	0.00
10	Total Umlaufvermögen	15'732'567.28	-28'650.87	15'703'916.41
14	Anlagevermögen			
140	Total Finanzanlagen	819'000.00	391'277.15	1'210'277.15
150	Total Mobile Sachanlagen	0.00	0.00	0.00
160	Total Immoblie Sachanlagen	0.00	0.00	0.00
190	Anlagen in Bau	1'940'863.06	370'192.88	2'311'055.94
14	Total Anlagevermögen	2'759'863.06	761'470.03	3'521'333.09
1	Total AKTIVEN	18'492'430.34	732'819.16	19'225'249.50
2	PASSIVEN			
20	Fremdkapital kurzfristig			
200	Total Kurzfr. Verb. aus Lieferung/Leistungen	2'453'004.60	-743'794.00	1'709'210.60
210	Total Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00
220	Total Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	473'012.75	281'685.86	754'698.61
230	Total Passive Rechnungsabgrenzung	1'759'900.00	-803'169.02	956'730.98
20	Total Fremdkapital	4'685'917.35	-1'265'277.16	3'420'640.19
28	Eigenkapital			
280	Total Kapital	10'044'876.94	1'632'295.99	11'677'172.93
290	Total Reserven, Bilanzgewinn	0.00	0.00	0.00
28	Total Eigenkapital	10'044'876.94	1'632'295.99	11'677'172.93
	Jahresergebnis	3'761'636.05	365'800.33	4'127'436.38
2	Total PASSIVEN	18'492'430.34	732'819.16	19'225'249.50

TECHNISCHE BETRIEBE INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	INVESTITIONSBUDGET 2015		INVESTITIONSRECHNUNG 2015		INVESTITIONSBUDGET 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	TOTAL	5'599'000.00	662'000.00	2'363'087.70	202'740.00	4'245'000.00	622'000.00
			4'937'000.00		2'160'347.70		3'623'000.00
73	Elektrizitätsversorgung	Total 3'131'000.00	350'000.00	1'633'848.20	68'857.55	2'230'000.00	400'000.00
			2'781'000.00		1'564'990.65		1'830'000.00
74	Gasversorgung	Total 653'000.00	142'000.00	63'178.50	29'166.75	355'000.00	52'000.00
			511'000.00		34'011.75		303'000.00
75	Wasserversorgung	Total 1'815'000.00	170'000.00	666'061.00	104'715.70	1'660'000.00	170'000.00
			1'645'000.00		561'345.30		1'490'000.00

LA VITA SENIORENZENTRUM LAUFENDE RECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2015		RECHNUNG 2015		BUDGET 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	3'799'000	3'400'700	3'957'822.09	3'672'537.24	3'949'400	3'222'000
			398'300		285'284.85		727'400
3	Personalaufwand	2'822'900		2'988'783.95		2'984'700	
31	Besoldungen Pflege	980'900		1'142'095.00		1'090'000	
32	Besoldung andere Fachbereiche	116'300		109'396.15		117'500	
33	Besoldungen Leitung und Verwaltung	213'700		220'376.50		215'800	
34	Besoldungen Ökonomie/Hausdienst	969'700		950'157.90		977'100	
35	Besoldungen Technische Dienste	40'900		39'359.90		41'300	
37	Sozialversicherungsaufwand	463'400		495'231.55		505'000	
38	Honorare für Leistungen Dritter (nicht sozialleistungspflichtig)	2'000		4'400.05		2'000	
39	Personalnebenaufwand	36'000		27'766.90		36'000	
4	Sachaufwand	976'100		969'038.14		964'700	
40	Medizinischer Bedarf	32'500		29'583.90		32'500	
41	Lebensmittel und Getränke	335'000		338'092.70		335'000	
42	Haushalt	67'500		82'221.10		66'500	
43	Unterhalt und Reparaturen der immobilen und mobilen Sachanlagen	113'500		95'772.75		123'000	
44	Aufwand für Anlagenutzung	50'000		53'084.05		50'000	
45	Energie und Wasser	157'000		138'261.50		157'000	
47	Büro und Verwaltung	167'500		191'003.19		144'900	
48	Übriger bewohnerbezogener Aufwand	16'800		14'054.95		16'800	
49	Übriger Sachaufwand	36'300		26'964.00		39'000	
6	Betriebsertrag		3'400'700		3'672'537.24		3'222'000
60	Pensions- und Pflgetaxen		3'168'500		3'477'843.00		2'992'000
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen		16'800		20'013.10		16'800
63	Spezialdienste		3'000		4'349.40		3'000
65	Übrige Leistungen für Heimbewohner		5'400		3'966.65		5'400
66	Miet- und Kapitalzinse		2'000		4'325.64		2'800
67	Nebenbetriebe wie Cafeteria/Restaurant		116'000		81'576.35		120'000
68	Leistungen an Personal/Dritte		89'000		78'941.80		82'000
69	Betriebsbeiträge und Spenden		0.0		1'521.30		0.0

LA VITA SENIORENZENTRUM BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

Konto	TEXT LaVita Bilanz per 31.12.2015	ANFANGSBESTAND 01.01.15		VERÄNDERUNG 2015 BRUTTO		SCHLUSSBESTAND 31.12.15	
		Saldo		Zugang	Abgang	Saldo	
1	Aktiven	8'903'065.71		25'652'728.54	20'490'611.54	14'065'182.71	
10	Umlaufvermögen	809'534.36		20'207'446.89	20'490'611.54	526'369.71	
101	Flüssige Mittel	325'967.42		12'833'733.09	13'070'371.19	89'329.32	
105	Debitoren	478'367.14		7'378'913.60	7'420'240.35	437'040.39	
109	Trans. Aktiven	5'199.80		-5'199.80		0.00	
110	Anlagevermögen	8'093'531.35		5'445'281.65		13'538'813.00	
2	Passiven	8'903'065.71		23'540'291.65	18'378'174.65	14'065'182.71	
20	Fremdkapital	7'520'237.10		23'509'483.60	18'083'012.75	12'946'707.95	
200	Kreditoren+sonstige Forderungen	535'859.60		18'058'426.15	17'935'874.35	658'411.40	
201	KK Polit. Gemeinde Goldach	275'000.00		156'420.00	147'138.40	284'281.60	
202	Langfr. Verbindlichkeiten	6'708'000.00		5'292'000.00		12'000'000.00	
208	Trans. Passiven	1'377.50		2'637.45		4'014.95	
28	Sondervermögen	1'277'009.66		20'931.00	0.00	1'297'940.66	
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	572'662.54		20'931.00		593'593.54	
281	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	0.00				0.00	
283	Rücklagen Spezialfinanzierungen	704'347.12				704'347.12	
290	Eigenkapital	105'818.95		9'877.05	295'161.90	-179'465.90	
29000	Kumuliertes Ergebnis	115'696.00			9'877.05	105'818.95	
29001	Jahresergebnis	-9'877.05		9'877.05	285'284.85	-285'284.85	

LA VITA SENIORENZENTRUM INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2015		RECHNUNG 2015		BUDGET 2016	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	LA VITA Seniorenzentrum Saldo	7'855'000	0	5'445'281.65	5'445'281.65	3'210'000	0
			7'855'000		0.00		3'210'000
1	Liegenschaften	7'855'000		5'445'281.65	5'445'281.65	3'210'000	
5300	Renovation LaVita	7'855'000		5'445'281.65		3'210'000	
99590	Passivierte Einnahmen						
99591	Passivierte Abschreibungen						
99680	Übernahme der Abschreibungen						
99690	Aktivierte Ausgaben				5'445'281.65		

GESCHÄFTSPRÜFUNG

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden das Rechnungswesen der Politischen Gemeinde und die Amtsführung des Gemeinderates für das Rechnungsjahr 2015 geprüft. Prüfungen von Vermögenswerten der Gemeinde und Einsichtnahmen in die Protokolle und Unterlagen des Gemeinderates überzeugten uns von einer gewissenhaften und umsichtigen Amtsführung durch Behörde und Verwaltung.

Die Jahresrechnung 2015 wurde im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission durch die PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat haben vom Revisionsbericht Kenntnis genommen. Darin wurde die Übereinstimmung der Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung, die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung sowie die Bewertung von Aktiven und Passiven entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'602'094.91 ab.

Der Gemeinderat beantragt folgende Gewinnverwendung:

Restabschreibung Schulhaus Rosenacker	Fr.	769'909.20
Restabschreibung Grundstück Nr. 1254, am Damm	Fr.	305'744.70
Restabschreibung Pestalozzi-, Grünaustrasse	Fr.	179'576.25
Restabschreibung Quellenstrasse	Fr.	179'601.70
Restabschreibung Radweg Sulzstrasse	Fr.	164'902.50
Total zusätzliche Abschreibungen	Fr.	1'599'734.35
Zuweisung ins Eigenkapital	Fr.	2'360.56
Total wie Ertragsüberschuss	Fr.	1'602'094.91

Das Eigenkapital beträgt per 1. Januar 2016 nach der Zuweisung des Ertragsüberschusses Fr. 4'904'100.04.

Das vorliegende Budget der Einheitsgemeinde und der Steuerplan wurden an einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates mit der Geschäftsprüfungskommission eingehend behandelt und gutgeheissen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf den Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, stellen wir folgende Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2015 sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss gemäss Antrag des Gemeinderates zu verwenden.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2016 sei zuzustimmen.

Im Übrigen sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Behörden, Kommissionen und der Verwaltung für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Goldach, 15. Februar 2016

Geschäftsprüfungskommission:

- Herbert Wagenbichler, Präsident
- Jürgen Altmann
- Andreas Breu
- Urs Gnädinger
- Daniel Rüegg
- Felix Schmid
- Jeannette Strompen Hubmann

GEMEINDE

Gemeinderat

- Thomas Würth, Gemeindepräsident, CVP
- Andreas Gehrig, Gemeinderat/Schulpräsident, FDP
- Urs Bücheler, 2. Vizepräsident, CVP
- Peter Buschor, Gemeinderat, SP
- Adrian Eberle, Gemeinderat, CVP
- Kathrin Metzler, Gemeinderätin, FDP
- 1 Sitz vakant
- Richard Falk, Gemeinderatsschreiber, parteilos

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Herbert Wagenbichler, Präsident Geschäftsprüfungskommission, CVP
- Jürgen Altmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SP
- Andreas Breu, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, parteilos
- Urs Gnädinger, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Daniel Rüegg, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SVP
- Felix Schmid, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Jeannette Strompen Hubmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, CVP



Gemeinderat: v.l.n.r. Thomas Würth, Peter Buschor, vakant, Andreas Gehrig, Kathrin Metzler, Adrian Eberle, Richard Falk, Urs Bücheler

GUTACHTEN

zur Grundsatzabstimmung über die Verwendung des Buchgewinnes aus dem Verkauf der Liegenschaften Sonnental

Am 28. Februar 2016 genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne den Verkauf des gemeindeeigenen Baulandes im Sonnental. Lassen sich die Preisvorstellungen des Gemeinderates realisieren, dürfte daraus ein Buchgewinn in der Grössenordnung von 10 Mio. Franken resultieren. Der Gemeinderat möchte dieses Geld in eine Vorfinanzierung für die Vorhaben aus dem Projekt Zentrumsentwicklung legen. Mit der Grundsatzabstimmung kann die Bürgerversammlung dem Gemeinderat dafür einen verbindlichen Auftrag erteilen. Dieser Grundsatzabstimmung vorbehalten bleibt die Genehmigung des Voranschlages 2016 mit den Projektierungskrediten für die Zentrumsentwicklung durch die Bürgerversammlung.

Ausgangslage

Im Sonnental kommen nach dem Ja der Bürgerschaft zum Bauland-Verkauf 16 Einfamilienhaus- und zwei Mehrfamilienhaus-Parzellen auf den Markt, gesamthaft rund

15'000 m². Aktuell liegen in Goldach die Marktpreise für Bauland dieser Qualität zwischen Fr. 750.00 und Fr. 1'000.00 pro m².

Aus den Einnahmen sind zuerst die Kosten für die Erschliessung zu bezahlen, und zwar in der Grössenordnung von 1,7 Mio. Franken. Zudem entstehen weitere Kosten aus dem Verkauf, beispielsweise aus dem Studienauftrag für die beiden Mehrfamilienhäuser auf den Parzellen im Hangbereich.

Der Gemeinderat geht davon aus, dass aus dem Verkauf ein Buchgewinn von mindestens 10 Mio. Franken resultiert. Diese Einnahmen werden der Jahresrechnung des Gemeindehaushaltes in den Jahren, in denen die Verkäufe stattfinden, einen entsprechenden Ertragsüberschuss beschieren. Es liegt in der Folge an der Bürgerschaft, zusammen mit der Genehmigung der Jahresrechnung über die Gewinnverwendung zu befinden.

Möglichkeiten der Gewinnverwendung

Es gibt die folgenden Möglichkeiten, einen solchen Ertragsüberschuss zu verwenden (abschliessende Aufzählung):

Massnahme	Vorteile	Nachteile
Einlage ins freie Eigenkapital	Ein hohes Eigenkapital ermöglicht es, allenfalls eintretende Defizite auszugleichen, auch in einem grösseren Umfang. Der Steuerfuss kann damit auch während einer längeren wirtschaftlich schwierigen Zeit stabil bleiben.	Die Gemeinde Goldach verfügt bereits über ein Eigenkapital von rund 5 Mio. Franken. Wird dieses weiter aufgebaut, entstehen Begehrlichkeiten nach einer übermässigen Senkung des Steuerfusses, da daraus entstehende Defizite ja gedeckt sind. Der Buchgewinn würde damit durch Steuersenkungen innerhalb einiger Jahre aufgebraucht, ohne einen nachhaltigen Nutzen.
Zusätzliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	Zusätzliche Abschreibungen entlasten die Folgejahre, da die einzelnen Vermögenswerte schneller amortisiert sind und damit Abschreibungsquoten früher wegfallen. Damit entsteht Spielraum für neue Investitionen.	Die Entlastung der Folgejahre durch die wegfallenden Abschreibungen kann auch dazu führen, dass der Ruf nach Steuersenkungen laut wird. Damit würde der Buchgewinn ebenfalls ohne nachhaltige Wirkung einem tieferen Steuerfuss «geopfert».

Einlage in ein besonderes Eigenkapital (Vorfinanzierung)

Das Gesetz lässt Vorfinanzierungen aus Ertragsüberschüssen der Jahresrechnung zu, soweit sie für Verwaltungsvermögen verwendet werden. Das Geld bleibt damit für ein bestimmtes Vorhaben reserviert und kann folglich nicht dazu verwendet werden, um Aufwandüberschüsse aus der Jahresrechnung zu decken. Die Vorfinanzierung hilft, ein Projekt zu realisieren, ohne dass dafür die Steuern erhöht werden müssen.

Die Einlage in eine Vorfinanzierung schränkt die Handlungsfreiheit ein. Das Geld ist für ein bestimmtes Vorhaben reserviert, bis feststeht, ob dieses realisiert wird. Nur, wenn das Projekt nicht zustande kommt, kann die Bürgerversammlung neu über die Verwendung der Vorfinanzierung befinden.

¹ Die Aktiven des Gemeindehaushaltes bestehen aus Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen. Das Verwaltungsvermögen dient der unmittelbaren Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Es kann nicht verkauft und muss innert längstens 25 Jahren komplett abgeschrieben werden (z.B. öffentliche Gebäude oder Strassen). Das Finanzvermögen besteht aus den Vermögenswerten, die veräussert werden können, ohne dass die Erfüllung öffentlicher Aufgaben beeinträchtigt wird, wie beispielsweise das Bauland im Sonntal. Das Finanzvermögen wird nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen bewertet und verwaltet.

Abbau der Verschuldung

Der Buchgewinn aus dem Verkauf des Baulandes führt unabhängig davon, welche Art der Gewinnverwendung gewählt wird, zu einem Abbau der Verschuldung. Die Verschuldung wird oftmals mit dem Fremdkapital gleichgesetzt. Das ist aber nicht korrekt. Die Verschuldung errechnet sich etwas vereinfacht wie folgt:

Verwaltungsvermögen¹ abzüglich Eigenkapital (inkl. Vorfinanzierungen)

Steigt das freie oder besondere Eigenkapital aufgrund des Buchgewinnes bei gleichbleibendem Verwaltungsvermögen, so ergibt sich eine geringere Verschuldung. Wird der Buchgewinn für zusätzliche Abschreibungen verwendet, reduziert sich das Verwaltungsvermögen bei gleichbleibendem Eigenkapital, was den gleichen Effekt auf die Verschuldung hat.

Ob das Fremdkapital sinkt, ist eine Frage der Geldanlage und damit ein nicht erfolgswirksamer Vorgang innerhalb der Bilanz. Der

Kaufpreis geht bei der Gemeinde als Banküberweisung ein. Das Guthaben kann nun auf dem Bankkonto verbleiben oder zum Beispiel dafür verwendet werden, um Darlehen zurückzuzahlen. Auf die Verschuldung hat dieser Vorgang aber keinen Einfluss.

Buchgewinn nachhaltig einsetzen

Das Bauland im Sonntal steht seit mehr als 40 Jahren im Eigentum der Gemeinde und ist vollständig abgeschrieben. Ein Verkauf ist nur ein Mal möglich, der zu erzielende Buchgewinn damit ebenfalls eine einmalige Sache.

Von Steuerfussenkungen kann nur eine Generation von Steuerzahlern profitieren. Zudem bringt diese Art der Gewinnverwendungen kaum einen nachhaltigen Nutzen. Der Gemeinderat beantragt deshalb, den Gewinn aus dem Verkauf des Baulandes im Sonntal in ein besonderes Eigenkapital für die Vorfinanzierung der folgenden Vorhaben aus dem Gesamtprojekt Zentrumsentwicklung zu verwenden:

Das Projekt Zentrumsentwicklung ist lang-

Projekt

Geschätzte Kosten gem. Vorprojekt

SBB-Unterführung Mühlegut Einlenker Bruggmühlestrasse/Mühlegutstrasse – Verlängerung Mühlegutstrasse – Unterführung unter der Bahnlinie – Einlenker Mühlegutstrasse/Untereggerstrasse – Ausbau Kreisel beim Bahnhof	Fr. 10'100'000.00
Neugestaltung Hauptstrasse und Rathauskreuzung	Fr. 2'600'000.00
Zentraler Bushof beim Bahnhof inkl. Ausbau Bahnhofstrasse	Fr. 2'500'000.00
	<hr/>
	Fr. 15'200'000.00

fristig ausgelegt. Es soll auch den zukünftigen Generationen helfen, die Herausforderungen in der Mobilität zu meistern und Goldach nachhaltig ein starkes und lebendiges Zentrum geben.

Die Vorfinanzierung ermöglicht es, einen Grossteil der Projektkosten direkt abzuschreiben. Die Abschreibung der Restkosten belastet die Jahresrechnung dann nur noch moderat, was zu einem stabilen Steuerfuss beiträgt.

Vorfinanzierung nimmt Bürgerschaftsentscheide nicht vorweg

Die Vorhaben aus dem Projekt Zentrumsentwicklung verursachen Kosten in einer Grössenordnung, die Urnenabstimmungen nötig macht. Mit dem Entscheid über die Vorfinanzierung werden keine Projektentscheide gefällt. Dafür laufen die ordentlichen demokratischen Prozesse. Lehnen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die notwendigen Baukredite an der Urne ab, so wird das Guthaben aus der Vorfinanzierung für andere Nutzungen frei. Es liegt in der Folge wieder an der Bürgerversammlung, die neue Verwendung zu bestimmen, wobei wiederum die vorstehend beschriebenen Möglichkeiten offen stehen.

Grundsatzabstimmung bindet Gemeinderat

Die Grundsatzabstimmung richtet sich nach Art. 25 des Gemeindegesetzes. Das Ergebnis bindet den Rat bei der Ausarbeitung des in Aussicht genommenen Beschlusses. Die Bürgerschaft ist durch das Ergebnis der Grundsatzabstimmung nicht gebunden.

Antrag

Gestützt auf vorstehende Ausführungen und unter Vorbehalt der Genehmigung des Voranschlages 2016 mit den Projektierungskrediten für die Zentrumsentwicklung durch die Bürgerversammlung unterbreitet der Gemeinderat folgende Grundsatzfrage zur Abstimmung:

Wollen Sie den Gemeinderat verbindlich beauftragen, den Buchgewinn aus dem Verkauf des Baulandes im Sonnental im Zuge der Gewinnverwendung aus der jeweiligen Jahresrechnung einer Vorfinanzierung für die Vorhaben aus dem Gesamtprojekt Zentrumsentwicklung zuzuweisen?

Goldach, 19. Januar 2016

Gemeinderat Goldach



Thomas Würth
Gemeindepräsident



Richard Falk
Gemeinderatsschreiber

FERIENPLAN

für die Primar-, Real- und Sekundarschule sowie die Kindergärten
der Schule Goldach

2016

Sportferien	Samstag	30. Januar	Sonntag	7. Februar
Osterferien	Freitag	25. März	Montag	28. März
Frühlingsferien	Samstag	9. April	Sonntag	24. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	5. Mai	Sonntag	8. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	8. Juli	Sonntag	14. August
Herbstferien	Samstag	1. Oktober	Sonntag	23. Oktober
Allerheiligen (kleine Brücke)	Samstag	29. Oktober	Dienstag	1. November
Weihnachtsferien	Samstag	24. Dezember	Sonntag	8. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr

2017

Sportferien	Samstag	28. Januar	Sonntag	5. Februar
Frühlingsferien	Samstag	8. April	Sonntag	23. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	25. Mai	Sonntag	28. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	7. Juli	Sonntag	13. August
Herbstferien	Samstag	30. September	Sonntag	22. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	23. Dezember	Sonntag	7. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr

2018

Sportferien	Samstag	27. Januar	Sonntag	4. Februar
Frühlingsferien	Samstag	7. April	Sonntag	22. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	10. Mai	Sonntag	13. Mai
Sommerferien	Samstag	7. Juli	Sonntag	12. August
Herbstferien	Samstag	29. September	Sonntag	21. Oktober
Allerheiligen (kleine Brücke)	Donnerstag	1. November	Sonntag	4. November
Weihnachtsferien	Samstag	22. Dezember	Sonntag	6. Januar

Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr.

IMPRESSUM

Gestaltung und Druck

Druckerei Schmid-Fehr AG, Goldach

Fotos

Gemeinde Goldach

Auflage

4700 Exemplare; gedruckt auf Recycling-Papier

Wird an alle Haushaltungen in Goldach

verteilt. Weitere Exemplare liegen im Rathaus auf.

Abdruck

Der Abdruck mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Kontakt

Gemeinde Goldach, Rathaus

Hauptstrasse 2, Postfach, 9403 Goldach

Telefon 071 844 66 11, Fax 071 844 66 66

info@goldach.ch, www.goldach.ch



No. 01-16-308555 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership



BESTELLTALON

Ich interessiere mich für zusätzliche Informationen! (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Gemeinde
- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Techn. Betriebe
- Jahresrechnung Haus Mühlegut
- Jahresrechnung und Voranschlag La Vita Seniorenzentrum
- Vollständiger Verwaltungsbericht
- Liegenschaftsverzeichnis Gemeinde
- Wertschriftenverzeichnis Gemeinde

Sämtliche Unterlagen sind auch verfügbar unter www.goldach.ch (Verwaltung, Publikationen).

Bitte senden Sie mir die Unterlagen:

per Mail, E-Mail-Adresse:

per Post

Absender/-in:

Name	Vorname
Strasse	Nr.
PLZ	Ort

Bitte einsenden an: Gemeinde Goldach, Rathaus, Postfach, 9403 Goldach, Fax 071 844 66 66 oder via E-Mail sekretariat@goldach.ch



Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale risposta
Envoi commerciale-réponse



Gemeinde Goldach
Rathaus
Postfach
9403 Goldach